

## D) LITERATURBERICHT.

Unter Beihilfe von Prof. Ad. Rucker in Münster i. W.  
bearbeitet vom Herausgeber.

AA. = Archäologischer Anzeiger. — AB. = Analecta Bollandiana. — Abhdl. PAW. = Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften. — Aeg. = Aegyptus. — AIV. = Atti del Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti. — ARw. = Archiv für Religionswissenschaft. — ASAE. = Annales du Service des Antiquités d'Égypte. — B. = Bessarione. — BAP. = Bulletin de l'Académie des Sciences de St. Pétersbourg. — BbZ. = Biblische Zeitschrift. — BCH. = Bulletin de Correspondance Hellénique. — BGCABL. = Beiträge zur Geschichte des christlichen Altertums und der byzantinischen Literatur. Festgabe. Albert Ehrhard zum 60. Geburtstag (14. März 1922) dargebracht. Bonn 1922. — BNgJb. = Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher. — BPKs. = Berichte aus den preußischen Kunstsammlungen. — BSGI. = Bollettino della Società Geografica Italiana. — BSLP. = Bulletin de la Société de linguistique de Paris. — BZ. = Byzantinische Zeitschrift. — CSCO. = Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium. — Denkschr. AWW. = Denkschriften der Akademie der Wissenschaften in Wien. — EO. = Échos d'Orient. — GKT. = Griechische und koptische Texte theologischen Inhalts. V (Studien zur Paläographie und Papyrusurkunde. 18). Leipzig 1917. — HA. = Handes Amsorya. — JA. = Journal Asiatique. — JAOS. = Journal of the American Oriental Society. — JbLw. = Jahrbuch für Liturgiewissenschaft. — JEA. = Journal of Egyptian Archaeology. — JHSt. = Journal of Hellenic Studies. — JRAS. = Journal of the Royal Asiatic Society. — JSOR. = Journal of the Society of Oriental Research. — LM. = Le Muséon. — M. = al-Machriq. — MUB. = Mélanges de l'Université de Beyrouth. — MhKw. = Monatshefte für Kunstwissenschaft. — MO. = Le Monde Oriental. — MsGKK. = Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. — MSLP. = Mémoires de la Société de linguistique de Paris. — MSOSp. = Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen (Berlin). — NGWG. = Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. — NS. = Νέα Στιών. — NTSt. = Nieuwe Theologische Studien. — OLz. = Orientalistische Literaturzeitung. — OP. = The Oxyrhynchus Papyri. — Ph. = Philologus. — PO. = Patrologia Orientalis. — PSBA. = Proceedings of the Society of Biblical Archaeology. — RAL. = Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. — RB. = Revue Biblique. — REA. = Revue des Études Arméniennes. — REG. = Revue des Études Grecques. — REJ. = Revue des études Juives. — RHE. = Revue d'histoire ecclésiastique. — ROC. = Revue de l'Orient Chrétien. — RQs. = Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte. — RTPhEA. = Recueil de travaux relatifs à la philologie et l'archéologie égyptiennes et assyriennes. — RTStFR. = Rivista trimestrale di studi filosofici e religiosi. — RS. = Revue Sémitique. — RStO. = Rivista degli studi orientali. — SbAWW. = Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien. — SbBAW. = Sitzungsberichte der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. — Sph. = Sphinx. — Syr. = Syria. — TQs. = Theologische Quartalschrift. — TuU. = Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. — WZKM. = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlands. — ZÄgSAk. = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde. — ZBK. = Zeitschrift für bildende Kunst. — ZDMG. = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. — ZDPV. = Zeitschrift des Deutschen Palästinaverains. — ZKg. = Zeitschrift für Kirchengeschichte. — ZKT. = Zeitschrift für katholische Theologie. — ZNtW. = Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft. — ZS. = Zeitschrift für Semitistik.

Römische Zahlen bezeichnen die Bände, vor denselben stehende arabische die Serien von Zeitschriften. — Der OC. steht in einem Tauschverhältnis mit folgenden Zeitschriften: BbZ., BNgJh., BZ., EO., M., MUB., OLz., RB., RHE., RS., RStO., RTStFR.,

ZDMG., ZDPV., ZNtW. Aus anderen, namentlich aus weniger verbreiteten und aus solchen Zeitschriften, die nur ausnahmsweise jenes Gebiet berühren, wird Zusendung von Separatabzügen an die Adresse des Herausgebers in Bonn, Rheinweg 111, dringend erwünscht. Auf solchen wolle der Titel der betreffenden Zeitschrift, sowie die Band-, Jahres- und Seitenzahl jeweils gütigst vermerkt sein.

Der folgende Bericht stellt sich, gemessen an seinen Vorgängern, als ein Torso dar. Je länger sich die Ausarbeitung desselben hinzog, um so deutlicher stellte sich die Unmöglichkeit heraus, über das in jenen behandelte Gesamtgebiet unter Zurückgreifen bis zum Jahre des Kriegsausbruches oder gelegentlich selbst über jenes Jahr zurück heute zu berichten, nachdem in Deutschland die Masse der im früher feindlichen Auslande erfolgten Publikationen zugänglich wird. Schon die durch die heutige Finanzlage gebotene Beschränkung des Umfangs der Zeitschrift einerseits und andererseits der mächtige Impuls, den namentlich archäologische Studien auf dem Boden des Orients im Gefolge des Ausgangs des Weltkrieges erfahren haben, lassen es als im höchsten Grade zweifelhaft erscheinen, ob auch nur für die Zukunft eine Berichterstattung im früheren Umfange sich wird ermöglichen lassen. Es wird vielleicht zu einer grundsätzlichen Umgestaltung des Berichtes geschritten werden müssen, die eine wesentliche Kürzung ermöglicht, ihm aber einen eigentümlichen Sonderwert auf dem Gebiete des nichtgriechischen christlichen Orients im Gegensatz zu den wesentlich byzantinistischen Berichten der BNgJb. und der BZ. sichert. Vorerst wurden grundsätzlich Aufsätze entschieden populären Charakters und alle Publikationen aus dem Bereiche der altorientalisch bzw. alttestamentlich eingestellten archäologischen Forschung in Palästina unberücksichtigt gelassen. Für den Kreis der byzantinischen Studien wurde sodann wenigstens eine Vollständigkeit der Berichterstattung nicht angestrebt, sondern neben Verzeichnung einzelner besonders wertvoller Veröffentlichungen in der Hauptsache über den Inhalt der Hauptzeitschriften B., BNgJb., BZ. und EO. referiert. In der Tat kann ja wohl neben zwei byzantinistischen Spezialbibliographien auf eine dritte Behandlung des Gebietes im Rahmen unseres Berichtes unschwer verzichtet werden. Auf der anderen Seite wird ein über die Kriegs- und Nachkriegszeit zurückgreifender Bericht über das besonders in dem nunmehr leider eingegangnen B. und den EO. Gebotene immerhin wohl nicht unerwünscht sein. Auch hier wurde dann aber alles auf den Streit der Konfessionen und auf kirchliche Tagesfragen des Orients Bezügliche prinzipiell außer Acht gelassen.

**I. Sprachwissenschaft.** — Semitische Sprachen Asiens: *Quelques fonctions des consonnes ו, ה, ת, נ, י dans les langues sémitiques* betreffend, bietet Halévy RS. XXI 149—171 eine umsichtige Zusammenstellung umfassenden Materials. *La nota accusativi תא in ebraico* wird durch Furlani RStO. VIII 203—231 unter vergleichender Beziehung des gesamten verwandten Sprachstoffes anderer semitischer Dialekte behandelt. Auch die *Studies in Semitic Grammar* von Blake JAOS. XXXV 375—385 betreffen neben dem Wechsel von ט und ה das syrische ܐܠ im Verhältnis zum hebräischen ַי, sowie zusammen mit den hebräischen die aramäischen Multiplicativa. Als ein über Dozy hinausführendes Hilfsmittel von hohem Werte sind die *Additions aux Dictionnaires Arabes* von Fagnan (Algier 1923. — 193 S.) zu begrüßen. — Sprachen Abessiniens: Von einer *Grammatica della lingua tigrari* von da Offeio erschien eine *Seconda edizione riveduta ed accresciuta dall'autore* (Asmara 1915. — 274 S.). Conti Rossini behandelte RAL. 1913,

397/463 *I Mekan o Suro nell' Etiopia del Sud-Ovest e il loro linguaggio*, einen nicht eigentlich hamitischen, aber stark hamitisch beeinflussten Dialekt. Ebenda 151—246 bot er einen *Schizzo del dialetto Saho dell' Alta Assaorta in Eritrea*, einer Sprache, die den Übergang vom kuschitischen zum semitischen Typus bezeichnet. Von lexikographischen Arbeiten sind zu verzeichnen *A Galla-English, English Galla Dictionary* von Foot (Cambridge 1913. — 118 S.), ein *Dictionnaire de la langue tigräi* von Coulbeaux und Schreiber (Wien 1915. — 504 S. = *Schriften der Sprachenkommission der Kais. Ak. d. Wissenschaften*. Bd. VI), der I. Band eines *Amharic-English Vocabulary* (Cambridge 1920. — XXX, 966 S.) von Armbruster und ein *Vocabolario italiano-amarico* von Bevilacqua (Rom 1921. — VII, 346 S.). Sonstige Miscellen zur äthiopischen Lexikographie neben Bemerkungen speziell über die abessinischen Monatsnamen und solchen über äthiopische Spuren von ha-Kausativen, das amharische as-Kausativum und der Erklärung der Namen der Hunde eines Pharaos mit Hilfe des Äthiopischen bergen sich auch in den *Aethiopica* 4. 10. 24—26 Conti Rossinis RStO. IX 372—378. 466—468. Eine Reihe kleinerer *Contributions à la philologie éthiopienne* ROC. XX 439—441; XXI 103—106. 314—322. 401—408; XXII 65—71. 329—333 eröffnet Grébaut durch eine *Contribution à l'étude de la proposition finale* und Ausführungen über *La particule proclitique ñ en tant que conjonction finale régulière*. Weiterhin stehen auch bei ihm Beiträge zur *Lexicographie* bzw. *Lexicographie et Orthographie* neben solchen zur *Onomastique* und der Erörterung eines *Cas d'Arabophonie* im Vordergrund. — Koptisch: Steindorffs *Kurzer Abriss der koptischen Grammatik. Mit Lesestücken und Wörterverzeichnis* (Berlin 1921. — 69 S.) stellt eine gute elementare Einführung näherhin in das Säidische dar. Von dauerndem Wert wird, obgleich bescheiden nur als „Notstandsarbeit“ gedacht, Spiegelbergs vorzügliches *Koptisches Handwörterbuch* (Heidelberg 1920. — XVI, 399 S.) bleiben. Sein Schöpfer hat ferner OLz. XXV 97—100 *Über die gelegentliche Wiedergabe des 'Aleph und 'Ain im Koptischen* und ZÄgSAk. LI 122—126 über *Die allgemeinen Orts- und Zeitbestimmungen im Koptischen* gehandelt und ebenda 138 *Eine angebliche Indiktionsbezeichnung im Koptischen* zutreffender gedeutet. *Some Coptic etymologies* erörterte Gardinier PSBA. 1916, 181—185. *Etudes d'étymologie copte* (Fribourg en S. 1922. — 60 S.) und ergänzende *Notes de Lexicologie copte* LM. XXXVI 83—99 werden daneben Dévaud verdankt. ZÄgSAk. LVII 140 f. hat letzterer über **ⲟⲃⲣⲉ** sich verbreitet, während durch Sethe *Ein Mißbrauch des Qualitativs im Koptischen* **ⲛⲓⲣⲧ̅ⲥⲟⲩⲩ** „er kann nicht hören“ und **ⲧⲁⲤ** besprochen wird. *Koptische Miscellen* v. Lemms BAP. 1913, 533—535; 1914, 539f. 545f. 924f.; 1916, 206 sind durchweg lexikographischen Inhalts. In gleicher Richtung bewegt sich

JEA. I 207f. der von Gaselee erbrachte Nachweis, daß *Ἕλλην* in *Coptic* eine, wenn auch nicht häufige, Bezeichnung für den Heiden ist. Fragen der *Orthographe et grammaire coptes* hat Amélineau Sph. XVII 137—207; XVIII 1—30 erörtert. *The pronunciation of Coptic in the Church of Egypt* bespricht Sobhi JEA. II 15—19. — Biblische und patristische Gräzität: *Die Präpositions-Adverbien mit der Bedeutung „vor“ in der Septuaginta* hat Waldis (Luzern 1921/22. — 29 S.) behandelt. Von Moultons *A Grammar of New Testament Greek* erschien Vol. II (Edinburg 1919/20. — XV, 266 S.), nachdem der Verfasser im Weltkrieg den Tod gefunden hatte, herausgegeben von Howard. Zu diesem grammatischen gesellt sich als lexikalisches Hilfsmittel *A manual Greek Lexicon of the New Testament* (Edinburg 1922. — XVI, 512 S.) von Abbott und Smith. Begert hat eine *Contribution à l'étude des prépositions dans la langue du Nouveau Testament* (Paris 1920. — XIX, 695 S.) geliefert und *La phrase nominale dans la langue du Nouveau Testament* (Paris 1921. — 225 S.) verfolgt. *ΘΕΛΩΝ* Col. 2,18 wird von Fridrichsen ZNtW. XXI 135ff. auf Grund einer Vergleichung mit profaner Gräzität als „gerne“, „eifrig“ gefaßt. Bemerkungen von Greßmann über *Ἡ κοινωνία τῶν δαιμονίων* ebenda XX 224—230 beschäftigen sich mit I Kor. 10,18ff. ausgehend von der Annahme, daß in *κοινωνοὶ τοῦ θουσιαστῆριου* „Altar“ eine Umschreibung für „Gott“ sei, wofür wertvolle neue Parallelen beigebracht werden. An einem Verweise auf Vergils *Bucolica* III 5f. bringt Erbes 249 *Noch etwas zum ἀλλοτριοεπίσκοπος* I Petr. 4,15 im Sinne seiner früher an dieser Stelle verzeichneten Deutung bei. Den Gebrauch von *Ἐνκτήριον* au sens de *monastère* erweist ausgehend von der Auxentios-Vita EO. XXI 162ff. eine *Note de philologie et d'histoire* von Salaville. *Satzschluß und Rhythmus bei Isidoros von Pelusion* verfolgt Fehrle BZ. XXIV 315—319. — Byzantinische Gräzität. Mittel- und Neugriechisch: *Αἱ λέξεις Ἕλλην, Γραικός (Γραικὺλός), Βυζαντινός, Ῥωμαῖος (Γραικορωμαῖος), Ὀθωμανός (Ἕλλην Ὀθωμανός), Μωαμεθανός, Τοῦρκος, Ὀσμανῆς* und ihre Bedeutung sind Gegenstand einer Studie von Mystakides (Tübingen 1920. — 30 S.) Die *Armeno-Graeca* Lüdtkes BNgJb. III 90f. bieten für eine Reihe byzantinisch-griechische Worte eine Etymologie aus dem Armenischen. Vielmehr aus dem Persischen werden für dort besprochenes Material *Zwei Worterklärungen (τύχτι, τζιούρια)* von Sköld ebenda 341 geboten. *Ein merkwürdiger Gen. Pluralis auf οῦνις* wird BZ. XXIV 79f. durch Hatzidakis erörtert. *Die Entwicklung des griechischen Futurums von der frühbyzantinischen Zeit bis zur Gegenwart* verfolgte eine Münchener Dissertation von Banescu (Bukarest 1915. — VI, 120 S.). *Notes on the Vocabulary of the Cypriote Chronicle of Leontios Makharas* von Dankins BNgJb. III 137—155 fördern das Verständnis, wo die lexi-

kalischen Hilfsmittel von Sathas und Miller im Stiche lassen. Ein *Lexique choisi de Psellos* von Renard bildet eine wertvolle *Contribution à la lexicographie byzantine* (Paris 1920. — XXVII, 160 S.). Über einige neugriechische Adjektiva wie *ὁ βρόμος, ὁ κῶος, ὁ σήλης* und dergleichen liegt BNgJg. III 362f. ein kurzer Beitrag von Hatzidakis vor. *Ἵπομνήματα περὶ τοῦ Ἱστορικοῦ λεξικοῦ* von Triantaphyllidis (Athen 1920. — 114 S.) betreffen vom Verfasser an der Grenze Ätoliens und Thessaliens gemachte dialektkundliche Beobachtungen, die Notwendigkeit der Durchforschung der termini technici der einzelnen Berufsarten und den Stand der Vorarbeiten zu dem großen von der griechischen Regierung geplanten lexikalischen Standwerk. *Περὶ Τσακωνῶν καὶ τῆς Τσακωνικῆς διαλέκτου* handelt Lekos (Athen 1920. — 96 S.) unter Aufstellung einer vollständigen Grammatik. *Mittelgriechisches und Zakonisches* auf lexikalischem Gebiete erörtert Jernstedt BNgJb. III 81—89. 263—272. *Dorische Sprachtrümmer in Unteritalien* werden ebenda IV 1—4 durch Rohlf's signalisiert. Unter dem Obertitel *Modern Greek in Asia Minor* füllt Dawkins durch *A study of the dialects of Silli, Cappadocia and Pharsa with Grammar, texts, translations and glossary* (Cambridge 1916. — XII, 695 S.) eine empfindliche Lücke neugriechischer Dialektkunde in vorzüglicher Weise aus. — Armenisch: Martirosian handelt HA. XXXVIII 453—459 über *Հայերէնի յարաբերութիւնը հեթիղերէնի հետ* (Beziehungen der armenischen Sprache zur hittitischen). *Bemerkungen zu den alten kleinasiatischen Sprachen und Mythen* von Carolidis (Straßburg 1913. — 216 S.) betonen in eindrucksvoller Weise die nahen Beziehungen des Armenischen zum Griechischen. Besteht hier *Eine kaukasisch-balkanische Beziehung?* fragt sich Lewy OLz. XXV 145—147 angesichts bestimmter in bulgarischen Dialekten auftretender Analogien zu dem armenischen postpositiven „Artikel“ s, d, n. Von Adjarian werden HA. XXXVI 398—402 *Աւերոպեան գրերու հնչումը կամ արժէքը* (Die Aussprache oder der Wert der armenischen Schriften), 494—504 *Հայերէնէ տառադարձուած բառերի օտար լեզուներու մէջ* (Die Transkription im Altarmenischen), 587—696 *Հայերէնի երկբարբառները* (Die armenischen Doppellaute) und 656—666 *Հայերէնի երկբարբառները եւ բարդայները* (Die armenischen Doppellaute und Konsonanten) behandelt Meillet handelt MSLP. XXII 7 über *Arménien amul*, 9—12 mit Bezug auf den Wegfall armenischer Endkonsonanten *De quelques contradictions phonétiques*, 13—15 *Sur le sort de w géminé en arménien*, XXIII 9—12 *Des causatifs arméniens en -ucanem*, BSLP. XXV 20 über *Arménien yag* und 21f. über *Les Adjectifs arméniens en -un*, REA. I 34 *Sur les adverbes պղբ et պտի*, 81f. über *Les nominatifs-accusatifs arméniens du type haron*, 83f. *Sur une famille de mots arméniens*, in deren Mittelpunkt *մանբ* „klein“ steht, III 3—6 über *La*

*flexion en- a- d'adjectifs arméniens.* Durch Vardanian finden HA. XXXV 228 ff. „Չեւս“ բառիմ Հորվումը (*Die Deklination von „Zeus“ im Armenischen*) und ebenda 449—455 Լեզուական նմանութիւններ Փիլոնի եւ Իրենէոսի Հայ թարգմանութիւններու (*Sprachliche Ähnlichkeiten in den armenischen Übersetzungen von Philo und Irenäus*) eine Behandlung, während er XXXVII 36—48. 144—154. 421—432. XXXVII 350—360 unter dem Titel Գասական հայերէնի յատուկութիւններէն (*Aus den Eigenschaften des Klassisch-Armenischen*) sich mit den zusammengesetzten Eigenschaftswörtern der gesamten Übersetzungsliteratur beschäftigt. Գասական Հայերէնը եւ Մակաբայեցիք (*Das Klassisch-Armenische in den Makkabäerbüchern*) ist Gegenstand von Ausführungen Kogians XXXVII 385—395. Ausführungen *De l'influence parthe sur la langue arménienne* ebenda REA. I 9—14 ergänzt Meillet II 1—6 durch Einzelbemerkungen *De quelques mots parthes en arménien* und 233 durch einen Beitrag *À propos de նժդէհ*. Im Gegensatz zu der hier hervortretenden historischen Einstellungen suchen *Arische und armenische Studien* von Petersson (Lund-Leipzig 1920. — 144 S.) die etymologische Forschung bezüglich des Armenischen auf rein phonetischer Grundlage zu fördern. Als kleinere Beiträge zu dieser Forschung namhaft zu machen sind diejenigen von Marr über *tam-dam* բառի յարթական ծագումը (*Der japhetische Ursprung des Wortes tam-dam*) HA. XXXV 78—83. 220—227 und von Kraelitz über türk. چنجرغا = arm. ճնճըղկ ebenda 83 ff. mit einer ergänzenden Bemerkung von Marr 227f., zwei einzelne *Étymologies arméniennes* von Adjarian REA. III 7f., Bemerkungen von Atignan über *Les plantes de l'antiquité classique, sisimbrium* Սիսամբար ebenda I 117—120 und der HA. XXXV 640 von A. V. Յնչ կը նշանակէ թիւ բառը erbrachte Nachweis, daß (*Die Bedeutung des Wortes Thil*) in der Chronik Michaëls d. Gr. diejenige des syrischen ܛܐ „Hügel“ ist. Lexikographische Lesefrüchte bietet im allgemeinen in alphabetischer Anordnung Vardanian HA. XXXV 108—122. 240—250. 415—417. 501—511. 603—611; XXXVI 573—586. 640—655 unter dem Titel Բառաքննական նոր դիտողութիւններ (*Neue textkritische Bemerkungen*).

## II. Orts- und Völkerkunde, Kulturgeschichte, Folklore. —

Reisebeschreibungen, Geographische Schilderungen: *Au pays du Messie* (Paris 1921. — 415 S.) betitelt Janssens Reiseerinnerungen aus Palästina und von Etappen des Weges dorthin wie Athos, Athen, Konstantinopel. Für die *Philistia* bietet Runge ZDPV. XLVI 129—148 einen allgemeinen geographischen Überblick, gefolgt von Angaben über die geologische Struktur, das Klima, die Tier- und Pflanzenwelt, die Geschichte unter Berücksichtigung auch der christlichen Zeit, die Bewohner und die Schicksale im Weltkrieg. Noch weit eingehender beginnt ebenda XLVII 191—240 *Der 'Adschlün* Nach den Aufzeich-

nungen von Schumacher durch Steuernagel beschrieben zu werden. *La région de Aïn Qedeis*, in welcher er das biblische Kades zu suchen geneigt ist, hat Savignac RB. XXX 55—81 sorgfältig beschrieben. Vorwiegend die religiösen und konfessionellen Verhältnisse, doch daneben auch Archäologisches berücksichtigt Tawlel رحلة رسولية في بلاد الجليل الاعلى (Une excursion apostolique dans la Haute Galilée) M. XXI 692—701. 737—748. Auf langem Aufenthalte im Lande beruhen das durch reiches Illustrationsmaterial ausgezeichnete Werk von Lincoln De Castro *Nella terra di Negus, pagine raccolte in Abissinia* (2 Bde. Mailand 1915. — S. 243 Taf.) und das etwas kürzere von Anaratone *In Abissinia. Con prefazione del . . . Martini* (Rom 1914. — 516 S.). Schon eine 2. vermehrte Auflage liegt von Escherichs *Im Lande des Negus* (Berlin 1921. — 187 S.) vor, einem Buche, dessen plastische Schilderungen aus den Erlebnissen eines unerschrockenen Forschungsreisenden hervorgegangen sind. Zusammenfassend sind ferner die Aufsätze über *Abissinia* von Luganà, *L'Africa Italiana* 1915, 250—277, und über *Terra, uomini e cose d'Abissinia* von Lincoln De Castro, *L'esplorazione commerciale* XXIX 201—210. 244—247. 292—297. Wegen des auf Erythraea entfallenden Teiles zu nennen ist auch Annoni *Le nostre prime colonie — Eritrea, Benadiz, Somalia, L'Africa Italiana* 1913, 308—313. 351—358. 391—398. 425—432. Ausschließliche *Notizie e studi sulla Colonia Eritrea* hat Tancredi (Rom 1913. — VIII, 276 S.) veröffentlicht. In Teilgebiete der erythraisch-abessinischen Welt führen Cufino *Nel Mar Rosso. Rendiconti di una missione scientifica della Società Africana d'Italia Aprile-Luglio 1913* (Neapel 1914. — XV, 191 S.), Crossland, *Desert and gardens of the Red Sea* (Cambridge 1913. — 174 S.), Rava *Al lago Tsana (il mar profondo d'Etiopia). Relazione del viaggio compiuto dalla Missione Tancredi per incarico della R. Società Geografica con un'appendice di geografia agronomica di Ostini* (Rom 1913. — VIII, 270 S.), De Brosse *Un voyage au Harrar, Revue de Géographie commerciale* 1913, 329—342, Montandon, *Viaggio nell' Etiopia di Sud-Ovest*, BSGI. 1913, 1417—1425 und das besonders durch seine anthropologischen Beobachtungen hohen wissenschaftlichen Wert gewinnende Buch des letztgenannten *Au pays Ghimirra. Récit d'un voyage à travers le massif éthiopien (1909—1911)* (Neuchâtel 1913. — 424 S., 14 Tafeln). Bei Malcha *سياسة حديثة الى بلاد المريوطية (Excursion dans la Maréotide)* M. XXII 305—311 sind besonders die Ruinen der Menasstadt berücksichtigt. Von Layegh rühren zwei Reiseschilderungen aus Mesopotamien her *رحلة حديثة الى الشيخ عادى والربان هرمزد (Une visite à Cheikh 'Ardi et à Rabban Hormizd)* M. XX 843—845 und *في قرى نينوى: سياحة رسولية لعبطة بطريرك الكلدان (Une tournée patriarcale dans les villages de Ninive)* ebenda XXI 414—428.

Namentlich die letztere bringt wertvolle Angaben über jene von „chaldäischen“ Christen bewohnten Ortschaften und ihre Klöster und Kirchen. *Meine Tigrisfahrt auf dem Floß nach den Ruinenstätten Mesopotamiens* ist der Titel von Reiseerinnerungen Guyers (Berlin 1923. — 235 S., 15 Taf.). Griechenland führen Hildt und v. Hofmannstahl nach *Baukunst, Landschaft und Volksleben* (Berlin 1922. — XIV 176 S.) in Bildern mit einleitendem Text vor. Patmos gewidmet ist das *Journal de voyage et de séjour suivi d'une description géographique et de notices historiques* von Euzet (Paris 1914. — IV, 351 S.). *De Salonique à Constantinople* betiteln sich in den JJ. 1916—1919 in griechischen Gewässern gesammelte Eindrücke und Beobachtungen des französischen Marineoffiziers Dufour de Thuillerie (Paris. o. J. — XVI, 188, S.). *La Roumanie* schildert Pittard (Paris 1917. — 326 S.) liebevoll unter Berücksichtigung auch der Geschichte mit vorwiegend ethnologischem Interesse. — Physikalische Geographie, Flora und Fauna, Wirtschaftsleben: *La faille du Jourdain et le fossé syro-africain* sind der Gegenstand einer Studie von Laferrière RB. XXXIII 85—106, *أنات السيول وطرق علاجها* (*Les torrents du Liban*) derjenige von Ausführungen Nakhlas M. XXII 5—10. Runge hat ZDPV. XLV 48—61 *Begleitworte zur geographischen Karte der Isthmuswüste* veröffentlicht, die er ebendort der Öffentlichkeit übergab. Über *Jura und Kreide der Sinaihalbinsel* handelt Hoppe ebenda 61—79. 97—219. Neben *Hydrologische Beobachtungen in Palästina*, aus denen Runge 31—39 praktische Folgerungen für die Nutzbarmachung der Niederschläge zur Wasserspeicherung in Zisternen zieht, treten diejenigen Blanckenhorns über *Regenfall in den Wintern 1919/20 und 1920/21* a. a. O. 80f., *Regenfall im Winter 1921/22* XLVI 408f., und *Regenfall im Winter 1922/23* XLVII 100 sowie Mitteilungen wiederum Runges *Über neuere meteorologische Beobachtungen auf dem Sinai*, *Meteorolog. Zeitschrift* XLI 79ff. *Die blutsaugenden Dipteren Palästinas*, die als Überträger des Malariaerregers und wegen ihrer Gefährlichkeit für die Viehzucht äußerst wichtig sind, hat Bodenheimer ZDPV. XLV 39—48 erschöpfend vorgeführt. *Palästinische Tiernamen* stellte ebenda XLVI 65—78 Dalman mit Beifügung wertvoller Beiträge folkloristischen Charakters zusammen. Über *Die Wanderheuschrecken* in Palästina im Frühjahr 1915 berichtet Wurst *Mitt. d. Bundes d. Asienkämpfer* V Nr. 4, 8ff. Über *Boschi e piante legnose dell' Eritrea* und deren einheimische Bezeichnungen hat Fiori (Florenz 1909/12. — 429 S. = *Biblioteca agraria coloniale*. Nr. 7) gehandelt. *Die Seidenzucht in Syrien* bespricht Spoer *Mitt. d. Bundes d. Asienkämpfer* V Nr. 5, 5f., *Les Industries en Syrie et au Liban* im allgemeinen Bichara (Kairo 1922. — 49 S.). Conti Rossini *Aethiopica* 13. RStO. IX 449f. beschäftigt sich im Zusammenhang mit den Spuren eines Goldbergbaues

auf der erythräischen Hochebene mit einer Stelle Masudis, während er Aeg. III 1—18 eine kurze Übersicht über die Beziehungen zwischen *Egitto ed Etiopia nei tempi antichi e nell' età di mezzo* mit besonderer Berücksichtigung der Schifffahrt bietet. — Palästina und die heiligen Stätten: Ein *Ὀδοπορικὸν προσκνητοῦ ἐλθόντος εἰς Ἱεροσόλυμα κατὰ τὸ 1865* wurde durch Spyridon NS. XVII 525—533. 720—724 bekannt gemacht. Von Klamröths ebenso fleißigen als gediegenen Untersuchungen über *Die neutestamentlichen Lokaltraditionen Palästinas in der Zeit vor den Kreuzzügen* ist ein *Die Öbergüberlieferungen* behandelnder zweiter Teil (Münster i. W. 1923. — X, 140 S. = *NTliche Abhandlungen* X. 2) erschienen. In der Frage *Où en est la question de Caphargamala?* nimmt Abel RB. XXXIII 235—245 zugunsten der traditionellen Gleichsetzung mit Bait-al-Gemal Stellung. Ein ebenda XXXII 120—132 für *Naplouse* von ihm unternommener *Essai de Topographie* geht von dem Stadtbild der Madabakarte aus, zieht aber auch Bauten erst der Kreuzfahrerzeit mit in Betracht. *Τὸ ἐν Ἱεροσολήμ Μοναστήριον τοῦ Ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Προδρόμου καὶ Βαπτιστοῦ* wurde NS. XVIII 3—12. 94—109. 278—294. 421—433 durch den Archimandriten Kallistos, *Τὸ ἐν Ἀθήναις μετόχιον τοῦ Παναγίου Τάφου* ebenda 598—624 durch Themeles zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht. *Οἱ ἅγιοι Τόποι ἐν Παλαιστίνῃ καὶ τὰ ἐπ' αὐτῶν δίκαια τοῦ Ἑλληνικοῦ ἔθους* wurden durch den ersteren a. a. O. 670—684. 728—745 behandelt. — Historische Topographie außerhalb Palästinas: Die *Historische Topographie von Nordsyrien im Altertum* förderte Honigmann ZDPV. XLVI 149—193. XLVII 1—64 durch Aufstellung eines alphabetischen Verzeichnisses aller bekannten Orte und ihrer Nomenklatur unter sorgfältigem Vermerk sämtlicher literarischen und epigraphischen Belege. *Zur Topographie der Antiochene und Apamene* hat Littmann ZS. I 163—195 wertvolle Beiträge erbracht. *La banlieue asiatique de Constantinople* ist EO. XXI 293—307. XXII 50—58. 182—198. 281—298 Gegenstand eingehend alle einschlägigen topographischen Einzelfragen verfolgender Untersuchungen von Janin. Nach J.-B. Papadopoulos *Les citernes à sud-ouest et le fossé des murailles de Byzance* (Konstantinopel 1919. — 56 S.) wären die ersteren bestimmt gewesen als Wasserreservoirs für den letzteren zu dienen. *Αἱ Βλαχέρναι* sehen sich eine Studie desselben Verfassers (Konstantinopel 1920. — 56 S.) gewidmet, in der ausgehend von der Blachernenkirche der Versuch einer Bestimmung der Gesamtlage und Einzeltopographie des Blachernenpalastes gemacht wird. *L'Hebdomon de Constantinople* betreffend erstreckt sich ein *Nouvel examen topographique* von Thibaut EO. XXI 31—44 auf die Gesamtlage dieser Vorstadt, ihre einzelnen Kirchen, das Kloster Johannes des Theologen und das Grab Basileios' II. Von Emereau wird ebenda 181—185 *Le Philo-*

pation als le „Vincennes“ de Byzance gewürdigt. *Περὶ τοῦ ὄρους Ὀξεία* in der Auxentios-Biographie handelt Meliopoulos BZ. XXIV 88—95. Bei Marquart *Die Benin-Sammlung des Reichsmuseums für Völkerkunde in Leiden* (Leiden 1913. — CCCLVIII, 138 S. 12 Taf. 2 Karten) finden sich CCLXVI—CCCLXVI sehr wertvolle Untersuchungen zur historischen Geographie Äthiopiens nach orientalischen Quellen. Speziell einige auf die Topographie der ostafrikanischen Küstengebiete bezügliche Stellen eines zweiten geographischen Werkes des Edrisi werden durch Conti Rossini *Aethiopia. 14* RStO. IV 450—452 bekannt gemacht. Über *Arabien beim Geographen von Ravenna* hat Schnetz Ph. LXXVII 380—412 gehandelt. Über den Ortsnamen *ῤεροταντακὴ* (*Érotantak*) bei Agathangelos verbreitet sich Vardanian HA. XXXV 332—335. — Ethnographie: Neben ein Schriftchen von Levi della Vida *Per una caratteristica dei Semiti* (Rom 1918. — 27 S.) tritt ein solches von Suliotis über *Οἱ κάτοικοι τῆς Μικρᾶς Ἀσίας* (Athen 1921. — β'. 48 S.), das die geschichtliche Entwicklung der Bevölkerungsverhältnisse Kleinasiens behandelt. Aus akademischen Vorlesungen herausgewachsen ist für *La péninsule balkanique* eine ausführliche *Géographie humaine* von Coijic (Paris 1918. — VII, 530 S.). Flüchtiger hat d'Arlincourt *L'Ethnographie* 1914, 57—68 einen *Coup d'oeil sur l'ethnographie des Balkans* geworfen, und noch kürzer wird *L'ethnographie des Balkans* EO. XVII 472ff. durch Salaville behandelt. Von einem Werke von Psaltis über *Ἡ Θρόκη καὶ ἡ δύναμις τοῦ ἐν αὐτῇ ἐλληνικοῦ στοιχείου* bietet ein erster Teil (Athen 1919. — XVI, 368 S.) *Στασιαστικαὶ περὶ τοῦ ἐλληνικοῦ πληθυσμοῦ πληροφορίες*. Während eines langjährigen Aufenthaltes gesammelte Beobachtungen besonders über Griechen, Araber und Juden hat Duboscq in einem Buche über *L'Orient méditerranéen* (Paris 1917. — VIII, 168 S.) niedergelegt. *Die religiöse Psyche des russischen Volkes* wurde durch Haase (Berlin 1921. — IV, 250 S.) mit liebevollem Verständnis analysiert. *Հայ բնակչութիւնը Սեւ ծովէն մինչեւ Կարին* (*Die armenische Bevölkerung des Gebietes vom Schwarzen Meere bis Erzerum*) ist HA. XXXV 52—61. 181—220 Gegenstand von Darlegungen Dashians. *Un cervello di Abissino* wird durch Sergi *Rivista di Antropologia* XVIII 245—252 (mit 12 Taf.) untersucht. — Kulturgeschichte: *Studien zur Entwicklungsgeschichte des orientalischen Kostüms* von Tilke (Berlin 1923. — 70 S.) finden ein Seitenstück an solchen von Spelurs über *Le Vêtement en Asie Antérieure* (Brüssel 1923. — 60 S.). *La civiltà bizantina* wurde durch Turchi (Turin 1915. — VII, 327 S.) für weitere Kreise zusammenfassend dargestellt. *Mélanges d'histoire et d'archéologie byzantine* von Ebersolt (Paris 1917) sollen der Kenntnis des byzantinischen Hoflebens zugute kommen. *Ὁ Θρόμβος κατὰ τὸν Βυζαντικὸν χρόνον* wurde von Kukules im *Ἡμερολόγιον τῆς Μεγάλης*

Ἐκκλησίας (Athen) 1923, 49—64 beschrieben. *Εἰκόνες ἀπὸ τοῦ Φάναρι* von Vasiliadu (Athen 1921. — 140 S.) spiegeln das Leben des Phanarviertels, seit dort das griechische Patriarchat seinen Sitz aufgeschlagen hat. *Le Séminaire Rhizurios d'Athènes*, seine Entwicklung und sein gegenwärtiger Lehrplan werden EO. XX 220—225 durch Grégoire nicht ohne unnötige konfessionelle Bitterkeit behandelt. *Documents ethnographiques d'Abyssinie* von Cohen *Revue d'Ethnologie et de Sociologie* 1913, 129—139. 301—397. 1914, 23—33 betreffen die Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens und die ihrer Herstellung dienenden Industriezweige unter Berücksichtigung der einheimischen Nomenklatur. Durch Pollera wurden *Il regime della proprietà terriera in Etiopia e nella Colonia Eritrea* (Rom 1913. — 94 S.) und *L'ordinamento della giustizia e la procedura indigena in Etiopia e in Eritrea* behandelt. *Note di patologia etiopica* von Bricelli, Calò und Bevilacqua (Rom 1913. — 696 S.) gehen in einem eigenen Kapitel auch auf den einheimischen Medizinbetrieb ein. Über *L'instruction publique et l'Église au Monténégro* liegen EO. XIX 468—472 Ausführungen von Chotch vor. — Folklore: *Ein christliches Amulet auf Papyrus* wurde durch Eitrem-Fridrichsen *Videnskapselskabet's Forhandlingar for 1921. Nr. 1.* (Cristiania 1921. — 31 S.) nach einem Blatt des 4. Jhs. ediert und sehr eingehend erläutert. Einen Abdruck des griechischen Textes hat darnach L(ietzmann) *ZnW.* XXI 79 geboten, einen anderen Eitrem unter dem Titel *A new Christian Amulet* *Aeg.* III 66 f. mit einigen das Stück einordnenden Bemerkungen begleitet. *Zu einem Fluchpapyrus* in koptischer Sprache machte v. Lemm *Koptische Miscellen.* CCXLV BAP. 1914, 205f. Ergänzungsvorschläge. Der hier durch andere Aufzeichnungen und aus der Literatur ergänzte Grundstock einer Sammlung von *Beduinen- und Drusen-Namen aus dem Hawrân-Gebiet*, die Littmann *NGWG.* 1921, 1—21 vorlegte, wurde von ihm in den *JJ.* 1904/5 zusammengebracht. *Zwei griechische Schatzzauber aus dem Kodex Parisinus 2419*, die Preisendanz *BNgJb.* III 273—281 bekannt macht, sind besonders merkwürdig durch einen dem griechischen vorangehenden hebräischen Text. Eine Notiz von Ganszyniec über *Galen und Ps.-Theodorus Priscianus* ebenda 36 weist den Namen des ersteren in einem Zauberrezept des letzteren gegen Schlaflosigkeit nach. *Ein mittelgriechisches Sprichwort* wird *IV* 264 durch Beës in Patriarchatsurkunden aus den *JJ.* 1401, 1708 und 1731 nachgewiesen. Eine geschichtliche Erklärung der Namengebung und der Namensformen auf Syra bietet ein Aufsatz von Sigala über *Συρίων Βαπτιστικά-Παρωνύμια-Ἐπωνύμια* im *Λεξικογραφικὸν Ἀρχεῖον* (Athen) 1921, 160—209. *Volkskundliche Aufzeichnungen aus Haleb (Syrien)* bietet Christian *Anthropos* XII/XIII 1014—1025. Schahbaz hat *MSOSpr.* XXII 2. Abt. 112—126 *Erzählungen, Sprichwörter der*

heutigen Syrer in Nordpersien gesammelt, transkribiert und verdeutscht. Abergläubisch-volkstümliches Schrifttum in altsyrischer Sprache wurde durch Furlani systematisch erschlossen. Er publizierte JAOS. XXXIX 289—294 *A short physiognomic treatise in the Syriac language*, RAL. XXVI 719—732 *Due trattati palmomantici in siriano*, ebenda XXVII 316—328 *Ancora un trattato palmomantico in lingua siriana*, XXVIII 355—366 *Due trattatelli enodiomantici in siriano* ROC. XXII 118—144. 225—248 *Un clef des songes en syriaque* und übersetzte AIV. LXXXI 357—363 *Una recensione siriana delle Sortes apostolorum*, deren in Br. Mus. or. 4404 fol. 416ff. erhaltener Text aus dem Arabischen geflossen sein wird. Unter dem Titel *Nestorius et la magie* hat auch Nau ROC. XXII 214—216 zwei kurze abergläubische syrische Texte bekannt gemacht, deren einer den Häresiarchen nennt. Von drei Priestern und ihren Patriarchen handelt *Une anecdote ecclésiastique dans un recueil de fables d'Esopé*, die er ebenda 308—313 aus der Berliner Hs. Sachau 336 ans Licht zog. *Altarmenische Trausitten* behandelt eine Mitteilung von Mehl MsGKK. XXVI. 135f. Eine Ausgabe und Übersetzung von *Dix proverbes éthiopiens* hat Grébaut ROC. XIX 196—199 zu Ende geführt. An weiterem folkloristischen Material aus Abessinien wurden durch Kolmodin *Traditions de Tsazzega et Hazzega in Textes tigrigna* (= Archives d'études vricatales. V. Nr. 1—3. Uppsala 1912; 1915. — XXIX, 270; XXVII, 259; XXIV, 112 S.) und durch Sandström MO. VIII 1—15 *Some Tigrè texts with transliteration and translation* bekannt gemacht, die sich auf Genealogie und Geschichte des Stammes der Menoa beziehen. Bezüglich der allerdings in der Hauptsache heidnisch gebliebenen Galla's sind gleich wertvoll die Publikationen von Cerulli über *The folk literature of the Galla of southern Abyssinia* (Cambridge Mass. 1922. — 228 S.) und über *I riti della iniziazione nella tribù Galla* RStO. IX 480—495.

**III. Geschichte.** — Quellenkunde: Als eine hervorragende Gabe auf dem Gebiete der Durchforschung griechischer Papyri zu rühmen ist Preisigkes *Namenbuch, enthaltend alle griechischen, lateinischen, ägyptischen, hebräischen und sonstigen semitischen und nichtsemitischen Menschnamen, soweit sie in griechischen Urkunden Ägyptens sich vorfinden. Mit einem Anhang von Littmann, enthaltend die in diesem Namenbuche vorkommenden abessinischen, arabischen, aramäischen, kanaänischen und persischen Namen* (Heidelberg 1922. — 8 S. 526 Sp.). Von Deißmanns klassischem Buche *Licht vom Osten. Das Neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch-römischen Welt* liegt eine Vierte völlig neubearbeitete Auflage (Tübingen 1923. — XVII, 437 S.) vor, die wichtiges, neues Material berücksichtigt. Aus *Lettere cristiane dai papiri Greci del III e IV secolo* hat Ghedini (Mailand 1923. — CXXVIII, 376 S.) eine Sammlung von 44 Nrn. mit fast nur

zu ausführlichem Kommentar begleitet. *Ein christliches Freiheitszeugnis in den ägyptischen Papyri* das in zwei Versionen in den Exemplaren Cair. Cat. I 67089 und III 67294 vorliegt, hat Wenger BGCABL. 451—478 eingehend behandelt. Eine gute Auswahl des wichtigsten urkundlichen Materials, das seit Erscheinen des ersten zutage trat, eröffnet 130—199 den zweiten Teil von Wesselys *Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus* (Paris 1924. — S. 117 bis 287 = PO. XVIII 341—511). *Una serie di patriarchi alessandrini e non una lista di santi martiri*, wie irrtümlich der Herausgeber glaubte, bietet nach den Darlegungen Mercatis B. XXXII 198—200 der von Leopoldt, *Kopt. Urkunden* I 186 edierte Berliner koptische Papyrus 6620. *The University of Michigan Collection of Papyri*, über die Book Aeg. IV 38—40 eine kurze Nachricht gibt, umfaßt einen Bestand von 900 griechischen und 100 koptischen Nrn. Aus *Wadi Sarga*, wo einst das Kloster eines Apa Thomas sich erhob, in dessen Mönchsleben diese Urkunden auf Ostraka, Stein, Papyrus und Pergament unschätzbare Einblicke gewähren, haben Crum-Bell durchweg unliterarische *Coptic and Greek texts from the excavation undertaken by the Byzantine Research account* (Kopenhagen 1922. — XX, 233 S.) musterhaft publiziert. Neben einzelnen biblischen Texten und Homilienbruchstücken befinden sich größtenteils Bechtsurkunden und Briefe, die unsere Kenntnis des Privat- und Wirtschaftslebens der oberägyptischen Kopten des 6. und 7. Jhs. fördern, auch unter den 450 aus der Gegend von Theben stammenden *Short Texts from coptic Ostraca and Papyri edited and indexed* von Crum (Oxford 1921. — IX, 149 S.). Dieser hat ferner Aeg. III 275—283 an *Coptic Ostraca in the Museo Archeologico at Milan and some others* 12 Briefe und Urkunden mit Übersetzung bekannt gemacht. *Das εἶρε πρόσωπον als Stellvertretungsformel in koptischen Papyri* behandelt San Nicolò BZ. XXIV 336—345. *Zu den Kaiserdatierungen unter Herakleios* hat Steinwenter ebenda 80 bis 83 das bisher übersehene griechische Präskript einer koptischen Rechtsurkunde aus Djême herangezogen. *Das Epiphanius-Kloster in Kerasus und der Metropolit Alaniens* sind Gegenstand zweier Urkunden aus den JJ. 998 und 1024, die Ficker BNgJb. III 92—101 aus Vat. Gr. 1187, einer Kopie der Hs. Escor. R. I 15 des 12. Jhs. ediert und vorzüglich sachlich erläutert hat. *Le chrysobulle de Manuel Comnène sur les biens d'Eglise* wird von Petit EO. XVIII 286f. kurz besprochen. *Die griechisch-sizilische Urkunde vom J. 1218*, die Beës BNgJb. III, 14 behandelt, wird von ihm richtig einem Archimandriten als Schreiber zugewiesen. *Ein politisches Treuebekenntnis von Benedictus, dem römisch-katholischen Bischof von Kefalonia (1228)*, für den Pfalzgrafen Mario von Kefalonia und Zante wird von ihm 165—176 herausgegeben und eingehend geschichtlich kommentiert. *Un „Prostagma“ de Michel*

VIII. *Paléologue* und dessen Publikation durch Heisenberg beschäftigen Emereau EO. XXI 178—181. *La profession de foi de l'impératrice Théodore (1283)* und deren vier ältere Ausgaben sind ebenda XVIII 286f. Gegenstand einer Mitteilung von Petit. *Le Synodicon de Thessalonique*, das Petit EO. XVIII 236—254 aus der Hs. Vat. Gr. 172 herausgab, unmittelbar eine zur Verlesung an der *Κυριακή τῆς Ὁρθοδοξίας* bestimmte Urkunde, gestattet eine Liste der Erzbischöfe von Thessalonike von 770—1440 herzustellen. *Constantinople byzantine et les voyageurs du Levant* behandelt ein Buch von Ebersolt (Paris 1919. — 281 S.), das die aus den Berichten der letzteren sich ergebenden Materialien zur Stadtgeschichte und Topographie der ost-römischen Reichshauptstadt vereinigt. *Der hl. Josaphat, Erzbischof von Polzsk und Blutzeuge*, wurde durch Hofmann (Rom 1923. — 24 S.) zum Gegenstand einer *Sammlung von Quellenschriften in Auswahl*. (I. *Zu Josaphats Blutzeugnis*) gemacht. *Eine unbeachtete Quelle über die Abstammung des Kaisers Basileios I., des Mazedoniers*, wurde durch Beës BNgJb. IV 76 an einem literarischen Stück, den Wundern des hl. Eugenios unter dem Namen des Johannes Lazaropoulos nachgewiesen. Eine mohammedanisch-arabische Quelle, *Le livre d'impôt foncier* des Abû Jûsuf Ja'qûb ibn Ibrâhîm al-Anşârî, den Fagnan (Paris 1921. — XVI, 352 S.) mit Einleitung vorlegte, bietet wertvolle Aufschlüsse auch über die Lage der Christen des Khalifats während des 8. Jhs. An *Documents relatifs au concile de Florence* hat Petit (Paris 1920. — 168 S. = PO. XV 1—168) eine Serie von zunächst 6 Nrn. publiziert, durch welche *La question du purgatoire à Ferrare* beleuchtet wird. Von Castellani ausgearbeitet wurde ein *Catalogo dei Firmani ed altri documenti legali emanati in lingua araba e turca concernenti i santuarii, le proprietà, i diritti della Custodia di Terra Santa conservati nell'archivio della stessa Custodia in Gerusalemme* (Jerusalem 1922. — 168 S.). Über *I Frati Minori nel possesso de' luoghi santi di Gerusalemme (1333) e i falsi firmani posseduti dai Greci-Elleni* handelt eine sehr besonnene und streng kritische Arbeit an den *Note e documenti per la soluzione della questione de' luoghi santi* (Florenz 1921. — 199 S.) von Golubovich. *La questione de' Luoghi Santi nel periodo degli anni 1620—1638* beleuchten die von demselben edierten *Nuovi documenti dall'incarta dell'ambasciatore Filippo de Hasley conte di Cèvi* (Quarracchi 1921. — 72 S.). *Le droit du monde catholique sur les Lieux Saints de la Palestine* hat er EO. XX 220—227 auf Grund seiner Urkundenpublikationen zusammenfassend behandelt. *Acta S. Congregationis de Propaganda Fide pro Terra Sancta* aus den JJ. 1622—1720 hat Lemmens (Quarracchi 1921. — XXII, 428 S.), *Ἐγγράφα περὶ τοῦ Προσκωνηματικοῦ Καθεστῶτος* von griechischer Seite Themeles NS. XVIII

35—44. 84—93 zugänglich gemacht. Traurige „*Scènes de désordres*“ à Jérusalem et à Bethléem en 1690 betrifft ein von Voiron EO. XXIII 86—92 übersetzter arabischer Bericht eines Griechen, über dessen erschütternde Anklagen gegen die Franziskaner unparteiische Forschung doch kaum so leichten Fußes wird hinweggehen können, als es der Übersetzer tut. Die Publikation lateinischer Urkunden über *Une mission en Orient sous le pontificat de Pie IV.* hat Dib ROC. XIX 266—277 zu Ende geführt. *Una lettera non bene edita nè bene compresa del codice Vatic. Gr. 1043*, die Mercati B. XXX 355f. besser bekannt machte, erweist sich als Schreiben des Nicolò Maiorano, der in den JJ. 1532—1553 Professor an der Sapienza war. Von arabischen *Documents inédits pour servir à l'histoire du Christianisme en Orient. Recueillis par le Père Antoine Rabbath* hat nach dessen Tod Tournebize den *Tome second* durch einen 3<sup>e</sup>. Fasc. (Beirut 1921. — VII, S. 409—644) ergänzt. Durch Cheikho wurde M. XXI 94—99 وصية السيد للذكر مكسيموس مظلوم الاخيرة (*Le dernier testament du Patriarche Maxime Mazloum*) herausgegeben. Eine *Collectio documentorum Maronitarum* (Livorno 1921. — 217 S.) wird Anaissi verdankt. Als *Aethiopica* 15 und 23 publizierte Conti Rossini RStO. IX 452—455 bezw. 465 aus der Hs. Br. Mus. Or. 481 einen Erlaß des Königs Zar'a Jā'qob vom J. 1455/6 und aus der Hs. d'Abadie 72 eine familien-geschichtliche Eintragung des beginnenden 19. Jhs. Auf die JJ. 1633 bis 1672 bezw. 1697—1708 entfallen die von Beccari in den Bänden XIII und XIV der *Rerum aethiopicarum scriptores occidentales inediti* veröffentlichten *Relationes et epistulae Variorum* (Rom 1913. 1914. — XVII, 498; XXXII, 542 S.). Von *Documenti inediti* wurden durch Cojunian B. XXXIV 120—123 eine *Lettera di Ciriaco d'Erison, Patriarca armeno di Constantinopoli scritta al Papa Urbano VIII. e la sua professione* bekannt gemacht. Gentilizza bietet B. XXX 357—372 *Miscellanea di documenti sulla Chiesa Slava Ortodossa in Dalmazia* und ebenda XXXI 61—78 unter dem Titel *L'Albania, la Dalmazia e i bocchi di Cattaro negli anni 1570 e 1571 difese dai Veneziani contro il Turco* einschlägiges zeitgenössisches Quellenmaterial aus vatikanischen Hss. Von *Le concordat de la Serbie avec le Saint Siège (juin 1914—mai 1915)* hat Salaville EO. XVII 459—468 den *texte intégral avec notes et commentaires* zum Abdruck gebracht. *Πρακτικά και αποφάσεις του εν Κωνσταντινουπόλει παρορθόδοξου συνεδρίου* (Konstantinopel 1923. — 224 S.) betitelt sich die offizielle Aktenpublikation dieser vom 10. Mai bis 5. Juni 1920 abgehaltenen Versammlung. — Allgemeine und Profangeschichte: *Ägypten von Alexander d. Großen bis auf Mohammed* sind den Stoff nach den drei Schauplätzen Alexandria, Memphis und Fajum, Thebais gliedernde glänzende Schilderungen Schubarts (Berlin 1922. — 379 S.) gewidmet, die

naturgemäß auch für das ältere ägyptische Christentum in Betracht kommen: Von *Volk und Staat in Ägypten am Ausgang der Römerherrschaft* hat eine akademische Festrede von Wegener (München 1922. — 58 S.) ein meisterhaftes Gesamtbild gezeichnet. *Staat und Gesellschaft des Byzantinischen Reiches* in lebensvollem Querschnitt vorzuführen hat Heisenberg erstmals in dem Buche über *Staat und Gesellschaft der Griechen und Römer bis zum Ausgange des Mittelalters*. 2. Auflage (Leipzig 1913. — S. 364—414) unternommen, dessen übrige Teile von v. Wilamowitz-Möllendorf und Kromayer herühren. Eine breit angelegte *History of later Roman Empire (from the death of Theodosius I. to the death of Justinian)* in zwei Bänden (London 1923. — XXVI, 471; X, 494 S.) hat uns Bury geschenkt. Von *The Cambridge Medieval History. Planned by Bury. Edited by Tanner, Previtè-Orton and Brooke* behandelt *Vol. IV* (Cambridge 1923. — XXXVI, 993 S.) *The Eastern Roman Empire (717—1453)*. Männer wie Bury selbst, Brooks, Diehl, Bréhier und Chalondon haben sich hier vereinigt, um ein dem Gegenstand gerecht werdendes Standwerk zu schaffen. Von Kulakovskijs *Исторія Бизантиї (Geschichte von Byzanz)* ist der III. Band (Kiev 1915. — XIV, 431 S.) dem starken Jahrhundert 602—717 gewidmet. Sorgfältige *Untersuchungen über das Officium der Prätorianerpräfector seit Diokletian*, näherhin über die Klasse der „exceptores“, hat Stein (Wien 1922. — 77 S.) angestellt. Über *Nationalität und Zahl der von Kaiser Theodosius dem Hunnenkönig Attila ausgelieferten Flüchtlinge* Tičelbju BZ. XXIV 84—87 gehandelt. *Die Fahnen in der römisch-byzantinischen Armee des 4—10. Jahrhunderts* behandelt Große BZ. XXIV 359—372. Über *Byzance et les Turcs seldjoudides dans l'Asie occidentale jusqu'en 1081* hat Laurent (Nancy-Paris-Straßburg 1914—19. — 140 S.) gehandelt. *Bombacratius, ein Beinamen des Kaisers Alexios III. Angelos (1195—1203)*, wird von Beës BNgJb. III 285 f. besprochen. *Un imperatore bizantino della decadenza: Jsaaco II. Angelo* ist B. XXXI 29—60, 247—289 Gegenstand einer Arbeit von Cognasos. Zur Geschichte der Kreuzzüge zu erwähnen sind eine kurze, volkstümliche Darstellung von Fortin *Les Croisades* (Paris 1915. — 63 S.), die hauptsächlich ihnen gewidmete *Deuxième série* einer Buchausgabe älterer Aufsätze von Schlumberger *Récits de Byzance et des Croisades* (Paris 1922. — 230 S.). Ausführungen von Lammens über *الصليبيون ومكتبة طرابلس (Les Croisés et la Bibliothèque de Tripoli)*, eine Dissertation von Herzog, welche *Die Frauen auf den Fürstenthronen der Kreuzfahrerstaaten* (Berlin 1919. — XI, 154 S.) in liebevoller Darstellung zu packendem Leben erweckt, und eine Studie von Schlumberger über *Jean de Chateau-Morand, un des principaux héros français des arrières-Croisades en Orient à la fin du XIV<sup>e</sup> et à l'aurore du XV<sup>e</sup>* (Paris

1919. — 52 S.). *À la cour des Paléologues* und um *L'aigle bicéphale byzantine* bewegen sich EO. XXI 176 ff. *Notes et mélanges* von Emeureau. *Personaggi Bizantini dei secoli XIV—XV* verfolgt Cammelli B. XXXVI 77—108 *attraverso le Epistole di Demetrio Cidonio*. Die erste Eroberung von Athen durch die Türken zu Ende des 14. Jhs. war nach Mordtmann BNgJb. IV 346—350 wohl nur eine vorübergehende Besetzung auf einem Streifzug, weshalb denn auch nur türkische Quellen von ihr zu berichten wissen. Beiträge zur Geschichte der Einnahme Konstantinopels durch die Türken und des Griechentums seit derselben erbrachte Mystakides (Konstantinopel 1920. — 124 S.) unter dem Titel *Ἐπὶ τῇ ἀλώσει. Μετὰ τὴν ἄλωσιν. Μωάμεθ ὁ Κατακτητής. Ἑλληνικὸν ἔθνος. Πατριαρχεῖα*. Über *Cyprus under the Turkes 1571—1878* liegt ein Buch von Luke (Oxford 1921. — IX, 277 S.) vor. Eine gut geschriebene, illustrierte *Histoire du peuple Arménien* von de Morgan (Nancy-Paris-Straßburg 1919. — XVIII, 410 S.) führt *Depuis les temps les plus reculés de ses annales jusqu'à nos jours*. Basmadjan hat ROC. XIX 290—301. 358—377 als Gerüste der *Chronologie de l'histoire d'Arménie* von Angaben ihrer Regierungsjahre begleitete Listen der politischen Regenten, sowie der Katholikoi und Patriarchen und ebenda XXII 327 f. für *Les catholicos d'Aghthamar* eine verbesserte Neubearbeitung der betreffenden dortigen Liste geboten. *Les origines médiévales de la question arménienne* verfolgt Laurent REA. I 35—54 in dem Verhältnis der Armenier zu den Arabern, Byzantinern, Türken und Kreuzfahrern. Speziell über *L'Arménie entre Byzance et l'Islam depuis la conquête arabe jusqu'en 886* hat er in einer eingehenden Monographie (Paris 1919. — XII, 398 S.) sich verbreitet. *Un féodal arménien au IX siècle: Gourguen Ardzrouni, fils d'Abu Beldj*, wird von ihm REA. II 157—188 behandelt. Auf blutige Vorgänge des Js. 938 beziehen sich die Mitteilungen von Huart über *Une razzia en Arménie au 8<sup>e</sup> siècle*. *Un arménien à la cour des Grands Mongols* wäre nach einer Darlegung von Brou, ebenda III 47—55, ein Alexander aus Aleppo gewesen, der im letzten Viertel des 16. Jhs. am Hofe Akbans lebte. *ქრონოგრაფიანი საქართველოს* (*Die georgische Chronologie*) erörtert Kassuni HA. XXXV 493—501. 584—598. XXXVI 121—132. Eine übersichtliche, mit den nötigsten Quellenangaben versehene Geschichte Syriens von der ältesten Zeit bis zu unseren Tagen schenkte uns Lammens in seinem zweibändigen Werke *La Syrie* (Beirut 1921, IX, 279 u. 277 S.). Anonym erschien eine *Petite Histoire de Syrie et du Liban* (Beirut 1924. — 150 S.), der eine *Histoire de Syrie depuis les temps anciens jusqu'à nos jours* von Nassi (Conflans-St. Honorine 1923. — 167 S.) zur Seite tritt. Es sind dies die *تالیفان جدیدان فی تاریخ سوریه* (*Deux Nouvelles histoires de Syrie*), über die Dahdah M. XXII 200—206 referiert. *L'Arabie antéislamique* haben zum Gegen-

stande *Quatre conférences données à l'Université Égyptienne du Caire 1909* eines Meisters wie Guidi (Paris 1921. — 89 S.), in denen u. A. naturgemäß auch über die Dynastien der Lahmiden und Ghassaniden, die Verbreitung des Christentums in Arabien und dessen Beziehungen zu Abessinien gehandelt wird. Bei Conti Rossini *Aethiopica* 11. 12. RStO. IX 378—381 stehen speziell die politischen Bewegungen des 5. und 6. Jhs. zu beiden Seiten des Roten Meeres in Rede. Einen nicht unbedingt zuverlässigen Gesamtabriß der Geschichte Abessiniens boten unter dem Titel *L'impero del Leone di Giuda* die Note *sull' Abissinia* von Rosa (Brescia 1913. — 253 S.) Über die Beziehungen zwischen *Egitto ed Etiopin nei tempi antichi e nell' età di mezzo* hat Aeg. III 1—18 Conti Rossini gehandelt, während seine *Aethiopica* 16. 17. RStO. IX 455—460 der abessinischen Politik des 14—16. Jhs. gegenüber dem Islam bezw. dem 1529 verstorbenen Bur-Häuptling Zemāl gewidmet sind. Von *Contributi alla storia letteraria di Abissinia* Guidis ist in einer Nr. 3 *La prigionia in Wahni* RAL. 5. XXXI 93—103 eine Notiz über die ins Jahr 1647 fallende erste Verbannung dorthin ans Licht gezogen. Ein *Catalogue des rois de Harar (1637—1887)* wird durch Basset JA. 11, III 245—258 mit einer bibliographischen Übersicht über die Harar betreffende Literatur begleitet. Unter dem Titel *Les Latins d'Orient* beleuchten *Conférences données en janvier 1921 au Collège de France* von Jorga (Paris 1921. — 51 S.) die Wurzeln des rumänischen Volkstums und staatlichen Lebens, während Banescu BNgJb. III 287—310 *Les premiers témoignages byzantins sur les Roumains du Bas-Danube* sorgfältig verhört. Unter dem Titel *La civilisation du peuple Serbe au Moyen Age* hat Stansyèvitch ROC. XX 282—307 den Abriss einer Gesamtgeschichte der völkischen und staatlichen Entwicklung Serbiens bis ins 15. Jh. geboten. Chichkof wirft EO. XIX 188—199 einen *Coup d'oeil sur l'histoire politique et religieuse du Monténégro*. — Lokalgeschichte: *A short history of Antioch 300 B.C.-A.D. 1268* (Oxford 1921. — 324 S.) hat Bouchier zum Verfasser. Eine nicht allzugediegene Leistung ist *A History of Sinai* von Eckenstein (London 1921. — XIII, 202 S.), die auch die Geschehnisse der christlichen Heiligtümer des Berges behandelt. Ein erster Band liegt vor von *تاريخ الموصل (Geschichte Mossul)* von Saïg (Kairo 1923. — 361 S.). Einen Abschnitt auch über die christliche Periode der Stadtgeschichte bietet Cheikho *محاضرة في حمص ومآثرها (Une Conférence sur Homs et ses souvenirs)*. V. Schultzes prächtiges Buch *Altchristliche Städte und Landschaften. II. Kleinasien. Erste Hälfte* (Gütersloh 1922. — XII, 477 S.) ist der Geschichte des alten Christentums in den Landschaften Pontos, Paphlagonia, Honorias, Bithynia und Hellespontos und ihren monumentalen Zeugnissen gewidmet. *La Bithynie sous l'empire byzantin* ist EO.

XX 168—182. 302—319, *La Thrace byzantine* ebenda XIX 385—409. XX 46—66 Gegenstand einer Studie von Janin. Mordtmann zeigt BNgJb. IV 333 f. die Ungeschichtlichkeit der weit verbreiteten Anschauung von einer Eroberung von *Prusa* durch den Hamdaniden Seif ed-daula im J. 947. Hofmeister erbringt einen Beitrag zur Geschichte der süditalienisch-byzantinischen Welt im 10. und 11. Jh., indem er ebenda 328—339 die *Stammreihe der Herzöge von Amalfi aus dem Hause des Muscus comes* verfolgt. Ein Stück nordsyrischer Lokalgeschichte des ausgehenden 18. Jhs entrollt ein Aufsatz von Deheran über *Les Infortunes des Français d'Alep pendant l'expédition d'Egypte* Syr. III 338—349. — Wirtschaftsgeschichte: *Circolazione monetaria e prezzi nel mondo antico ed in particolare in Egitto* verfolgt auf Grund der Papyri und des inschriftlichen Materials eine für die Kenntnis der antiken Volkswirtschaft ungemein schätzenswerte Arbeit von Segrè (Rom 1922. — 176 S.) mit sicherer Methode bis in die byzantinische Zeit. *Le montant du budget de l'Empire byzantin* hat Andréadès REG. XXXIV 20—36 untersucht. — Kirchengeschichte: Von Mourets umfassender *Histoire générale de l'Eglise* erschienen in Neuauflage die *Les Origines chrétiennes* und *Les Pères de l'Eglise* behandelnden beiden ersten Bände (Paris 1914. — 542; 528 S.). *Untersuchungen zur Frage des Sozialismus und Kommunismus im Christentum der ersten Jahrhunderte* hat Bigelmair BGCABL. 73—93 angestellt. Weber verfolgt *Des Paulus Reiseroute bei der zweimaligen Durchquerung Kleinasiens* (Würzburg 1920. — 41 S.). *An Introduction on the History of the Assyrian Church* von Wigram (London 1916. — XVII, 318 S.) beschäftigt sich auf Grund der adiabenenischen Bischofsgeschichte des Mēšihazēxā mit den Anfängen des Christentums in der Adiabene und im Perserreich. In der *La Paix constantinienne et le catholicisme* betitelten ausgezeichneten Kirchengeschichte des konstantinischen Zeitalters von Batiffol (Paris 1914. — VIII, 542 S.) nimmt der Orient die ihm gebührende Stelle ein. In die gleiche Epoche führt Bardy's *Saint Athanase* (Paris 1914. — XVI, 209 S.) und der Versuch von Marin (Paris 1917. — XVI, 203 S.), für *Saint Nicolas évêque de Myre* auf dem Hintergrund der Zeitgeschichte aus der Fülle des Legendarischen das Charakter- und Lebensbild eines leibhaften Mannes geschichtlicher Wirklichkeit zu gewinnen. Peeters erörtert REA. I 15—33 *Le début de la persecution de Sapor d'après Fauste de Byzance*, wobei er es für wahrscheinlich hält, daß, wie dieser berichtet, die Verfolgung mit der Feindschaft zwischen Sapor und Aršak von Armenien im Zusammenhang steht und gegen die Echtheit der Martyrerakten des Mari Bedenken geltend macht. Über *L'affaire de l'Hénotique et le premier schisme byzantin au V<sup>e</sup> siècle* handelt Salaville EO. XVIII 255—265. 389—397; XIX 69—73. 415—433 in gediegener Zusammen-

fassung. *La vie de saint Jean Damascène* hat ebenda XXIII 137—161 Jugie dargestellt. Eine *Histoire des patriarches d'Alexandrie depuis la mort de l'Empereur Anastase jusqu'à la réconciliation des Églises jacobites* (518—616) (Paris 1923. — IV, 429 S.) des im Weltkriege gefallenen J. Maspero wurde zuerst durch seinen Vater G. Maspero und nach dessen Tod durch Fortescue weitergeführt und, nachdem auch dieser vor Vollendung der Arbeit starb, durch Wiet zum Abschluß gebracht. Trotz solcher Ungunst der Verhältnisse ist sie eine höchst wertvolle Erscheinung geworden. Ausführungen Jugies *De Photii morali effigie* B. XXXVII 1—32; XXXVIII 22—48 zeichnen von dem Charakter des romfeindlichen Byzantiners ein wenig schmeichelhaftes Bild. Beës hat mit gewaltigem Fleiße *Prosopographisches, Hagiologisches und Kunstgeschichtliches über den hl. Bessarion, den Metropolit von Larissa († 1540)*, gesammelt und so BNgJb. IV 351—400 einen überaus schätzenswerten Beitrag *Zur Kirchengeschichte Thessaliens im 15.—16. Jh.* geliefert. *Un réformateur laïque dans l'Église grecque, Apostolos Makrakis (1831—1905)* wird durch Grégoire EO. XIX 403—414 in seinem Lebenswerke gewürdigt. *Le Saint Siège et la Russie* betreffend hat Boudon (Paris 1922. — XX, 580 S.) *Leurs relations diplomatiques au XIX<sup>e</sup> siècle* behandelt. Durch Klarheit und innere Wärme ausgezeichnet ist das Buch Fortescues über *The Lesser Eastern Churches* (London 1913. — XVI, 468), eine Kirchen- und Konfessionskunde des nichtunierten Orients mit Ausschluß der griechisch-orthodoxen Kirche. Bei Armalé *في البطريركية الانطاكية (Au Patriarcat d'Antioche)* M. XXI 494—507. 589—599. 660—671 wird ein Überblick über die Entwicklung des antiochenischen Patriarchats und die Geschichte der jakobitischen und unierten syrischen Kirche geboten. Eine Ergänzung findet dieser durch einen solchen desselben Verfassers über *جثالة المشرق ومغارنة السريان (Les Primats d'Orient et les Maphriens)* ebenda XX 182—192. 272—281. 362—377. 417—427. *L'expansion nestorienne en Asie* ist Gegenstand einer eingehenden Darstellung von Nau *Bibliothèque de vulgarisation du Musée Guimet* XL 193—388. In einer **Գաւազանազիրք կաթողիկոսաց Աղթամարայ** (*Chronik der Katholikos von Aghtamar*) hat Akinian (Wien 1920. — 200 S.) die Geschichte der Inhaber dieses Sitzes von David I. (1113—1165?) bis zum Ende des letzten Vertreters Khačatur im J. 1895 vorgeführt. Auf Grund dieses Werkes wird ein Abriß derselben nach einleitender Orientierung über die Quellen durch Macler *Le „Liber Pontificalis“ des Catholikos d'Aghtamar* JA. CCII 37—69 geboten. **Կ. Պողոսի հայ պատրիարքութեան ծագումը եւ առաջին Պատրիարք Յովակիմ Արքեպիսկոպոս** (*Der Ursprung des armenischen Patriarchats in Konstantinopel und der erste Patriarch Erzbischof Joachim*) werden von Babken HA. XXXVIII 432—442 besprochen. Ein nach dem Tode des Verfassers von dessen Freund Smith heraus-

gegebener erster Band einer Behandlung, die durch Fortescue auch *The uniate Eastern Churches* finden sollten, (London 1923. — XXI, 244 S.) ist den Italogriechen und Melkiten gewidmet. In französischer Ausgabe ist ein ursprünglich italienisch gehaltener Vortrag von Cattani über *L'Hellénisme dans la première constitution de l'Eglise gréco-melkite* (Rom 1920. — 31 S.) erschienen. Der gleiche Verfasser hatte (Rom 1912. — 33 S.) *Cenni storici intorno alla vita di Mgr. Neofito Nasri vescovo di Saidnaïa* geboten, der am 24. Februar 1731 in Rom im Rufe der Heiligkeit starb. Eine populäre Skizze, die zuerst im *Annuaire pontifical catholique* 1914, 449—524 erschien, sah sich durch Tfinkdji *L'Eglise chaldéenne catholique autrefois et aujourd'hui* (Paris 1914. — X, 82 S.) gewidmet. Eine verdiente Gestalt aus deren jüngster Geschichte, der 1917 verstorbene Verfasser zahlreicher kirchengeschichtlicher Arbeiten und arabische Übersetzer der Summa contra Gentiles des hl. Thomas von Aquino und des Chronicon ecclesiasticum Bar 'Eβrājās, erhielt ein ehrendes Denkmal bei Tobia ترحمة حياة وتالیف القس بطرس نصری الكلدانی (*La vie et les oeuvres du prêtre Chaldéen Pierre Nasri*) M. XXI 657—660. Populär zusammenfassend ist wieder ein Schriftchen von el-Khazen über *I Siri Maroniti, La Nazione e la Chiesa* (Rom 1923. — 41 S.). An Einzelbeiträgen zur neueren maronitischen Kirchengeschichte sind zunächst solche von Ghaleb zu nennen über نوابغ المدرسة المارونية الاولى: المطران بطرس ضوميط مخلوف (*Quelques célébrités du Collège maronite de Rome: Pierre Makhlof*) M. XXII 17—30, 100—114 und über البطريرك جرجس عميرة (*Georges Amira*) ebenda 341—350, 438—448. Dazu gesellen sich Fortsetzungen von الطائفة المارونية (*La nation maronite et la C<sup>ie</sup> de Jésus aux XVI<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles*) M. XX 780—789, 1053—1058; XXI 701—707. Ein erster Teil von Aufschlüssen über die *Hierarchia latina Orientis 1602—1922* (Rom 1923. — 72 S. = *Orientalia Christiana* I Nr. 5) wird Lemmens verdankt. Ein Aufsätzchen von Bogère über *L'évêché de Nicopolis en Bulgarie* EO. XVIII 160—164 verbindet einen Rückblick auf die frühere Geschichte dieses Sitzes mit einem Referat über die gegenwärtige kirchliche Organisation der unierten Bulgaren. — Konziliengeschichte: Die Rolle der Kirche von Jerusalem auf den ersten allgemeinen Konzilien behandeln Aufsätze des Archimandriten Hippolytos über Η ἐκκλησία Ἱεροσολύμων ἐν τῇ πρώτῃ οἰκουμενικῇ συνόδῳ und Η ἐκκλησία Ἱεροσολύμων ἐν ταῖς Οἰκουμενικαῖς Συνόδοις Γ' καὶ Δ' NS. XVII 259—266 bzw. 515—521. *The Synod of Alexandria and the schism of Antioch in A. D. 362* sind Gegenstand einer Untersuchung von Armstrong JTSt. XXII 206—221, 347—355. Ein Aufsatz von Badcock über *The Council of Constantinople and the Nicene Creed* ebenda XVI 205—225

beschäftigt sich mit dem Ursprung des längeren in der fünften Sitzung des Chalcedonense redigierten Symbols. Die *Kopt. Miscelle CXXXVI* v. Lemms BAP. 1914, 532—534 erbringt *Zu den Akten des Concils von Ephesus* einen Beitrag zur sprachlichen Erklärung des koptischen Textes. Über den *Primatus Pontificis romani in concilio Chalcedonensi* hat Harepin (Quarracchi 1923. — X, 130 S.), über *La question du Purgatoire au concile de Ferrare-Florence* Jugie EO. XX 269—292 gehandelt. — Geschichte des Mönchtums: Eine zusammenfassende Geschichte der Auswirkung des asketischen Gedankens in der Kirche bis zum 10. Jh. bietet Pourrat unter dem Titel *La spiritualité chrétienne des origines de l'Eglise au Moyen Age* (Paris 1918. — XII, 502 S.). An weitere Kreise wendet sich eine die bisherigen Forschungsergebnisse zusammenfassende Studie über *Christian Monasticism in Egypt* von Mackean (London 1920. — 160 S.). Speziell *Das Mönchtum der sketischen Wüste* sucht Bousset ZKg. XLII 1—40 in seiner wesentlich auf das anachoretische Ideal eingestellten und dabei durch einen Drang zu gesteigerter Askese, namentlich durch Sicheinschließen in die Zelle bezeichneten Eigenart zu erfassen. *La patrie de Cassien* wäre nach Ménager EO. XX 330—356 sicher nicht Gallien, sondern entweder Skythien oder Skythopolis in Palästina gewesen, wozu indessen auch die Bemerkungen von Thibaut *Autour de la patrie de Cassien* ebenda 447ff. zu vergleichen sind. Sehr wertvoll ist die *Étude sur les moines d'Égypte depuis le Concile de Chalcédoine (450) jusqu'à l'invasion arabe (640)* van Caussenberghs (Paris 1914. — X, 199 S.). *La fondazione del Deyr-el-Abiad* wird von Monneret de Villard Äg. IV 156—162 durch den Nachweis zweier Erwähnungen des Gründers Kaisarios in Briefen Shenutes in neues Licht gerückt. *Encore une fois sur Makarios Kalorites* handelnd sucht Banescu BNgJb. III 158ff. zu erweisen, daß der Athos als Καλὸν ὄρος bezeichnet werde und neben dem bithynischen Olympos und dem Ida schon vor der Zeit der Bilderstürme als Zentrum monastischen Lebens Berühmtheit besessen habe. Diese Ergebnisse wurden allerdings durch S. G. Mercati in negativer Beantwortung der Frage: *Kaloritès est il synonyme de Hagioritès?* ebenda IV 9—11 abgelehnt. *Geschichtliche Forschungsergebnisse und Mönchs- und Volkssagen über die Gründer der Meteorenklöster* hat Beës a. a. O. III 364—403 vorgeführt und eingehend gewürdigt. Ausführungen über *Le couvent byzantin de femmes à Prinkipo* von Mamboury EO. XIX 200—208 sind nicht nur den Ruinen desselben, sondern auch der Geschichte des schon durch Justinos II. begründet gewesenen gewidmet. Einen Überblick über den *État actuel de la vie monastique en Grèce* gibt Grégoire ebenda 214—220. Die Nachrichten über *Les anciens monastères bénédictins en Orient* hat Gariador (Lille-Paris 1912. — 120 S.) mit großem Fleiße zusammengestellt. Über *Missio-*

*naires franciscains en Orient au XIII<sup>e</sup> et au XIV<sup>e</sup> siècle* verbreitet sich Salaville EO. XVII 349—360. *Les Frères Uniteurs ou Dominicains arméniens* sahen sich ROC. XXII 145—161. 249—279 durch Tournebize eine höchst dankenswerte Gesamtdarstellung der Geschichte ihrer Entstehung und ihres Wirkens von 1330 bis zum Erlöschen ihrer ruhmvollen Traditionen im J. 1714 gewidmet. Seine *Notes et documents pour l'histoire de l'Eglise melkite über Athanase V. Jauhar et les réformes des Chouérites* hat Bacel EO. XVII 315 bis 333 zu Ende geführt. *كشف الخفاء عن المحاسن والحجساء (Les anciens Ermitages et les Ermites du Mont Liban)* werden M. XXI 130—140 durch Dagher besprochen. Im einzelnen hat durch Sarah حبیب (Un ermite français au Liban: Mr. Francois de Chasteuil), † 1644, ebenda XX 571—576. 649f.—659 und durch Chitti الاب شربل حبیب عنّا القديس (Le père Charbel, le saint solitaire de Annaya) a. a. O. 289—297 eine monographische Behandlung erfahren. Erst im J. 1922 verstorben ist *الطيب الاثر الاب مبارك المتينى اللبناني (Le Père Mobarak de Mutein religieux libanais)*, dessen Lebensbild a. a. O. 852—862 von Sarah gezeichnet wird. Einer Frauenkongregation gewidmet ist die Jubiläumsbetrachtung von Cheikho *يوبييل السنة السبعين في خدمة الوطن والدين (Notice sommaire sur les Religieuses arabes des SS. CC. de Jésus et de Marie)* M. XXI 641—657. Um den heimischen Begründer der Lazaristenkongregation in Abessinien handelt es sich bei Abba Tekla-Haimanot, *Abouna Jacob ou le vénérable de Jacobis. Scènes de sa vie d'apostolat par un témoin* (Paris 1914. — 240 S.), bzw. bei der italienischen Bearbeitung dieses Buches durch Celestino da Desio, *Episodi della vita apostolica di Abuna Jacob ossia il venerabile padre De Jacobis raccontati da un testimone* (Asmara 1915. — XV 372 S.). Աղանձեղեայ յոթըւեան հանդէս քահանայութեան Գերապայծառ Գրեգոր (Das sechzigjährige Priesterjubiläum des hochwürdigsten Herrn Dr. Gregor von Govrik, Generalabtes und Erzbischofs) der Mechitharistenkongregation wird HA. XXXV 257—270 behandelt. — Beziehungen zum Abendland; das Unionsproblem: Um den Übergang eines der erfolgreichsten gewordenen östlichen Impulse in die Geisteswelt des christlichen Abendlandes handelt es sich bei Darlegungen von Grabmann über *Ps.-Dionysius Areopagita in lateinischen Übersetzungen des Mittelalters* BGCABL. 180—199. Wertvolle Belege für ein Erscheinen von Armeniern im mittelalterlichen Italien bergen sich bei Poma *L'elemento armeno nell'onomastico italiano* RStO. VIII 647 ff. Näherhin über armenische Wallfahrer nach und armenische Kirchen in Rom orientiert ein Aufsatz von Cojounian über *Gli armeni in Roma* B. XXXIV 212—223, während in einem solchen desselben Verfassers über *Gli armeni in Italia* ebenda 110—117 einschlägige Nachrichten speziell für Livorno

anlässlich des zweiten Zentennariums der dortigen armenischen Kirche gesammelt sind. Eine Studie über *La Chiesa di S. Maria in Domnica detta volgarmente „della navicella“* von Cattani ebenda 374—396 befaßt sich eingehend auch mit deren auf das J. 1739 zurückgehenden Verbindung mit der libanesischen Basilianerkongregation des hl. Johannes von Šuair. Über *Les Arméniens en France de 1789 à nos jours* erhalten wir durch Mathorez REA. II 293—314 Aufschluß. *Les traditions françaises au Liban* verfolgt Ristelhuber (Paris 1918. XII, 304 S.) bis ins Zeitalter der Kreuzzüge und über dasselbe hinaus bis zu den sagenhaften Verbindungen Karls d. Gr. mit dem Osten, die *Histoire des relations entre la France et les Roumains* Jorga (Paris 1918. — XVI, 289 S.) sogar bis ins Altertum zurück. Einen *Aperçu historique sur le Protectorat et les Capitulations* bot Servièr EO. XVII 432—443. Ein Aufsatz über *Les aspects religieuses de la question d'Orient et l'ancienne diplomatie française* von Salaville ebenda XVIII 116—137 geht bis auf die Zeit Ludwigs XIV. zurück. Calvet behandelte (Paris 1921. — 111 S.) *Le Problème catholique de l'union des Églises* in seiner Totalität. Lamy wirft EO. XXII 340—360 die praktisch gestellte Frage auf: *Que faut-il penser de l'apostolat catholique en Orient?* Auch *Notes et Informations* von Servièr ebenda XXI 203—13 beschäftigen sich mit den allgemeinen *Perspectives de rapprochement des Églises*. Über *Joseph de Maistre et le schisme gréco-russe* hat Jugie XX 402—430; XXI 129—161 eingehend sich verbreitet, wozu ergänzend Grumel über *Joseph de Maistre et le catholicisme en Russie* XXI 394f. *Notes inédites* aus dessen Tagebuch während der JJ. 1811 und 1812 bot. Die Artikelserie von Serraz über *Un ouvrier russe de l'union des Églises, Vladimir Soloviev (1853 bis 1900)* XVIII 165—179. 342—363; XIX 74—106; XX 450—460 gibt ein umfassendes Bild von dessen Leben und Wirken. Cheikho sucht M. XX 735—741 die Frage: هل يتحمل ان يغيّر الروس ارتودكسيّتهم (La Russie pourrat-elle être Catholique?) auf Grund der geschichtlichen Vergangenheit der russischen Kirche zu beantworten. Auch Danzass erwägt EO. XXI 396—409 *L'avenir catholique de la Russie*. Verkhovskiy beschäftigt sich ebenda 410—441 mit *L'action catholique en Russie* speziell *À propos du „biritualisme“ de Mgr. Ropp*, Ausführungen, auf welche de Ropp selbst XXII 207—210 mit solchen *Pour l'action catholique en Russie* entgegnete. Denselben Gegenstand wie ein Aufsatz von Cheikho über *الارتدكسية والانكليكانية (L'Église Orthodoxe et l'Anglicanisme)* M. XX 868—875 behandelt in Buchform d'Herbigny *L'Anglicanisme et l'Orthodoxie gréco-slave* (Paris 1922. — 158 S.). In verwandter Richtung liegen auch der EO. XXII 73—77 von Estienne erstattete Bericht über *Un congrès d'union à Héliouan*, zu dem sich vom 17.—20. Oktober 1922 Vertreter verschiedener orientalischer und

verschiedener Kirchengemeinschaften der angelsächsischen Welt versammelt hatten, Ausführungen von Rieutort über *La „World Conference“ d'union et les Églises d'Orient* ebenda 211—226 und solche, die er in einer *Chronique unioniste*, XIX 331—360 *A propos du mouvement pour l'Union des Eglises en Angleterre, en Amérique et en Orient* gemacht hatte.

**IV. Dogma, Legende, Kultus und Disziplin.** — Verhältnis zu Nichtchristlichem: Eine anregende Arbeit von Jüthner über *Hellenen und Barbaren. Aus der Geschichte des Nationalbewußtseins* (Leipzig 1923. — VIII, 165 S.) geht abschließend auch auf das Verhältnis des Christentums zu den beiden Begriffen ein. Unter dem Titel *Pneuma Hagion* wird von Leisegang (Leipzig 1922. — VI, 150 S.) *Der Ursprung des Geistesbegriffs der synoptischen Evangelien aus der griechischen Mystik* zu erweisen versucht, während Preisigke (Heidelberg 1922. — 40 S.) *Die Gotteskraft der frühchristlichen Zeit* an die altägyptische Vorstellung eines göttlichen Kraftfluidums anzuknüpfen sich bemüht. Eine Untersuchung von E. Maaß über *Segnen, Weihen, Taufen* ARw. XXI 241—286 handelt speziell über *σφραγίς* im allgemeinen, in den Dionysos- und den Kybele-Mysterien, in Eleusis und im Christentum. *Anubis, Hermes, Michaël* betitelt sich *Ein Beitrag zur Geschichte des religiös-philosophischen Synkretismus im Griechischen Orient* von Carolidis (Straßburg 1913. — 21 S.), für den die Beziehungen des Erzengels als Seelengeleiters und der Gestalt des hl. Christophoros zum Hermes *ψυχοπομπός* bzw. zu Anubis in Betracht kamen. Die Schwierigkeit wissenschaftlich zuverlässiger Feststellung buddhistisch-christlicher Zusammenhänge zeigt an einem Schulbeispiel Haas in einer Forschung über *„Das Scherflein der Witwe“ und seine Entsprechung im Tripitaka*, die er *Mit einem Anhang: Bibliographie zur Frage nach den Wechselbeziehungen zwischen Buddhismus und Christentum* begleitet hat (Leipzig 1922. — 175; 47 S.). *Ein Gegenstück zu dem Seelenhymnus der Thomasakten* wurde ZNtW. XXI 35ff. durch Reitzenstein an dem buddhistischem Märchen vom Prinzen Fünfzähne unter Beziehung manichäischer und mandäischer Parallelen nachgewiesen. Millet handelt REA. I 233—236 *Sur les termes religieux iraniens en arménien*, wobei die Frage nach dem Verhältnis der in ihrem Einfluß auf Armenien greifbar werdenden iranischen Religion zum Avesta im Vordergrund steht. Mit dem Fortleben heidnischen Glaubens und Brauches bei den äthiopischen Semiten, dem Kult des Adlers und der Mutter Erde und magischem Kanibalismus beschäftigen sich die *Aethiopica 1—3* Conti Rossinis RStO. IX 365—372. *Die Abhängigkeit des Korans von Judentum und Christentum* hat Rudolph (Stuttgart 1922. — 92 S.) neu untersucht, wobei er zu dem Ergebnis gelangte, daß von grundlegender Bedeutung für das religiöse Lebens-

werk Mohammeds seine Beziehungen zum letzteren waren. Bei Zwemer *Die Christologie des Islams. Ein Versuch über Leben, Persönlichkeit und Lehre Jesu Christi nach dem Koran und der orthodoxen Tradition* hat ein in seiner Art klassisches englisches Original eine *Genehmigte Übersetzung* von Frick (Stuttgart 1921. — 116 S.) gefunden. Durch Di Matteo wurde RStO. IX 301—364 an der *Confutazione contro i Cristiani dello zaydita al-Qāsim b. Ibrāhīm* (gest. 860 n. Chr.) das durch gute Vertrautheit mit dem NTlichen Text bemerkenswerte älteste erhaltene Denkmal antichristlicher polemischer Literatur des Islams in Urtext und Übersetzung bekannt gemacht. Grundlegende Bedeutung gewinnen die den ältesten Nachrichten über das eigentümliche abessinische Judentum, seiner Literatur, seinen Gebeten, seiner Herkunft und dem Namen seiner Anhänger gewidmeten *Appunti di storia e letteratura Falascià* von Conti Rossini RStO. VIII 563—610. — Lehre und Lehrentwicklung: Lortz bringt BGCABL. 301—327 zur Darstellung, wie *Das Christentum als Monotheismus in den Apologien des zweiten Jahrhunderts* eingeführt wird. Von Lebretons Buch *Les origines du dogme de la trinité* erschien eine *4<sup>e</sup> édition entièrement refondue* (Paris 1919. — XXIV, 544 S.). *Die Lüge in der patristischen Literatur* wurde durch Schindler BGCABL. 421 bis 433 behandelt. *Beiträge zum Descensus ad inferos* von Kroll (Königsberg 1922. — 56 S. = *Beilage zum Verzeichnis der Vorlesungen an der Akademie zu Braunsberg im Winter 1922/23*) möchten die Vorstellung desselben letzten Endes auf ein altchristliches Kultdrama zurückführen. Fermi verfolgt RTStFR. II 458—479. III 64—71. 298—306 *S. Paolo negli Apologisti greci del II. secolo* unter dem Gesichtspunkte ihres Zusammenhangs mit dem Apostel in ihrer Anthropologie, ihrer Behandlung des Problems des Bösen und der Bestimmung des Heilsbegriffes. In Ausführungen *Zur Lehre von der ewigen Wiederkunft aller Dinge* BGCABL. 359—380 hat H. Meyer eingehend auch die einschlägigen Anschauungen des Origenes berücksichtigt. *L'etica di Metodio d'Olimpo* wurde RTStFR. III 272—298, *L'escatologia di Metodio d'Olimpo* IV 182—202 durch Biamonti in ihrer Gegensätzlichkeit zu origenistischen Anschauungen behandelt. *Zur Trinitätslehre der nachorigenistischen alexandrinischen Theologie bis Arius* liegt TQs. CII 190—219 eine Untersuchung von Anwander vor. *Studi apollinaristici* von Furlani erweisen II 257—285 *La dottrina trinitaria di Apollinare di Laodicea* als altnizänisch und im Einklang mit seiner Christologie stehend und IV 129—146 *I supposti psicologici della cristologia di Apollinare di Laodicea* als wesenhaft aristotelisch. *L'ecclésiologie de saint Basile* wurde EO. XXI 9—30 durch Batiffol erörtert, während Grumel ebenda 280—292 speziell über *Saint Basile et les Sièges Apostolique* handelte. Ein Buch von Moulard über *Saint Jean Chry-*

sostome, le défenseur du mariage et l'apôtre de la virginité (Paris 1923. — 322 S.) ist dessen Lehre über Ehe und Jungfräulichkeit gewidmet. Marini verfolgte B. XXIX 316—322; XXX 1—11. 335—348; XXXI 209—225, bzw. in einer Buchausgabe (Rom 1919. — XVII, 320 S.) *Il Primato di S. Pietro e de' suoi successori in San Giovanni Crisostomo*. Ein Artikel von Hodgson über *The metaphysik of Nestorius* JTSt. XIX 46—55 behandelt näherhin den von diesem mit πρόσωπον verbundenen Sinn. *Nestorius's Version of the Nicene Creed* bemühte sich Connolly ebenda XVI 397—402 syrisch und griechisch zu rekonstruieren, wozu Badcock a. a. O. 552f. einige ergänzende Bemerkungen machte. Jugie behandelt *Revue des sciences philosophiques* X 548—559 *La béatitude et la science parfaite de l'âme de Jésus viateur d'après Léonce de Byzance et quelques autres théologiens byzantins*. Einen nur ungenügend geglückten Versuch dogmengeschichtlicher Ehrenrettung machte Giauad Sfair *L'ortodossia di Narsai rilevata dalla sua Omelia sui Dottori Greci* B. XXXIII 313—327. *Un théologien nestorien Babai le Grand (VI et VII 1.)* wurde durch Grumel EO. XXII 153—181. 257—280; XXIII 9—33. 162—177 auf Grund der noch zu berührenden Ausgabe seines Hauptwerkes zum Leben erweckt. Spačil führt B. XXXVIII 157—178; XXXIX 15—47 in systematischem Überblick *La teologia di S. Anastasio Sinaita* vor. Jugie handelt ebenda XXXIX 1—7 über *Saint Jean Damascène et l'Immaculée Conception*. Grumel hat EO. XX 257—268 *L'Iconologie de saint Théodore Studite* und XXI 165—175 *L'Iconologie de saint Germain de Constantinople* zur Darstellung gebracht. Über *Photius et la primauté de S. Pierre et du Pape* hat Jugie B. XXXIII 121—130; XXIII 16—76 bzw. in Buchform (Rom 1921. — 73 S.) gehandelt, während er EO. XVII 527—530 in Ausführungen über *Georges Scholarios et l'Immaculée Conception* die Lehre von der letzteren in einer κοίμησις-Homilie des Byzantiners ausgesprochen finden möchte, XVIII 138ff. im gleichen Sinne *L'homélie de Michel Psellos sur l'Annonciation* verwertet und 375—388 auf Grund dreier gleich jener noch unedierter Homilien *La doctrine mariale de Nicolas Cabasilas* skizziert. Cheikho verfolgt M. XXII 427—437 *سِرُّ القربان في الكنائس الشرقية* (*Le dogme de l'Eucharistie dans les églises orientales*). Tournebize glaubt ROC. XXI 173—181 *L'Immaculée Conception als dans les anciennes églises orientales: grecque, arménienne, copte, syrienne* geglaubt nachweisen zu können. Die *Ecclesiologia dissidentium antiquiorum* brachte Spačil (Rom 1923. — 40 S. = *Orientalia Christiana* I 1) zu knapper Darstellung. de Meester entwickelte B. XXXVII 47—67; XXXVIII 49—63 *Le dogme de la Rédemption d'après la théologie de l'Église Orthodoxe* unter Gegenüberstellung des katholischen Lehrbegriffs und Anführung der einzelnen Autoren. Jugie erörtert EO. XVII 402—421 *La doctrine des*

*fins dernières dans l'Église gréco-russe*, zeigt ebenda XVIII 305—321, daß *Le nombre des conciles oecuméniques reconnus par l'Église gréco-russe et ses théologiens* keineswegs feststeht, verbreitet sich XIX 22—35 über *Le dogme de l'Immaculée Conception d'après un théologien russe*, dem 1898 verstorbenen Archipresbyter Lebedev, Verfasser eines 1881 erstmals erschienenen Werkes über die Unterschiede der abendländischen und morgenländischen Mariologie, und untersucht XIX 257—277 die Frage: *Où en est la question de la procession du Saint-Esprit dans l'Église gréco-russe?* mit dem Ergebnis, daß sie nicht als dogmatisch entschieden betrachtet werden könne. — Häresien: Einen trefflichen Überblick über die Gnosis und ihre wichtigsten Systeme vermitteln die *Frammenti gnostici Buonaiuti* (Rom 1923. — 166 S. = *Scrittori cristiani antichi* Nr. 4). Mit dem Montanismus beschäftigen sich in entsprechend aner kennenswerter Weise zwei Schriften von Faggiotto über *L'eresia dei Frigi* (Rom 1924. — 146 S. = Nr. 9 derselben Sammlung) und über *La diaspora Catafrigia. Tertulliano e la „nuova profezia“* (Rom 1924. — 184 S.). *Die Lehre Manis* hat Wesendonk (Leipzig 1922. — 86 S.) unter Berücksichtigung der Turfanfunde in verdienstlicher Zusammenfassung vorgeführt. Mit gründlichster Ausführlichkeit wurden dagegen *Les Ecritures Manichéennes* durch Alfaric (Paris 1908. — III 151; 240 S.) zum Gegenstand einer für die Zukunft grundlegenden Arbeit gemacht. Speziell *La prima coppia umana nel sistema manicheo* RStO. VII 663—668 ist derjenige einer auf Grund des chinesischen manichäischen Textes und der syrischen und lateinischen Zeugnisse geführten Untersuchung. Über *Marcionitisches Christentum* ist eine sich an weitere Kreise richtende Erörterung von Förster *Christl. Welt* XXXV 809—827 zu verzeichnen. Untersuchungen von Zappalà über *Taziano e lo Gnosticismo* machen die enkratitische Lehre des ersteren als praktischen Widerhall des letzteren verständlich. In einem zweiten Abschnitt von *Appunti bardesanici* hat Levi della Vida RStO. VIII 716—722 eine Reihe bisher übersehener *Fonti arabe sul Bardesanism* in die Forschung eingeführt. — Legende: Über *Apostel und Evangelisten in den orientalischen Überlieferungen* wurde durch Haase (Münster i. W. 1922. — VIII, 319 S.) eine reiche Stoffsammlung geboten, deren Wert nur durch das vorwiegende Arbeiten mit bloßen Übersetzungen einigermaßen beeinträchtigt wird. Eine in der Sammlung des haggadischen Materials vorzügliche Arbeit von Aptowitzer über *Kain und Abel in der Agada, den Apokryphen, der hellenistischen, christlichen und muhammedanischen Literatur* (Wien 1922. — VIII, 184 S.) läßt in der Art der Benützung der syrischen Quellen zu wünschen übrig. *Cyprien d'Antioche et Cyprien de Carthage* sind AB. XXXIX 314—32 Gegenstand einer Untersuchung von Delehayé. — Liturgie: *Vom geschichtlichen Werden der Liturgie* hat Baumstark

(Freiburg i. B. 1923. — IX, 159 S. = *Ecclesia Orans. Zehntes Bändchen*) in gleichmäßiger Berücksichtigung von Morgenland und Abendland gehandelt. In einer Untersuchung über *Trishagion und Qeduscha* JbLw. III 18—32 behandelt er an einem ebenso bedeutsamen als instruktiven Beispiel den geschichtlichen Zusammenhang zwischen christlicher und synagogaler Liturgie. Um dieses Zusammenhangs willen sind auch hier die Untersuchungen zu erwähnen, zu deren Gegenstand durch Thackeray JTSt. XVI 177—204 *The song of Hannah and other lessons and psalms for the jewish New Year's day* wie Lev. 23, 24 ff.; Jer. 31, 19 ff.; Gen. 21, 1 ff. bzw. 22, 1 ff. gemacht wurden. Noch stärker interessiert vom Standpunkte christlich-orientalischer Parallelerscheinungen aus ein Paradigmengebet der abessinischen Juden, das Conti Rossini RStO. VIII 593—597 in seinen *Appunti di storia e letteratura Falascià* in Urtext und Übersetzung bekannt gemacht hat. Auch auf *Manichaeische Laien-Beichtspiegel* des sog. „Khuastuaniff“ und deren Bußgebete darf hier hingewiesen werden, von denen Bang LM. XXXVI 137—242 eine Transkription des osttürkischen Textes mit Übersetzung und eindringendem Kommentar begleitet. *Liturgischer Nachhall aus der Verfolgungszeit* wurde durch Baumstark BGCABL. 53—72 auf dem Gebiete allgemeinen Fürbittengebetes in erster Linie für den Orient nachgewiesen. Eine in hohem Grade begrüßenswerte Zusammenstellung auf Papyrus erhaltener liturgischer Texte bietet Wessely *Les plus anciens monuments du Christianisme écrits sur papyrus* PO. XVIII fasc. 3, 200—226. 282 ff. Feinsinnige und ungemein sorgfältige *Symbolstudien* von Lietzmann stellen ZNtW. XXI 1—34; XXII 257—279 im Gegensatz zu der späteren römischen die Grundlinien orientalischer Fassungen des Taufbekenntnisses ans Licht, deren Typus auch für Nordafrika durch Tertullian, für Gallien durch Irenaeus und als der älteste sogar für Rom durch Justinus bezeugt wird. Auch werden neben den dreigliedrigen trinitarischen Bekenntnisformeln solche nur zu Jesus als dem Herrn und zweigliedrige zu Gott und Christus berücksichtigt. Den Anfang des Nicaeno-Constantinopolitanums mit dem ohne weiteres auf die Liturgie hinweisenden adhortativen Eingang πιστεύομεν bietet demgegenüber der OP. XV 17 veröffentlichte Papyrus Nr. 1784 des 5. Jhs. *The „Apostolic Anaphora“ and the Prayer of St. Polykarp* betreffend erhebt Robinson JTSt. XXI 97—105 Einspruch gegen einige Thesen Cagins, besonders gegen seine aus der Doxologie des Polykarpgebets gezogenen Schlüsse. Speziell *The prayer of St. Polykarp and its concluding doxology* anlangend, verweist Turner ebenda XXIII 390 f. auf Justins Apol I 65 als noch älteren Beleg einer dreiteiligen doxologischen Formel. Zum gleichen Problem haben sich auch nochmals Robinson a. a. O. XXIV 141—144 und Connolly 144—146, der letztere unter Eingehen auch

auf die Doxologie der Ἀποστολική παράδοσις des Hippolytos, geäußert. In breitem Umfang, aber leider ohne genügend scharfe Methode werden die östlichen Liturgiedenkmalen verwertet, in einer bei aller Abwegigkeit immerhin reiche Anregung bietenden Doppelarbeit von Wetter über *Altchristliche Liturgien: I. Das christliche Mysterium. Studien zur Geschichte des Abendmahls. II. Das christliche Opfer. Neue Studien zur Geschichte des Abendmahls* (Göttingen 1921. 1922. — VIII, 196; IV 132 S. = *Forschungen zur Religion u. Literatur d. A. u. NTs.* Neue Folge 13. 17.). Eine an die Wesensverwandlung der Elemente nicht gebundene Epiphanie des erhöhten Christus will hier als der ursprüngliche Inhalt des eucharistischen Mysteriums, die Gabendarbringung durch die Gemeinde als Ausgangspunkt der eucharistischen Opferidee erwiesen werden. Zur *Epiklese* liegen eine Miscelle von Casel *JbLw.* III 100—102 und eine Untersuchung von Connolly *On the meaning of „Epiclesis“* in *The Downside Review* 1923, 28—43 vor, die beide durch streng philologische Inangriffnahme des Problems sich auszeichnen, während Brinktrine *Ephemerides Liturgicae* XXXVII 9—18. 49—57. 111—116. 155—164 *De epiclesi eucharistica* in mehr theologischer Orientierung handelt, wobei er die gewiß nicht ursprüngliche „Epiklese“ im späteren technischen Wortsinne auf einen überspannten Parallelismus des eucharistischen Hochgebets mit dem Taufwasserweihegebet zurückführen möchte. Auf Grund der Hippolytischen Kirchenordnung und der Beschreibung Justins hat Thibaut *EO.* XXI 323—334 *L'initiation chrétienne aux premiers siècles* behandelt, auf die er auch die bekannten Angaben des Plinius im Briefe an Traian bezieht. An *Early Ordination Services* will Frere *JTSt.* XVI 323—371 auf Grund ausgedehnter Textvergleichen die ursprüngliche Form der betreffenden Ritualien in *AK.* VIII und den verwandten Schriften herausstellen. Speziell *The ordination prayer for a presbyter in the Church Order of Hippolytus* und das entsprechende Bischofsweihegebet vergleicht Turner ebenda 542—547 in griechischer Rekonstruktion mit einem Gebet des *Sacramentarium Gregorianum*. Im allgemeinen über *The ordination prayers in the ancient Church Order* hat hier weiterführend a. a. O. XVII 248—256 Bartelet, über *The Prayer for the Consecration of a Bishop* hat ebendort 338f. Nairne gehandelt und einschlägige Bemerkungen schließlich XVIII 55—58 auch noch Connolly beige-steuert. An *ancient prayer in the mediaeval Euchologia* mit dem Connolly XIX 132—144 unter Beifügung wertvoller Anhänge über den Schriftenkreis der Ἀποστολική παράδοσις sich beschäftigt, ist die auf diese zurückgehende Εὐχή ἐπὶ προσφερόντων καρπούς νέους, die zuerst Mercati in einer Festschrift für Gasquet ans Licht gezogen hatte. Zu *The Anaphora of the Ethiopic Testament of Our Lord* liegt XXIII 44—49 ein Beitrag von Hardey an der Übersetzung des

betreffenden eucharistischen Hochgebetstextes nach den Hss. Br. Mus. Or. 793 und 795 vor. *Zwei Textergänzungen zum liturgischen Papyrus von Dêr Balyzeh* hat Jungmann ZKT. 1924. 465—470 in Vorschlag gebracht. Ein Aufsatz von Thibaut über *Le pseudo-Denys et la prière catholique de l'Église primitive* EO. XX 283—294 erweist die diakonale Litanei als die vor der Gabendarbringung zu rezitierende „καθολική ὕμνωδία“ des Unbekannten. Was spätere eucharistische Formulare von überkonfessioneller Verbreitung anlangt, so haben ihre dankenswerte Übersetzung von *The georgian version of the Liturgy of Saint-James* Conybeare-Wardrop ROC. XIX 155—173 zu Ende geführt. *Die syrische Jakobosanaphora nach der Rezension des Ja'qôb(h) von Edessa* wurde durch Rucker in einer durch eine gehaltvolle Einleitung eröffneten und durch ein vorzügliches syrisches und griechisches Wortregister ergänzten mustergültigen kritischen Edition *Mit dem griechischen Paralleltex*t herausgegeben (Münster i. W. 1923. — XXXII, 88 S. = *Liturgiegeschichtl. Quellen. Heft 4*). *Die Liturgie des sog. Eusebios von Alexandrien* hat Baumstark JbLw. II 91 f. als eine solche des kleinasiatischen Machtbereiches von Konstantinopel erwiesen. Für *Die syrische Anaphora des Severus von Antiocheia* hat er ebenda 92—98 ein Bruchstück des griechischen Originals und umfangreiche Reste einer koptischen Rezension aufgezeigt. *Die Origine de la messe des Présanctifiés des Orient*s will Thibaut EO. XIX 36—48 in der Karfreitagsliturgie finden. Ein zusammenfassendes Buch von Janin über *Les Eglises orientales et les Rites orientaux* (Paris o. J. — VIII, 720 S.) behandelt zuerst die einzelnen Riten, um dann jeweils mit kurzer geschichtlicher Einleitung auch im allgemeinen auf die betreffende kirchliche Gemeinschaft, ihre Organisation, Verwaltung und ihr religiöses Leben einzugehen. Daraus waren schon vor Erscheinen der Buchausgabe die folgenden Kapitel in den EO. veröffentlicht worden: *Introduction historique à une Étude des Églises orientales* XVII 389—410, *L'Union des Églises* ebenda 446—458, *Les catholiques de rite byzantin* XVII 487—526, *Les Arméniens: l'Église arménienne* XVIII 5—32, *Les Eglises serbes non unies* ebenda 141 bis 159, *L'exarchat bulgare* 266—271, *Le rite syrien et les Eglises syriennes* 321—341. Karalevskij hat *Studion. Bolletino delle chiese di rito bizantino* I 7ff. gezeigt, *Ce qu'il faut entendre par rite byzantin* und ebenda 46ff. *Les dénominations des rites orientaux non byzantins* erörtert, wobei er für die Unterscheidung eines westsyrischen oder antiochenisch-hierosolymitanischen, eines ostsyrischen oder chaldäischen, eines armenischen und eines ägyptischen Ritus eintritt. Im allgemeinen *La disciplina della liturgia nella Chiesa greca e latina* und insbesondere *L'amministrazione dei Sacramenti nella Chiesa greca e latina* betreffend, haben Borgia bzw. Gassisi (Grottaferrata 1916. — 20; 30 S. =

*Studi liturgici* X. XI) den Unterschied östlicher und westlicher Praxis herausgearbeitet. Eine Studie von Franco über *La consecrazione eucaristica nella liturgia greca* (Rom 1913. — 91 S.) sucht den Einklang der beiden byzantinischen Formulare mit der konsekratorischen Bedeutung der Einsetzungsworte zu erweisen. *Le rite de l'Extrême Onction dans l'Église gréco-russe* wurde ROC. XXI 40—72 durch Rouël de Journal in seiner Entwicklung verfolgt. Kardinal van Rossum zieht in einer *De Essentia sacramenti Ordinis disquisitio historico-theologica* (Freiburg i. B. 1914. — 200 S.) gegen die Annahme einer Wesentlichkeit der Zeremonie der traditio instrumentorum in breitem Maße die orientalische Liturgie bei, was Salaville EO. XVIII 33—50 zu einem eingehenden Bericht über *Les rites orientaux et la théologie d'après un ouvrage de S. Em. le cardinal Van Rossum* veranlaßte. S. G. Mercati veröffentlichte B. XXXVIII 9—21 mit einer Einleitung über den πολυχρονισμός überhaupt und bisher bekannt gewordene einschlägige Texte aus der Hs. Barb. gr. 292 einen *Laudo cantato dal Clero greco di Candia per il pontefice Urbano VIII e l'arcivescovo Luca Stella*. Über *Die wechselnden Gesangsstücke der ostsyrischen Messe* hat Rucker JbLw. I 61—86 grundlegenden Aufschluß geboten. B. XXXIII 171—184 hat Halabia *Del rito puro della Chiesa d'Antiochia* gehandelt, wobei des näheren Kirchen- und Altarweihe, die Zubereitung von Wein und Brot für die eucharistische Feier, die liturgischen Gewänder und Gefäße, Zeremonien der Ehrenbezeugung vor der Eucharistie in der Messe, der Meßritus überhaupt und speziell die Jakobusliturgie, die Konzelebration, die ordines minores, eine eigentümliche Feuerzeremonie der Vigilmessen von Ostern und Weihnachten, Zeremonien des Karfreitags und der Osternacht zur Sprache kommen. *Une anaphore syriacque de Sévère d'Antioche pour la messe des présanctifiés* wurde ROC. XXI 25—39 durch Rajji aus der Pariser Hs. Bibl. Nat. Syr. 70 mit einleitenden allgemeinen Bemerkungen über die Präsanctifikatenliturgie bei den syrischen Jakobiten herausgegeben und übersetzt. In einer leicht abweichenden Rezension erscheint dasselbe Formular auch in dem neuen, seiner Kirche durch den Patriarchen Rahmani geschenkten ausgezeichneten *Missale iuxta ritum ecclesiae apostolicae Antiochenae Syrorum, auctoritate recognitum* (Šarfah 1922. — 15, 282 S.), das nächst dem außeranaphorischen Meßordo an Anaphoren diejenigen des Herrenbruders Jakobus, des Evangelisten Johannes, der zwölf Apostel, des Evangelisten Markus, des Eustathios von Antiocheia und Kyrillos von Jerusalem, sowie — was besonders zu begrüßen ist — erstmals einen Druck des Originals der bisher nur in der Übersetzung des Andreas Masius zugänglichen syrischen Rezension der Basileiosliturgie bietet. Eine doppelte (lateinische und syrische) gelehrte Vorrede, Rubriken für Hochamt und Pontifikatamt,

sowie für die Liturgie der Karwoche, Gebete vor und nach der Messe und zur Weihe des Altars und der Meßgeräte ergänzen den mit glücklichem Griffe ausgewählten Stoff. Daneben ist ein gleichfalls durch Rahmani angeregtes *Petit Manuel de la Messe syrienne* eines Ungenannten, von dem bereits eine 2<sup>e</sup> édition (Paris 1923. — XII, 61 S.) vorliegt, bestimmt einem Einleben in dieselbe in praktischer Devotion auch für Angehörige des abendländischen Ritus zu dienen. Überaus dankenswert ist eine *Étude sur la liturgie maronite* von Dib (Paris o. J. — XV, 237 S.), die nach zwei allgemeinen historischen Einleitungskapiteln die einzelnen liturgischen Bücher des heutigen Brauches nach ihrem Inhalt und Werdegang behandelt. Für die Kenntnis der koptischen Liturgie dürfte die Bedeutung einer uns schon lange fehlenden Einführung die Übersetzung der Kapp. 16—19 von Abû-l-Barakâts „Lampe der Finsternis“ über *Les observances liturgiques et la discipline du jeûne dans l'Église copte* gewinnen, deren bereits in diesem Sinne höchst wertvolle Einleitung Villecourt LM. XXXVI 249—292 veröffentlicht hat. Sodann hat De Lacy O'Leary uns hier mit drei wertvollen Gaben beschenkt. Seine Textausgabe und Übersetzung des Stücks bringende, Mitteilung *On a Directory fragment recently discovered in the Wadi n-Natrun* JTSt. XXIV 428—432 hat zwei von einer Expedition des New-Yorker Metropolitanmuseums im Kloster Abû Makâr gefundene Blätter zum Gegenstand, die mit Bezug auf die Ordnung der Gesangsstücke des kirchlichen Tagzeitengebets Einblick in ein eigenartiges gottesdienstliches Zusammenleben zweier verschiedener Kommunitäten eines und desselben Klosters gewähren. Gleicher Herkunft sind die von ihm publizierten *Fragmentary Coptic Hymns* (London 1924. — 60 S.), jetzt in dem Museum der Mu'allâqa in Alt-Kairo aufbewahrte Hss.-Bruchstücke des 15./16. und 18. Jhs. mit teilweise bisher selbst hshlich nicht bekannten poetischen Texten. Auch diese Reste sind aufgenommen in der mit bedeutsamer Einleitung ausgestatteten kritischen Neuausgabe des „Theotokia“-Officiums: *The Coptic Theotokia. Text from Vatican. Copt. XXXVIII. Bibl. Nat. Copte 22, 23, 65, 69 and other MSS. including fragments recently found at the Dêr Abû Makâr in the Wadî Natrun* (London 1923. — XII, 80 S.). Durch die Beifügung bisher nicht gedruckter Zusatzhymnen geht diese weit hinaus, auch über diejenige Labîbs كتاب الابصولمودية المقدسة الكيهائية (Buch der heiligen Psalmodie des Monats Kaihak.) (Kairo 1627 M. = 1912), neben der eine von Ph. Makarios und Mich. Girgis besorgte des كتاب طروحات البسخة المقدسة (Buches der heiligen Pascha-Antiphonen) (Kairo 1631 M. = 1914) nachzutragen ist. Ein eucharistisches Interzessionsgebet in säidischem Dialekt ist nach einem aus Akhmim stammenden Blatt in den unten zu registrierenden *Manuscripts coptes* von Munier 85—87 unter Nr. 9260 publiziert.

Bei Wessely GKT. V 1—19. 129—132 entfallen auf den bekannten Buchtyp griechisch-säidischer Hymnen- und Perikopendirektorien die Nrn. 261—266, eine merkwürdige Abfolge meist griechischer liturgischer Formeln bietet Nr. 260, während Nr. 267 einem griechisch-säidischen Perikopenbuch entstammt, Nr. 288 den Schluß eines säidischen Gebetbuches und 289 säidische Gebete auf einzelne Herren- und Heiligenfeste bringt. Eine *Notice sur le manuscrit copte-arabe n° 2 de l'Institut catholique de Paris* von Pochon bringt ROC. XXI 241—245 aus dieser Hs. mit lateinischer Übersetzung den bohairischen Text eines Gebets zur Segnung von Eulogienbrot und eines Dankgebets nach der Mahlzeit. Auf verschiedenartigen liturgischen Brauch bezog sich *Ein Reformversuch innerhalb der koptischen Kirche im 12. Jahrhundert*, als den Graf (Paderborn 1923. — XV, 208 S.) unter Übersetzung des einschlägigen Quellenmaterials, das letzten Endes auf eine Union mit den Melchiten hinauslaufende Lebenswerk des Markos ibn al-Qanbar meisterhaft gewürdigt hat. *Il Rituale etiopico* lehrt Talvacchia B. XXXVI 206 bis 209; XXXVII 163—168; XXXVIII 283 näher kennen. An einleitende Bemerkungen über seine Entwicklung in den unierten Kreisen schließt sich eine Darstellung seines Aufbaues nach der Chaîne'schen Edition und einer Hs. des abessinischen Klosters in Jerusalem an, ergänzt durch Mitteilungen über die Absolutionsformeln und die Gebete der Kommunionausteilung. An abessinischen Anaphoren hat Mercer JSOR. I 24—32 *The Anaphora of Our Lord* in Original und Übersetzung, II 83—86 *The Anaphora of St. Dioscorus*, III 51—64 *The Anaphora of Our Lady*, IV 35—42 *The Anaphora of St. John Chrysostom*, V 21—33 *The Anaphora of the Holy and Blessed John*, VII 27—34 *The Anaphora of St. Gregory the brother of Basil* und VIII 66—75 *The Anaphora of the Three Hundred and Eighteen Orthodox Fathers* in bloßen Übersetzungen vorgelegt. Dem Einfluß morgenländischer Liturgie auf das Abendland ist Baumstark JbLw. II 1—17 in einer Untersuchung, deren Gegenstand *Der Orient und die Gesänge der Adoratio crucis* des Karfreitags bilden, und ebenda III 114—116 in einer Miscelle über *Fulbert von Chartres und ein Stichiron der griechischen Oktoïchos* nachgegangen. — Heortologie und Perikopenforschung: *Le Calendrier d'Oxyrrhynque pour l'année 535—6* des zuerst OP. XI 19—44 veröffentlichten Oxyrrhynchus-Papyrus Nr. 1337, eine liturgiegeschichtliche Quelle ersten Rangs, hat Delehaye AB. XLII 83—99 aufs neue abgedruckt und kommentiert. An arabischem Quellenmaterial zur Kenntnis des kirchlichen Festjahres im christlichen Osten wurden durch Griveau *Les fêtes des Melchites par Al-Birouni*, *Les fêtes des Coptes par Al-Maqrizi* und ein *Calendrier Maronite par Ibn al-Qola'i* ediert und übersetzt (Paris 1914. — 76 S. = PO. X 287—356). Eine Reihe allgemeiner festgeschichtlicher Aufsätze von Thibaut in EO.

trägt naturgemäß nicht zuletzt den Verhältnissen des Ostens Rechnung. So enthält ein solcher über *La solennité de Noël* XX 153—162 einen Abschnitt auch über die Ausbreitung des Festes im Orient. Ein solcher über *L'Épiphanie* XIX 278—294 ist nächst Ursprung und Bedeutung des Festes vor allem seiner Feier im frühchristlichen Jerusalem gewidmet und behandelt einleitend auch die — wohl irrig — als „fêtes préparatrices à la solennité des Épiphanies“ gewerteten Heiligenfeste des 25.—28. Dezembers. Wiederum vor allem in ihrer Entwicklung im frühchristlichen und byzantinischen Jerusalem ist XX 67—78 die *Solennité du dimanche des Palmes* verfolgt. Nicht minder steht der Bericht der Aetheria über den Kult der Heiligen Stadt ebenda 155—167 bezüglich der *Solennité de la Cène de Seigneur: le Jeudi Saint* im Vordergrund. Zusammenfassende Mitteilungen bietet Médawar M. XXII 253—265 über *اسبوع الأم في الكنيستين السريانية والمارونية* (*Les cérémonies de la Semaine Sainte dans les rits syrien et maronite*). Die „Ankunft im Hafen“ des syrisch-jakobitischen Festrituals und verwandte Riten des Anfangs der Karwoche bei Armeniern, Nestorianern und im Kultus von Jerusalem wurden durch Rücker JbLw. III 78—92 in vorbildlicher Weise untersucht. Auf Erwähnung von *Palmsonntagsfeier und Osterlicht in altarabischer Dichtung* hat Baumstark ebenda 118 ff. hingewiesen. Seine noch an späterer Stelle zu berührenden *Pachomiana* hat Hengstenberg BGCABL. 238—252 mit einem Anhang über die Liturgie von Alexandrien ausgestattet, in welchem die dortige altchristliche Ostertauferfeier zur Frage steht. *The Jacobite service for Holy Saturday*, mit dem Burkitt JTSt. XXIV 424—427 nach einem Ordo der Hss. Br. Mus. Add. 17 230 vom J. 1337) genauer bekannt macht, ist der eigentümliche Ritus der „Versöhnung“ (Denzinger, *Ritus Orientalium* II 552f. Vgl. Baumstark, *Festbrevier u. Kirchenjahr d. syr. Jakobiten*. 241). Zur *Feier von Weihnachten und Himmelfahrt im alten Jerusalem* zeigt Heisenberg BZ. XXIV 329—335, daß dort der vierzigste Tag nach Ostern ursprünglich als Fest der Unschuldigen Kinder begangen wurde. Um die alte Zweizahl von Sonntagen der Verkündigung an Zacharias und an die allerseligste Jungfrau handelt es sich EO. XXVI 129—152 bei Jugie *La première fête mariale en Orient et en Occident, l'Avent primitif*, wobei allerdings im einzelnen etwas zu viel auf den zweiten dieser Sonntage bezogen wird. In seinen *Études de liturgie et d'archéologie chrétienne* (Paris 1919. — VI, 329 S.) 193—215 tritt Batiffol für die Ableitung des Festes des 2. Februar aus dem altchristlichen Lokalkult Jerusalems unter Ablehnung einer Verknüpfung mit heidnischem Festbrauche Roms ein. *Le sanctuaire de la Vierge aux Chalcopratia*, dem EO. XXIII 36—62 eine eingehende Untersuchung von Lathoud gewidmet ist, war die konstantinopolitanische Stationskirche des

25. März. Jene Arbeit enthält demgemäß nicht nur 45f. Angaben über den *Culte liturgique de la ceinture* der allerseligsten Jungfrau, die man in der Kirche verehrte, sondern 46—51 nach dem Zeremonienbuch des Konstantinos Porphyrogenetos eine Schilderung davon, wie unter Teilnahme von Kaiser und Hof *L'annonciation aux Chalcopratia* gefeiert wurde. Nach Darlegungen von Grébaut ROC. XX 431—435 wird *La fête de l'Annonciation d'après le synaxaire éthiopien* am 29. Magâbit (= 25. März bzw. 6. April) oder 22. Tâhšâš (= 18. bzw. 30. Dezember) begangen, wobei es für das letztere Datum einen Beweis der Abhängigkeit von spanisch-abendländischem Brauche darstellt, wenn es durch die Gottesmutter selbst dem hl. Ildefons von Toledo geöffnet worden sein soll. *La fête de saint Élie au Mont Carmel* und mit ihrem ihr internationalen und interkonfessionellen Treiben gewaltiger Pilgerscharen erfährt durch Jaussen RB. XXX 249—259 eine anschauliche Schilderung. Über *تذكار الموتى في الكنائس الشرقية* (*La commémoration des Défunts dans les Eglises Orientales*) hat Cheikho M. XX 972—976 gehandelt. Eine ungemein tieferschürfende Untersuchung sah sich *Die Entstehung der vier Fastenzeiten in der griechischen Kirche* durch Holl (Berlin 1924. — 40 S. = Abhdl. PAW. 1923. Nr. 5) gewidmet. Grébaut hat ROC. XIX 199—208; XX 201—206; XXII 95—99 nach der Hs. Nr. 4 der Sammlung Delorme *Un fragment de ménologe éthiopien*, die Monate Maskaram und Teqemt umfassend, und XXII 100—108 von *Quelques ménologes éthiopiens* zunächst aus der Hs. d'Abbadie Nr. 105 dasjenige des Monats Tâhšâš in Urtext und Übersetzung bekannt gemacht und das letztere mit den koptischen und syrisch-jakobitischen Heiligenkalendern derselben Zeit verglichen. Baumstark hat *Nichtevangelische syrische Perikopenordnungen des ersten Jahrtausends im Sinne vergleichender Liturgiegeschichte untersucht* (Münster i. W. 1921. — XII, 196 S. = *Liturgiegeschichtl. Forschungen Heft 3*), wobei die nestorianische Ordnung vorab nach dem Ritus des „Oberen Klosters“ bei Mossul, an jakobitischem Material die Perikopennotierungen syro-hexaplarischer Hss. des 7. und 8. Jhs. und das Lektionar des Patriarchen Athanasios V. und für den Brauch des frühchristlichen Jerusalems das mit dem altarmenischen Lektionar, dem georgischen Kanonarion und dem griechischen Typikon für die Kar- und Osterwoche zu vergleichende christlich-palästinensische Lektionar in Betracht kamen. Angeregt durch diese Arbeit, erschloß Burkitt auf Grund des in der Hs. Br. M. Add. 14. 528 enthaltenen Perikopenbuches des 6. Jhs. und der Perikopennotierungen älterer biblischer Volltexthss. des British Museum der Forschung in grundlegender Weise *The Early Syriac Lectionary System* etwa der Zeit eines Rabbula von Edessa (*From the Proceedings of the Museum Academy. Vol. XI. London 1923. — 38 S.*) und

hat durch den — immerhin noch nicht erschöpfenden — Nachweis weiterer christlich-palästinensischer Materialien JTSt. XXIV 415—424 auch *The old Lectionary of Jerusalem* besser zu kennen gelehrt. Durch Mystakides wird BNgJb. III 351—359 Ὁ μεμβράννος κώδιξ ὑπ' ἀρ.: 244 τοῦ ἐν ΚΠόλει ἱεροῦ Μετοχίου τοῦ Παναγίου Τάφου, eine Homiliensammlung für die Monate September—Dezember sorgfältiger als dies durch Papadopulos-Kerameus *Ἱεροσολυμιτικὴ Βιβλιοθήκη* IV 207f. geschehen war, beschrieben und im Gegensatze zu ihm dem 12., statt dem 14. Jh. zugewiesen. Ein hochbedeutsames Neuland liturgiegeschichtlicher Forschung wurde an der patristischen Lesung des griechisch-slawischen Tagzeitengebets und ihrer vom Sabbas- bzw. Studionkloster ausgegangenen Ordnung durch Vinogradov in Angriff genommen mit dem aufschlußreichen Buche *Уставныя Чтенія [проповѣдь книга]. Историко-гомилетическое изсѣдованіе. Выпускъ первый* *Уставная регламентація чтенія въ греческой церкви* (Die Lektionen des Typikons [Die Buchpredigt]. Eine historisch-homiletische Untersuchung. Erste Lieferung: Die Reglementierung der Lektionen durch das Typikon in der griechischen Kirche). (Sergiev Posad. 1914. — XVI. 323 S.). — Kirchenmusik: *Byzantine Musical Notation* betrifft BZ. XXIV 320—328 *A Reply* an Riemann von Tillyard, der daneben JHSt. XLI 29—49 *The problem of byzantine neumes* und im *Annual of the British School at Athens* XXII 133—156 *The modes in byzantine music* erörtert, am letzteren Orte XXIII 194—205 *Some byzantine musical manuscripts at Cambridge* beschrieben und in der Serie von *Church Music Monographs* eine zusammenfassende Studie über *Byzantine Music and Hymnography* (London 1923. — 79 S.) geboten hat. In dieser berührt er sich ebenso wie Hoëg in einer vom Standpunkte des Philologen ausgehenden und an der Hand des zweiten Teils des „Hagiopolites“-Traktates durchgeführten Untersuchung über *La Théorie de la Musique Byzantine* REG. XXIV 321—334 letzten Endes mit den Anschauungen von Wellesz, der seinen wertvollen Arbeiten eine gründliche, den Kirchengesang der Armenier, Syrer, Kopten und Abessinier, ebensowohl wie denjenigen der Byzantiner und dessen Nachwirkung in der heutigen orthodoxen Kirchenmusik auf europäischem Boden behandelnde Gesamteinführung in die *Aufgaben und Probleme auf dem Gebiete der byzantinischen und orientalischen Kirchenmusik* (Münster i. W. 1923. — VIII, 120 S.) hinzufügte — Kirchenverfassung; kirchliches und profanes Recht: *Beiträge zur Geschichte der Verfassung der alten Kirche* von K. Müller (Berlin 1922. — 35 S. = Abhdl. PAW. 1922. Nr. 3) sind für den Orient wichtig durch Ausführungen über ἐπίσκοπος τῶν κατὰ Πόντον ἐκκλησιῶν und ähnliche Ausdrücke, die Anfänge des meletianischen Schismas in Ägypten, die Verfassung der ägyptischen Kirche zur Zeit des Nicänums

und die nicänischen Kanones 4—7. Eine Studie von Emereau über *Apocrisaires et apocrisariat* beleuchtet EO. XVII 289—297 die *Notion de l'apocrisariat et ses variétés à travers l'histoire* und wird ebenda 542—548 durch Bemerkungen über *Les Apocrisaires en Orient* ergänzt. *Une question de droit canonique: De quelle autorité relèvent les monastères orientaux?* wird a. a. O. XXI 308—322 durch Deslandes geschichtlich und nach dem gegenwärtig geltenden Recht der unierten und nichtunierten Kirchen beantwortet. Über *Le droit d'appel en Orient et le synode permanent de Constantinople* handelt Vailhé XX 129—146. Cayré behandelt XIX 295—321 *Le divorce au IV<sup>e</sup> siècle dans la loi civile et les canons de Saint Basile. Le pouvoir de dispenser de la consanguinité et de l'affinité au deuxième degré chez les Maronites* wurde, wie Dib ROC. XIX 337—346 zeigt, von jeher durch deren Patriarchen beansprucht und ihnen neuerdings durch päpstliches Indult tatsächlich zugestanden. *L'élection des évêques dans l'Eglise melkite catholique* behandelt eine Notiz von Koury EO. XIX 361—364. Durch Ivanovitch wird ebenda XXI 186—202 mit dem Wortlaut der *Statuts du patriarcat serbe* bekannt gemacht und ihr Inhalt zusammengefaßt, während Catoire ebenda 334—342; XVIII 51—60 seine Darstellung der *Lois et règlements de l'Eglise roumaine* weitergeführt hat. Wie sich vor den umfangreichen neuesten Verfassungsänderungen *Die Verwaltung der bulgarischen orthodoxen Kirche* gestaltete, ist aus einem Buche von Zankov (Halle 1920. — XVI, 288 S.) zu entnehmen. De Francisci beleuchtet Aeg. I 302—308 *La dottrina bizantina della „datio in solutum“* an der Hand der Papyri. *La „Meditatio de nudis pactis“*, ein byzantinisches Rechtsgutachten, wurde durch Monnier und Platon (Paris 1914. — 246 S.) eingehend behandelt und auf die Zeit des Kaisers Konstantinos IX. Monomachos datiert. Byzantinische Rechtsdenkmäler anlangend, wird weiterhin *Das Promulgationsjahr der Isawrischen Ecloge* durch Ginis BZ. XXIV 346—358 auf 726 bestimmt. *Gli studi di E. Carusi sui Diritti Orientali* erfahren RStO. IX 55—182 durch Nallino eine ebenso eingehende und wohlbegründete als herbe Kritik, die auch auf das Gebiet des griechisch-orientalischen Rechts und seiner Beziehungen zum mohammedanischen sich erstreckt. Eine erschöpfende Kodifikation des heute gültigen abessinischen Gewohnheitsrechtes stellen die *Principi di diritto consuetudinario nell' Eritrea* von Conti Rossini (Rom 1916. — 802 S.) dar.

**V. Die Literaturen.** — Handschriftenkunde; Paläographie: Ein *Catalogus codicum hagiographicorum graecorum bibliothecae patriarchatus Alexandrini in Cahira* wurde AB. XXXIX 345—357 durch Delehaye veröffentlicht. Neben diesen erwähnt seien bezüglich griechischer Hss.kunde die kurze Beschreibung, welche *Die Evangelienhandschrift*

der *Metropolitankirche zu Janina* BNgJb. III 160 durch Beës erfahren hat, Bemerkungen von *Mercati Intorno ad una sottoscrizione di Romano abate di S. Benedetto in Calabria* in der *Vierevangelienhs.* Vat. Barb. Gr. 54 des 13. Jhs. B. XXX 349—353 und die von demselben ebenda 353—355 aus Vat. Gr. 319 des 14. Jhs. ans Licht gezogenen *Kryptographica*. Auch seine *Appunti Scolariani* XXXVI 109—144 und seine *Minuzie* XXXVI 144—147; XXXVIII 135—144 bewegen sich wesentlich auf dem Gebiete minutiöser Hss.-Durchforschung. Dankenswerte *Corrections et additions au catalogue des manuscrits syriaques de Paris* hat Nau JA. 11. V 487—536 geboten. *Sur quelques autographes de Michel le Syrien patriarche d'Antioche de 1166 à 1199* hat er ROC. XIX 378—397 gehandelt. In Rede stehen besonders die beiden Pariser Hss. Bibl. Nat. Syr. 167 vom J. 1190 und 113, wobei die letztere sich als die autographische Originalredaktion des in Vat. Syr. 1172 in kalligraphischer Ausführung vom J. 1172 vorliegenden Pontifikal-Rituales erweist. Den neben einzelnen syrischen vor allem arabische Hss. beschreibenden *Catalogue sommaire des manuscrits du Père Paul Asbath*, den er ROC. XVII 280—285; XVIII 241—251 begonnen hatte, setzt dieser selbst ROC. XX 276—279 fort; da die meisten Hss. während des Krieges verloren gingen, hat er von neuem zu sammeln begonnen und legt in ROC. XXII 194—205. 288—305 unter dem Titel *Les manuscrits orientaux de la bibliothèque du P.-Paul Sbath* gleichzeitig auch EO. XXII 299—339. 455—477; XXIII 201—221 ein Verzeichnis vor. Aus dem Dêr el-Abjad stammende Pergamenthss. sind die *Manuscrits coptes*, die Munier in dem prächtigen Bande *Catalogue général du Musée du Caire n. 9201—9304* (Kairo 1916. — VII, 213 S., 21 Taf.) vorführt. Seinen *Catalogue des manuscrits éthiopiens des bibliothèques et musées de Paris* hat Chaîne ROC. XIX 247—265 zum Abschluß gebracht. *Les manuscrits éthiopiens de M. E. Delorme* fährt Grébaut ebenda XIX 174—182. 347—357; XX 82—91. 408—415; XXI 137—147 zu beschreiben fort. Eine eingehende Beschreibung der *Manuscrits éthiopiens appartenant à M. N. Bergey* hat ebenderselbe XXII 426—442 unter Mitteilung von Textproben in Original und Übersetzungen mit einer Hs. begonnen, die nächsten bekannten Weddâsê Mârjâm eine zweite, Weddâsê wa-Genây („Lobgesänge und Danksagungen“) betitelt. Liedersammlung enthält. Kosian wird ein *Յուցակ հայերէն ձեռագրաց Սանասարեան վարժարանի և Կարին* (*Katalog der armenischen Hss. des Sanassarian-Instituts zu Erzerum*) HA. XXXV 173—181. 486—493. 580—584, Guschakian ein *Յուցակ հայերէն ձեռագրաց Ս. Նշանի վանուց և Սերաստիա* (*Katalog der armenischen Hss. des Klosters Surb Nshan in Sivas*) ebenda XXXVI 461—470; XXXVII 69—73; XXXVIII 118—122. 245—249. 322—334 verdankt. Durch die Sorgfalt ihrer Beschreibungsweise in hohem Grade

ausgezeichnet sind Maclers *Notices de manuscrits arméniens ou relatifs aux Arméniens dans quelques bibliothèques de la Péninsule ibérique et du Sud-Est de la France* REA. I 63—80. 85—116. 237—272. 411—418. Ասղմասրան գրուած Լեւոն Գ. Թագաւորի Համար (Ein im Auftrag des Königs Leon III. geschriebenes Psalterium v. J. 1283) aus Adana wurde durch Hapeschian HA. XXXVI 139—155 unter Beifügung von Abbildungen und Schriftproben beschrieben. Die Namen der griechischen Schriftarten behandelte Gardthausen BNJb. III 1—11 mit der ganzen ihm zu Gebote stehenden Sachkenntnis. Marquart hat Über den Ursprung der armenischen Schrift in Verbindung mit der Biographie des heiligen Maštoč (Wien 1917. — 60 S.) eine Untersuchung angestellt, Adjarian HA. XXXV 228—315 bzw. XXXVIII 168—183 über Հայոց գրերը (Die armenischen Schriften) und Հայ գրերու ձեւափոխութիւն ներք (Die Entwicklung der armenischen Schriften) im allgemeinen und ebenda XXXVII 462—478. 507—522 über Մետրղեան գրերու տեսակները եւ զարգացումը (Die Arten und die Entwicklungen der armenischen Unzialschriften) gehandelt. Vardanian beschäftigt sich HA. XXXVIII 143 mit der Frage: Հայ գրչազերները ՚ինչ պայմաններու տակ Կ՚ընդօրինակէրն Հայ ձեռագիրները (Unter welchen Umständen schrieben die armenischen Kopisten?). Durch N. A. wird ebenda XXXV 638 ff. der Dominikaner Ֆրա Աւգոստինոս Աւետիք (Fra Augustinus Avedik) als Schreiber je einer Hs. in Venedig, Oxford und Walaršapat nachgewiesen. — Literaturgeschichte: Von Bardenhewers *Geschichte der altkirchlichen Literatur* behandelt ein *Vierter Band* (Freiburg i. B. 1924. — X, 671 S.) *Das fünfte Jahrhundert mit Einschluß der syrischen Literatur des vierten Jahrhunderts*. In der in Gemeinschaft mit ihm von Schmid neubearbeiteten 6. Aufl. von Christs *Griechischer Litteraturgeschichte* II 2, 1105—1500 hat Stählin *Die altchristliche griechische Litteratur* in einer auch als *Sonder-Abdruck* (München 1924) erschienen geschichtlichen Darstellung vorgeführt. Beide Werke werden besprochen werden. Von *Istituzioni di patrologia ad uso delle scuole teologiche* von Manucci ist eine *Parte I* (Rom 1914. — XII, 175 S.) der *Epoca antenicena*, eine *Parte II* (Rom 1915. — 306 S.) der *Epoca post-nicena* gewidmet. Gleichfalls für Seminarier und die Hand des Priesters bestimmt ist eine *Storia letteraria della Chiesa* von Sinopoli di Giunta, deren *Volume I* (Rom 1920. — 390 S.) die *Epoca antenicena, dalle origini della Chiesa all' editto di Milano* behandelt. Die *Mélanges de Patrologie et d'Histoire des Dogmes* von Tixeront (Paris 1921. — 278 S.) sind eine Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen, von denen an Orientalen Ignatios, Athenagoras, Klemens von Alexandria, Philoxenos von Mabbog und Leontios von Byzanz betroffen werden. Eine zusammenfassende Darstellung der gesicherten Forschungsergebnisse über *S. Ignazio Martire. Vita — Lettere*

— *Atti del Martirio* bot Facchini, B. XXXI 310—324. XXXII 50—65. Neben eine Monographie von Mpalanos über Ἰσίδωρος ὁ Πηλουσιώτης (Athen 1922. — (84 S.), die über dessen Leben, seinen literarischen Nachlaß, den dogmatischen und ethischen Lehrgehalt desselben und die sich aus ihm ergebenden kulturgeschichtlichen Erkenntnisse handelt, treten weiterhin von Salaville nach dem Nachlaß von Rabois-Bousquet ausgearbeitete Ausführungen über *Saint Jean Climaque, sa vie et son oeuvre* EO. XXII 440—454. Wertvolle Darlegungen von Jugie betreffen EO. XXI 293—307 *La vie et les oeuvres de Jean de Thessalonique* und speziell *Son témoignage sur les origines de la fête de l'Assomption et sur la primauté de saint Pierre*, wobei sich aus seiner noch immer ungedruckten *κοίμησις*-Homilie ergibt, daß jenes Fest um die JJ. 615—620 fast allgemein gefeiert wurde, gerade durch die Kirche von Thessalonike aber bisher unter Berufung auf den apokryphen Charakter der Transituserzählungen abgelehnt worden war. Eine *Bibliographie hellénique ou description raisonnée des ouvrages publiés par des Grecs au XVIII<sup>e</sup> siècle* von Legrand begann ihr Erscheinen als *Oeuvre posthume compilée et publiée par Petit et Pernot* mit Band I (Paris 1918. — VIII, 564 S.). Von zwei Bänden *Études de littérature grecque moderne* von Pernot (Paris 1916 bzw. 1918. — II, 287; 277 S.) ist der erste dem Digenis Akritas, vulgärgriechischen Dichtungen unter dem Namen Prodrornos, dem Volkslied, den „100 Worten“ und kretischen Dichtungen, der zweite dem kretischen Roman Erotokritos und den beiden Dichtern Andreas Kalvos (1792—1867) und Andreas Laskariatis (1811—1901) gewidmet. Eine umfassende *Geschichte der syrischen Literatur mit Ausschluß der christlich-palästinensischen Texte* von Baumstark (Bonn 1922. — XVI, 378 S.) wird wieder Gegenstand einer Besprechung zu bilden haben. In einer Studie über *Saint Ephrem docteur de l'Église, et l'histoire littéraire de ses oeuvres* gibt anlässlich seiner Erhebung zum Kirchenlehrer durch Papst Benedikt XV. Emereau EO. XX 29—45 einen Überblick über die literarische Persönlichkeit des Heiligen und die allmähliche Erschließung seines Nachlasses, während seine glänzende *Thèse présentée à la Faculté des Lettres de l'Université de Paris* (Paris 1919. — X, 166 S.) über *Saint Ephrem le Syrien* speziell *Son Oeuvre Littéraire Grecque* behandelt, eine meisterhafte Einführung in die Probleme des „griechischen Ephräm“ und seines Verhältnisses zum syrischen wie zur Kontakiendichtung des Romanos durch je eine Übersicht über die Quellen zur Biographie des großen Syrers und über die in verschiedenen Sprachen unter seinem Namen gehenden Texte einleitend. *Degli scritti e della dottrina di Bar Pinkaie* hat Giaquad Sfair B. XXXI 290—309 mit besonderer Betonung des geringen Abstandes zwischen seiner und der chaldäonensisch-katholischen Theologie behandelt.

Tisserant, Villecourt und Wiel haben sich ROC. XXII 373—394 zu methodisch in ihrer Sorgfalt mustergiltigen *Recherches sur la personnalité et la vie d'Abû-'l-Barakât* vereinigt, die zu vielfachen Berichtigungen bisheriger irriger Auffassungen, Schreibungen und Datierungen führen. Seine höchst dankenswerte alphabetisch geordnete Übersicht über den Bestand der christlich-arabischen Literatur mit Nachweis der Drucke und Hss. hat Cheikho unter dem Titel *المخطوطات العربية لكتبة النصرانية* (*La Bibliographie arabe chrétienne depuis l'Islam* bzw. *Les Manuscrits des auteurs arabes chrétiens depuis l'Islam*) M. XX 58—64. 123—133. 267—272. 377—384. 442—452. 525—562. 642—649. 718—724. 797—805. 958—964. 1007—1013; XXI 15—25. 123—130. 191—201. 291—300. 438—445. 508—515. 605—611. 672—682. 748—758. 836—843; XXII 30—39. 87—95. 218—228. 265—272. 351—363 weitergeführt. *Contributi alla storia letteraria di Abissinia* lieferte Guidi RAL. 5. XXXI 185—218. Ein A. C. hat Aeg. II 74 auf zwei *Elenchi Copti di opere letterarie* aufmerksam gemacht. Eine *Anthologie de la littérature roumaine des origines au XX<sup>e</sup> siècle* von Jorga-Gorceise (Paris 1920. — XXXI, 312 S.) bietet *Traduction et extraits des principaux poètes et prosateurs, introduction historique et notes* über jeden einzelnen. — Bibeltexte: Auf Papyrus erhaltene Reste griechischen Bibeltextes sind in Wesselys *Les plus anciens monuments du Christianisme écrits sur papyrus* (vgl. oben S. 238) PO. XVIII, fasc. 3, 227—243. 275 f. zusammengestellt. An hierher gehörigem Neugute bringen die Oxyrrhynchos Papyri Nr. 1594 des 3., 1779, 1596, 1780 des 4., 1781 wiederum des 3. und 1597 f. des 3. oder 4. Jhs. OP. XIII 1—8; XV 6. XIII 8 ff; XV 7—12; XIII 10—14 der Reihe nach eine von allen bisher bekannten abweichende Rezension von Tob. 12, 14—19, die Ps.-Stelle 1, 4 ff. und an NTlichem Joh. 6, 8—22; 8, 14—22; 16, 14—30; 15, 8—12; Apg. 26, 7 f. 20 und Fragmente aus I. Thess. 4, 13 bis II. Thess. 1, 2. *Der Text des Buches Ezra* sah sich durch Bewer *Beiträge zu seiner Wiederherstellung* (Göttingen 1922. — 94 S.) besonders auf Grund der Übersetzungen gewidmet, deren hohe Bedeutung nachdrücklich betont wird. Durch Rahlfs wurde als Specimen einer kritischen Handausgabe der LXX, die statt der geplanten, aber durch die Zeitverhältnisse unmöglich gemachten großen Ausgabe versucht werden soll, *Das Buch Ruth griechisch herausgegeben* (Stuttgart 1922. — 28 S.) und NGWG. 1922, 49—164 methodisch vorbildliche *Studien über den griechischen Text des Buches Ruth* angestellt. *Les Manuscrits grecs des Livres de Samuel* wurden LM. XXXIV 17—60 durch Dieu einem *Essai de classement* unterzogen. *Le texte grec des deux premiers livres des Macchabéens* wurde durch de Bruyne RB. XXXI 31—54 mit dem Ergebnis untersucht, daß der Überlieferte das Ergebnis einer bewußten Revision darstellt, der gegenüber der altlateinischen Übersetzung eine hervorragende

textkritische Bedeutung zukommt. *Der Attizismus und das Neue Testament* stellen angesichts der Möglichkeit einer Beeinflussung des NTlichen Textes durch die Regeln des ersteren ein eigenartiges Problem dar, in das durch Michaelis ZNtW. XXII 91—121 erstmals hineingeleuchtet wurde. Der Diatessaron-Forschung wurde an einer mittelniederländischen Evangelienharmonie ein neuer und höchst wertvoller Überlieferungszeuge erschlossen durch die Publikation von Plooij *A primitive Text of the Diatessaron, the Liège manuscript of a mediaeval Dutch translation. A preliminary study with an introductory note* by R. Harris (Leyden 1922. — 85 S.). Als *Ein neuer Tatiantext* wurde diese Urkunde durch L[ietzmann] ZNtW. XXII 150—153 mit scharfer Herausstellung des schwierigen Problems gewertet, das sich aus der starken Diskrepanz zwischen ihr und Aφραηα ergibt. *Eine enkratitische Glosse im Diatessaron*, die der neue Text erhalten hat, erfährt durch Plooij ebenda 1—16 eine Behandlung, die sich als *Ein Beitrag zur Geschichte der Askese in der alten Kirche* einführt. *Der locus classicus des Primates, Matth. 16, 18 und der Diatessarontext des hl. Ephräm* sind BGCABL. 141—171 Gegenstand einer eindringenden Untersuchung von Euringer. Seine dankenswerte Zusammenstellung *Ce qui a été publié des versions coptes de la Bible* hat Vaschalde RB. XXXI 87—88, 234—258 zu Ende geführt, *Les Manuscrits coptes sahidiques des Épitres de St. Paul* Hebbelynck LM. XXXIV 1—15 gebucht. Bei Thompson, *The new biblical Papyrus. A Sahidic Version of Deuteronomy, Jonah and Acts of the Apostles from MS. Or. 7594 of the British Museum. Notes and Collation* (London 1913. *For private circulation.* — 131 S.) werden Verbesserungen der zahlreichen Fehler der Budge'schen Ausgabe geboten. *L'Unité et l'Age du Papyrus copte biblique Or. 7594 du British Museum* wird von Hebbelynck LM. XXXIV 71—80 untersucht. Bemerkungen zu Herbert Thompson's *The Coptic (Sahidic) version of certain Books of the Old Testament* von Schleifer RStO. IX 183—187 kommen Hiob und den Weisheitsbüchern zugute. Bei Wessely GKT. V 20 f. steht unter Nr. 268 ein säidischer Text von Klgl. 4, 2—20. *Le livre de Job* wurde die *Version copte bohairique* mit einer Übertragung ins Französische durch Porcher (Paris 1924. — 131 S. = PO. XVIII 209—339) ediert. Von Horners großer Ausgabe *The coptic version of the New Testament in the southern dialect, otherwise called sahidic and thebaic: with critical apparatus, literal english translation, appendix and register* steht Vol. 6, *The Acts of the Apostles* enthaltend, (Oxford 1922. — IV, 672 S.) an Muster-giltigkeit hinter seinen Vorgängern nicht zurück. Von Hebbelynck wurde LM. XXXV 3—16 ein *Fragment Fayoumique de la première épître aux Corinthiens*, das auf die Kapitel 15 f. entfällt und ebenda 193—201 ein 3, 13—5, 9 umfassendes *Fragment Borgia de l'épître aux*

*Romains en Copte sahidique* publiziert. *Bohairic Lectons of Wisdom from a Rylands Library Ms.* wurden durch Buckle JTSt. XVII 78—98 herausgegeben und unter Vergleich der entsprechenden saïdischen Stücke auf ihren textkritischen Wert untersucht. Von Davidson wurde *De Lagarde's Ausgabe der arabischen Übersetzung der Genesis* (Cod. Leid. arab. 230), von Hughes *De Lagardes Ausgabe der arabischen Übersetzung des Pentateuchs* (Cod. Leid. arab. 377) nachgeprüft (Leipzig 1919. — VIII, 29 S. bzw. 1920. — XV, 27 S. = *Leipziger Semitist. Studien* III 5 bzw. VII 3), Arbeiten, deren reicher Ertrag die Texte erst sprachwissenschaftlich brauchbar macht. Eine Nachricht von Cheikho über *مخطوطات عربيان اسفار العهد العتيق* (*Deux anciens Mss. arabes du Pentateuque*) in den Bibliotheken der St. Josephsuniversität in Beirut und des koptischen Patriarchats zu Kairo vom J. 1355 bzw. 1332 ist M. XXI 141—147 von Textproben begleitet. Ein arabisches Fragment des Mt.-Evangeliums bietet in der Anthologie eines Muhammedaners al-Ġānī Figānī aṭ-Ṭānī nach RStO. VI 1308 die Nr. 264 der von Griffini aufgestellten *Lista dei manoscritti arabi Nuovo Fondo della Biblioteca Ambrosiana di Milano*. Ein Aufsatz von di Matteo über *Il „Tahrîf“ od alterazione della Bibbia secondo i Musulmani* B. XXXVIII 64—111 behandelt die von mohammedanischer Polemik gegen Juden und Christen erhobenen Vorwürfe einer Fälschung biblischer Stellen durch Wortänderungen. Durch Pereira wurden *Le troisième livre d'Ezra* (*Esdras et Néhémie canoniques*) der äthiopischen Bibel herausgegeben und übersetzt (Paris 1919. — 96 S. = PO. XIII 641—736) und *O Livro de profeta Amos et a sua versao ethiopica* zum Gegenstand eines *Estudo literario* (Coimbra 1917. — 65 S.) gemacht, der auch von allgemeinerer Bedeutung für die Geschichte des äthiopischen Bibeltextes ist. **Մահարայեցոց Բ. Գրքին Հայերէն Թարգմանութիւնը** (*Die armenische Übersetzung des II. Buches der Makkabäer*) wurde HA. XXXV 555—565; XXXVI 17—23. 80—89. 205—217. 424—434. 535—548. 623—630; XXXVII 9—18. 105—115. 227—241. 321—328, durch Kogian die **Երկ երկոցի առաջին եւ երկրորդ Թարգմանութիւնը** (*Erste und zweite Übersetzung des Hohen Liedes*) ins Armenische ebenda XXXVIII 215—234. 297—312. 409—419 durch Oskian textkritischer Untersuchung unterzogen. — Apokryphen: Von Violets Ausgabe *Die Esra-Apokalypse (IV. Esra)* bringt ein *Zweiter Teil* (Leipzig 1923. — 203 S.). *Die deutsche Textherstellung*, die den Versuch einer Rekonstruktion der in lateinischer, syrischer, arabischer, äthiopischer und armenischer Übersetzung kenntlich werdenden Vorlage unter sorgfältiger Verwertung der orientalischen Texte darstellt. *Die Eschatologische Lehre des vierten Esrabuches* hat Keulers (Freiburg i. B. 1922. — VI, 204 S.) untersucht. Besonders mit Bezug auf ein äthiopisches „fünftes“ Esrabuch und dessen in der Hs. Br. Mus.

Or. 503 vorliegende Redaktion handelt Conti Rossini in seinen *Appunti di storia e letteratura Falascia* RStO. VIII 583—593 über die Apokryphen der abessinischen Juden und die merkwürdige Tatsache ihres ursprünglich christlichen Charakters. Eine vorzügliche handliche Sammlung der *Deti extracanonici di Gesù* einschließlich auch der erzählenden Fragmente der apokryphen Evangelienliteratur mit italienischer Übersetzung hat Buonaiuti (Rom 1925. — 138 S. = *Scrittori cristiani antichi. Nr. 11*) geliefert. Zu *The Gospel according to the Hebrews* glaubte Vacher Burch JTSt. XXI 310—315 *Some new matter chiefly from coptic sources*, speziell den Text einer die Erweiterung von Kap. 12 der 32ten griechischen Katechese darstellenden „20ten Rede“ des Kyrillos von Jerusalem beibringen zu können, was ebenda XXII 160f. Bemerkungen und Einwände von James hervorrief. Eine erneute sorgfältige Behandlung haben alle *L'Évangile selon les Hébreux* und das „Ebioniten“evangelium des Epiphanius betreffenden Probleme auf Grund des gesamten Zitatmaterials RB. XXXI 161—181. 321—349 durch Lagrange gefunden. *L'encratismo di Giulio Cassiano e i suoi rapporti con il Vangelo apocrifo secondo gli Egiziani* wurden durch Zappalà RTStFR. III 414—435 behandelt. *Das zweite Logion Oxryrhynchus Pap. IV 654* zu ergänzen und zu erklären ist Schubart ZNtW. XX 215—223 bemüht. *Ein apokryphes Evangelienfragment*, das L[ietzmann] ebenda XXII 153f. aus dem Berliner griechischen Papyrus 11.710 publizierte enthält ein Gespräch zwischen Jesus und Nathanaël und ist durch die Bezeichnung des Herrn als  $\delta \beta\alpha\rho\upsilon\tau\iota\varsigma$  (=  $\delta \beta\alpha\beta\beta\iota$ ) bemerkenswert. *A new fragment of the Gospel(?) of Bartholomew* wies Marsh JTSt. XXIII 400f. in dem syrischen „Buch des Hierotheos“ nach. An dem lateinischen einer Hs. von Monte Casino wurde *Un nuovo testo dell' „Évangile di Bartolomeo“* durch Moricca RB. XXX 481—517; XXXI 20—30 ans Licht gezogen und sorgfältig mit dem griechischen verglichen. Anscheinend der Splitter eines unbekanntes apokryphen Evangeliums von nicht geringer Altertümlichkeit birgt neben demjenigen eines apokalyptischen Textes zwischen superstitiös-medizinischen Rezepten der Oxryrhynchos-Papyrus Nr. 1384 des 5. Jhs. OP. XI 238—241. *A propos de l'Évangile arabe de l'Enfance* stellt Peeters AB. XLI 132 ff. fest, daß *Le manuscrit de J. Golius* mit der Oxforder Hs. Bodl. Or. 350 identisch ist. Über *The odes of Solomon and the biblical Targums* hat sich Harris *The Expositor* 8. XXI 271—291 verbreitet. *Ode Salomos 23* ist Gegenstand einer Untersuchung von Greßmann SbPAW. 1921, 616? *Der heilige Thomas, der Apostel Indiens* betitelt sich *Eine Untersuchung über den historischen Gehalt der Thomas-Legende* von A. Väth (Aachen 1918. — 47 S. = *Abhdl. aus Missionskunde u. Missionsgesch. Heft 4*), die formelle Gemeinverständlichkeit mit inhaltlicher wissenschaftlicher Zuverlässigkeit

verbindet und entschieden für die Annahme eines geschichtlichen Kernes der in den Thomasakten niedergelegten Überlieferung eintritt. A *Commentary on the syriac hymn of the Soul*, den jene Akten erhalten haben, von Vacher-Burch JTSt. XIX 145—161 ist von der Vermutung begleitet, daß der Autor der Dichtung Markions Lehrer Kerdon gewesen sei. *Die Schatzhöhle* betreffend hat Götze eindringend *Überlieferung und Quellen* des merkwürdigen syrischen Buches untersucht (Heidelberg 1922. — 92 S. = *Sitzber. d. Heidelberger Akad. d. Wissensch. Philol.-hist. Klasse* 1922. Nr. 4). Das unmittelbar von einem Nestorianer des 6. Jhs. herrührende soll zur Grundlage eine „Urschatzhöhle“ haben, das eine Auseinandersetzung mit einem altgläubigen Juden darstellende Werk eines Judenchristen, dessen Quellen, eine mit dem Adambuche der arabischen Ps.-Klementinen verwandte Schrift, eine Genealogie Marias und eine Darstellung des Lebens Christi, bis ins 3. oder sogar 2. Jh. hinaufreichten. Ein Schlußteil dieser Arbeit, dessen Veröffentlichung ZS. II 51—94 begann, behandelt *Die Nachwirkung der Schatzhöhle* zunächst in dem syrischen Traktat eines Pseudo-Dionysius Areopagita, den Revelationen des Pseudo-Methodius und dem äthiopischen Hexaameron des Pseudo-Epiphanius mit einem Exkurs über das Testamentum Adami. Im Zusammenhang mit der Schatzhöhle stehen auch *Les Révélations de saint Méthode*, von deren nach ihm spätestens um 650 in Edessa entstandenem syrischem Original Nau JA. 11. IX 415—452 das in der Hs. Bibl. Nat. Syr. 350 erhaltene Bruchstück bekannt macht. Das Fragment eröffnet eine Dreizahl von ihm a. a. O. 415—469 unter den Stichworten *Methodius — Clément — Andronicus* vereinigter *Textes édités, traduits et annotés*. Es folgen 453—462 unter der Überschrift *Saint Clément de Rome. Le portrait de l'Antichrist* griechische Texte über Herkunft und Erscheinung des Antichrists, worunter das Original einer Stelle des syrischen „Testaments unseres Herrn“ hervorzuheben ist, und 463—469 das in der Hs. Brit. Mus. Add. 258, 75 *Andronicus le Philosophe* beigelegte syrische Stück *Sur les Points cardinaux* der Erde und die sie bewohnenden Völker. Wenden wir uns vom syrischen zum koptischen Gebiete, so hat über Zeit und Ursprungsland der *Pistis Sophia* Burkitt JTSt. XXIII 27—80 neue Erwägungen angestellt. Die *Parerga coptica II.* von Gaselee (Cambridge 1914. — 24 S.) bringen Texte *De Abraha et Melchisedec*, die der griechisch PG. XXVIII 530 stehenden Legende entsprechen. Weitere *Coptic Apocrypha in the dialect of Upper Egypt edited with english translations* von Budge (London 1913. — LXXVI, 404 S. 48 Taf.) sind im einzelnen *The Book of the Resurrection of Jesus Christ* by Bartholomew, *The Repose of Saint John the Evangelist and Apostle*, *The Mysteries of Saint John the Apostle and Holy Virgin*, *The Life of Bishop Pisentius* by John the Elder, ein *Encomium of John the*

*Baptist* by John Chrysostom und *The Instructions of Apa Pachomius*. Über *Some Coptic Apocrypha* dieser stattlichen Sammlung hat James JTSt. XVIII 163—166 gehandelt. Zu *Budge, Coptic Apocrypha I* hat v. Lemm BAP. 1915, 207—226 (= *Kopt. Miscellen CXLVIII*) einen Beitrag beige-steuert. Umfangreiche *Bruchstücke aus einem Marienleben*, die derselbe ebenda 1914, 492—513 veröffentlichte, hat ihm eine Pariser Hs. geliefert. Bei Wessely GKT. V 22—33, 119—124 entfallen mehr oder weniger auf die Sphäre apokryphen Schrifttums an den Nrn. 269f. und 283ff. eine außerbiblische Fassung der *Geschichte von Joseph und seinen Brüdern* und Texte über *Die Erscheinung des Phönix etc.*, *Über die 100jährige Regierung des Teufels, Gog und Magog*, über *Herodes und die Magier* bezw. *Jesus und der Gichtbrüchige* in säidischem Koptisch. Als *Un apocryphe anti-ariens* erweist Drioton ROC. XX 337—373 *La version copte de la correspondance d'Abgar, roi d'Édesse, avec Notre-Seigneur*, deren säidischen Text er nach allen vorhandenen Überlieferungszeugen kritisch ediert und übersetzt. Grébaut hat von *Les relations entre Abgar et Jésus* ebenda XXI 73—91, 190—203 vielmehr den *Texte éthiopiens* bekannt gemacht, eine Veröffentlichung, die er ebenda 253—260 um *Trois appendices aux relations entre Abgar et Jésus* ergänzte. *Les miracles de Jésus*, in deren Rahmen auch jener Text überliefert ist und die vom Evangelisten Johannes nach Mitteilungen des Auferstandenen aufgezeichnet sein sollen, hat er (Paris 1920. — 244 S. = PO. XII 551—652; XIV 769—840) vollständig zu edieren und zu übersetzen begonnen, während er ROC. XXI 94—99 seinen *Aperçu sur les miracles de Jésus* fortsetzte und aus denselben ebenda 100—103 *La légende du parfum de Marie-Madeleine* und XXI 203—213; XXII 57—64 unter dem Titel *La Pentecôte et la mission des Apôtres* allerhand Legendarisches aus der Sphäre der Urgemeinde bekannt machte. *Reste einer neuen Rezension der Kindheitsgeschichte Jesu in den Ta'amra' Iyasūs* hat Grohmann WZKM. XXVIII 1—15 an den beiden in Original und Übersetzung edierten Erzählungen vom Bilden der Vögel aus Lehm und von Jesus und dem Schullehrer Zachäus nachgewiesen. Apokryphe und apokalyptische Berechnungen erfahren ROC. XXI 323—330; XXII 202—220, eine Illustrierung durch die wiederum Grébaut verdankte Veröffentlichung einer äthiopischen *Table de comput et de chronologie* (mit *Appendice: les treize cycles*) und verwandter *Calculs et tables relatifs au comput* aus der Hs. Bibl. Nat. Éth. 64. Seine Einführung in die *Littérature éthiopienne pseudoclémentine* durch *Traduction du Qalémentos* hat endlich der unermüdlige französische Gelehrte ebenda XIX 324—330; XX 33—37, 424—430; XXI 246—252; XXII 22—28, 113—117, 395—400 weitergeführt. Ausführungen Conti Rossinis über *Il libro dello Pseudo-Clemente e la Crociata di Damietta* RStO. IX 32—35 beleuchten die Bedeutung, die das arabische

Original jenes äthiopischen Klemensbuches für die kriegerischen Operationen des Titularkönigs Johannes von Brienne und des päpstlichen Legaten Pelagius in den JJ. 1219—1221 gehabt haben dürfte. Die *Lettre de Pisuntios évêque de Qeft à ses fidèles*, deren Ausgabe und Übersetzung Périer ROC. XIX 302—323. 445 f. zu Ende geführt hat, ist wie Griveau in seinen *Notes sur la lettre de Pisuntios* ebenda 446 ff. zeigt, Quelle des fraglichen großen klementinischen Apokryphons gewesen und ihrerseits von der syrischen „Apokalypse des Ezra über die Herrschaft der Araber“ abhängig, was ihre Datierung etwa ins 10. Jh. nahelegt. Eine Reihe mit Übersetzung begleiteter Publikationen weiterer arabischer Apokryphen mag durch diejenige eröffnet werden, welche bei M. Guidi, *La omelia di Teofilo di Alessandria sul monte Coscam nelle letterature orientali*. RAL. XXVI 381—469 5. XXX 217—237. 274—309 unter Beigabe einer Übersetzung die syrische und zwei arabische Rezensionen dieses Stückes erfahren haben. *La légende de Jésus-Christ et du roi de Tyr*, die Beson aus der Hs. G 188 der Ambrosiana in Mailand bekannt machte, ist unmittelbar eine mohammedanische, aber vielleicht auf ein verschollenes apokryphes Evangelium zurückzuführen, das dann spezielle Beziehungen zu Tyrus gehabt haben müßte. *L'Apocalypse du Samouel, supérieur de Deir el-Qalamous*, deren *Texte arabe édité et traduit* von Ziadeh ROC. XX 374—404 vorliegt, wird durch eine *Note sur l'Apocalypse de Samouel* Naus ebenda 405 ff. als ein Literaturdenkmal des 8. Jhs. erwiesen. Starke Verwandtschaft mit ihr zeigt *Un testament de N.-S. concernant les invasions des Mongols*, deren arabischen Text Ziadé ebenda 261—273. 433—444 aus der Pariser Hs. Bibl. Nat. Syr. 232 geschöpft hat. *Instructions de David à Salomon* will ein *Fragment traduit de l'arabe* enthalten, das XX 329—331 Leroy bietet. *The Testament of Salomon edited from mss. at mount Athos, Bologna, Holkham Hall, Jerusalem, London, Milan, Paris and Vienna with introduction* bot Cown (Leipzig 1922. — XIII, 131, 166\* S.). Es handelt sich dabei um die Legende von der Unterwerfung der Dämonen durch Salomon mittels seines Zauberrings, das Werk wohl eines mit jüdischem Folklore und heidnischer Magie vertrauten Christen des 3. Jhs., dem eine noch jüdische Vorlage etwa des 1. zu Gebote gestanden hätte. *Zur Apocalypsis Anastasiae* geht Ganszyniec BNgJb. IV 270—276 den einzelnen inhaltlichen Motiven dieser wenig übersichtlichen griechischen Visionsschrift, ihren Quellen und Parallelen nach. *Studien zu den Cyprianusgebeten* von Grohmann WZKM. XXX 120—150 bringen, von deutscher Übersetzung begleitet, erstmals eine kritische Textausgabe der äthiopischen Rezension unter Vergleichung mit der griechischen. — Theologie: Griechische Bruchstücke aus dem „Hirten“ des Hermas (Sim. 8. Mand. 9) bieten die Oxyrrhynchos-

Papyri Nr. 1599, 1783 und 1778 des 4. Jhs. OP. XIII 15—19; XV 15 ff., während Wessely *Les plus anciens monuments du Christianisme écrits sur papyrus* 244—274. 276—282 eine umfassende Zusammenstellung aller auf Papyrus zutage getretenen außerbiblischen literarischen Texte des alten Christentums unternommen hat. *S. Ignatius von Antiocheia, Brief an Polykarp VII 2—VIII 3* bringt bei Wessely GKT. V 94 ff., das auch in griechischer Retroversion mitgeteilte säidische Bruchstück Nr. 280. *Ein verhängnisvoller Schreibfehler bei Eusebius* Kgesch. III 39 § 4 (κυρίου statt ΙΩΟΥ = Ἰωάννου soll nach Larfeld BNgJb. III 282—285 die Schwierigkeiten in dem Papiaszeugnis über den Presbyter Johannes verursacht haben. Mekerschian und Wilson haben sich vereinigt zu der Neuausgabe von Irenaeus *Εἰς ἐπίδειξιν ἀποστολικῆς κηρύξεως*. *The proof of the apostolic Preaching with seven fragments. Armenian version edited and translated with the cooperation of Prince Max of Saxony* (Paris 1919. — 94 S. = PO. XII 653—746), neben der eine mit guter Einleitung ausgestattete italienische Übersetzung von Faldati: *S. Ireneo, Esposizione della predicazione apostolica* (Rom 1923. — 170 S. = *Scrittori cristiani antichi*. Nr. 6) zu verzeichnen ist. Eine Folge von *Appunti Bardesanici* eröffnet Levi della Vida RStO. VIII 709—715 mit Ausführungen *Sul „Libro delle Leggi dei Paesi“*, die nachdrücklich für die Ursprünglichkeit des syrischen Textes gegenüber dem griechischen eintreten und wertvolle Beiträge zu dessen Emendation bringen. Von *S. Dionigi l'Areopagita* wurde *La Gerarchia celeste* durch Giuliotti (Florenz 1921. — 116 S.) erstmals in einer italienischen Übersetzung vorgelegt. Zu *Crums Theological Texts 1—5* hat v. Lemm BAP. 1914, 925—933 (= *Koptische Miscellen CXLIII*) nicht minder dankenswerte textkritische Beiträge beigesteuert. Von einem Fundamentalwerk syrisch-monophysitischer Dogmatik, *Sancti Philoxeni Mabbugensis dissertationes decem de uno e sancta Trinitate incorporato et passo* wurden die *Dissertatio I<sup>a</sup> et II<sup>a</sup>* durch Brière (Rom-Paris 1920. — 104 S. = PO. XV 439—542), eine entsprechend bedeutsame Erscheinung des dogmatischen Schrifttums der syrischen Nestorianer, *Babaei magni liber de unione*, wurde durch Vaschalde (Paris 1915. — VI, 308; IV, 251 S. = CSCO. Script. Syr. Ser. 2. LXI) je mit lateinischer Übersetzung ediert. *Il trattato di Yešō'yabh d'Arzōn sul Τρισάγιον* wurde RStO. VII 687—715 durch Furlani aus einer Hs. des India Office in London herausgegeben, mit den übrigen Berichten über den Ursprung des Ἅγιος ὁ Θεός verglichen und seinem dogmatischen Inhalt nach als ein interessantes Dokument nestorianischer Scholastik gewertet. *La perle précieuse*, deren *chapitres I—LVI* durch Périer (Paris 1923. — 170 S. = PO. XVI 591—760) ediert und übersetzt wurden, ist ein dem 13. Jh. entstammendes arabisches theo-

logisches Werk eines Ibn Tabā', reich an legendarischem Stoff und allegorischer Bibeldeutung, daneben aber auch eine Vaterunser- und eine Symbolerklärung enthaltend. Als *Un texte éthiopien du symbole de saint Athanase* wurde durch Guerrier ROC. XX 68—76. 133—141 mit Übersetzung ein sich als „afrikanisches Symbol“ und Werk eines Athanasios „von Rom“ einführendes äthiopisches Stück herausgegeben, das wenigstens gewisse Beziehungen zum „Quicunque“ aufweist. *Un trattato etiopico sulla Trinità*, der von Furlani RStO. X 48—57 publiziert und übersetzt wurde, handelt tatsächlich vorwiegend von der Höllenfahrt der Seele Christi. Als *Un Thomiste à Byzance au XV<sup>e</sup> siècle* wird durch Salaville EO. XXIII 120—136 *Gennade Skolarios* behandelt, weil der geschworene Unionsfeind mehrere Werke des Aquinaten übersetzt und in einer Reihe hslischer Notizen sich als begeisterter Bewunderer desselben bekannt hat. Über *Die griechische Übersetzung der Summa theologica des hl. Thomas von Aquin*, ein Werk des Demetrios Kydones und ihre Hss. hat Rackl BZ. XXIV 48—65 gehandelt. Auf dem Gebiete exegetischen Schrifttums glaubt Wittig (Breslau 1922 — VII, 90 S.), als *Des hl. Basiliius des Gr. Geistliche Übungen auf der Bischofskonferenz vom Dezember 374/5 im Anschluß an Js. 1—16* den von Gardinier bis Bardenhewer im allgemeinen als unecht bewerteten Is.-Kommentar unter dem Namen des großen Kappadokiers ansprechen zu dürfen. Von hoher Bedeutung für die Rekonstruktion des Psalmenkommentars des Eusebios von Kaisareia ist *La Chaîne sur les Psaumes de Daniele Barbaro*, wie Devreesse RB. XXXIII 65—81 dartut. Das syrische Sprachgebiet anlangend hat Giaudad Sfair B. XXXII 83—109; XXXIII 14—35. 125—150 nach einleitenden Bemerkungen über die einzelnen Schriftsteller *La promessa del Primato nei commentari siriaci* sorgfältig verfolgt. RB. XXXII ist 522—551 *Le commentaire de Théodore de Mopsueste sur Saint Jean d'après la version syriaque* und dessen hslische Überlieferung Gegenstand einer eindringenden Untersuchung von Vosté, die durch Ausgabe und Übersetzung der nur in der besten Hs. Vat. Borg. 77 erhaltenen Vorrede an Porphyrios abgeschlossen wird. Von der durch Sedlaček und Chabot bearbeiteten Ausgabe der *Dionysii bar Salibi commentarii in Evangelia* (= CSCO. Script. Syri. Ser. 2. XCVIII) erschien *Fasc. 2* des Textes (Paris 1915. — S. 185—429), der von Mt. 4, 6 bis Mt. 20, 34 führt. Namentlich aber liegt eine Reihe wertvoller Publikationen armenischer exegetischer Texte vor. Obenan steht **Ս. Եփրեմի Մեկնութիւն Գործոց Առաքելոց Նորագիւտ օրինակը** (*Der neuentdeckte Kommentar des hl. Ephrem zur Apostelgeschichte*), der von NA. HA. XXXV annoncirt und durch Akinian im 2. Bande einer **Կննական Հրատարակութիւն մատենագրութեան եւ Թարգմանութեանց նախնեաց Հայոց** (*Kritischen Ausgabe der*

altarmenischen Schriftwerke) (Wien 1921. — 40 S.) ediert wurde. Durch den letzteren waren schon früher HA. XXXI/XXXII 1—32 **Յովհաննու Ոսկեբերանի Սաղմոսաց մեկնութեան նորագիւտ հայերէն թարգմանութիւնը** (*Eine neuentdeckte altarmenische Übersetzung des Psalmenkommentars des heiligen Johannes Chrysostomus*) bekannt gemacht worden. **Երկու նորագոյն Հատակոտորներ Յովհ. Ոսկեբերանի Սաղմոսաց մեկնութեան Հայերէն Թարգմանութենէն** (*Zwei neue Fragmente aus dem Kommentar zu den Psalmen vom hl. Johannes Chrysostomus in altarmenischer Übersetzung*) wurden dann nachträglich von ihm im Einbande einer 1669 geschriebenen Bibel-Hs. gefunden und HA. XXXVI 321—333 mitgeteilt. **Նորագիւտ Հատուան մը Ոսկեբերանի Մատթէի մեկնութենէն** (*Ein neu entdecktes Fragment aus Chrysostomos' Kommentar zum Matthäusevangelium*), näherhin der letzten Homilie (= PG. LVIII 791. 17 — 792. 2) wurde ebenda XXXV 353—364 durch Vardanian aus einem Maštoz-Ausschnitt einer Hs. in Barcelona veröffentlicht. Ebenderselbe erörtert dort XXXVIII 20 f. die Frage, **Ինչ էրն քարասուն զլուխն Եւթաղի** (*Was waren die 40 Kapitel des Euthalius?*). **Եւթաղեան Հատակոտորներ** (*Euthaliusfragmente*) einer Hs. 1096 der Leipziger Universitätsbibliothek wurden von ihm ebenda 191 f. bekannt gemacht, während er 385—408 unter der Überschrift **Եւթաղականք** (*Euthaliana*) einen zusammenfassenden Überblick über die bisherige einschlägige Literatur begonnen hat. **Մեկնութիւն երբայական անուանց** (*Onomastica sacra*) sind XXXVI 549—554 Gegenstand an die Wutz'sche Ausgabe anknüpfender Bemerkungen. *Betrachtungen zu Lucas cap. 22* bringt unter Nr. 290 ein saïdisches Bruchstück bei Wessely GKT. V 133 f. **Նանայի Ատորոնց վարդապետի Մեկնութիւն Յով Հաննու Աւետոյանին** (*Des Nana, Wardapets der Syrer, Kommentar zum Johannesevangelium*), dessen Urheber mit dem bekannten syrischen Jakobiten Nonnos, Ankläger des La'zar bar Sab(h)ët(h)ā im J. 821/2, identisch ist, wurde durch Tschrahkian (Venedig 1920. — XXXIX, 447 S.) mit gediegener Einleitung herausgegeben. Unter dem Titel *Un Commentaire sur l'Évangile de St. Jean, rédigé en arabe (circa 840) par Nonnos de Nisibe, conservé dans une traduction arménienne (circa 850)* hat sich mit dieser Ausgabe Maricò REA. I 273—296 eingehend auseinandergesetzt. Des weiteren zeigt er ebenda 435—441, daß des Nonnos melchitischer Gegner *Epikouria* = *Aboukara* sei. **Թէոդորոս Ապիկուռա եւ Նանա Ատորի Հայաստանի մէջ եւ Նանայի Յովհաննու մեկնութեան Հայերէն Թարգմանութիւնը** (*Theodor Abn Qurra und Nana [Nonnos] der Syrer in Armenien und die armenische Übersetzung des Kommentars zum Johannesevangelium von Nana*) sind ferner HA. XXXVI 193—205. 321—333. 417—424 Gegenstand von Ausführungen auch Akinians. Eine äthiopische *Note de chronologie biblique* teilte Grébaut ROC. XX 210 aus der Hs. Delorme Nr. 3

mit. Die Reihe neuerer Publikationen zur apologetischen und polemischen Literatur des christlichen Ostens wird abgesehen von dem OP. XV 1—4 nach einem Papyrus des 4. Jhs. (Nr. 1778) veröffentlichten Splitter des griechischen Textes der Aristeides-Apologie und einer mit gediegener Einleitung versehenen italienischen Übersetzung von *Taziano: Discorso ai Greci* durch Fermi (Rom 1924. — 116 S. = *Scrittori cristiani antichi*. Nr. 8) durch drei Nummern zur antijüdischen Polemik eröffnet. Grébaud hat (Paris 1919. — S. 101—209 = PO. XIV 1—109) unter dem Titel *Sargis d'Aberga. Controverse judéo-chrétienne* die Ausgabe und Übersetzung der äthiopischen Version der διδασκαλία Ἰακώβου vom J. 634 zu Ende geführt. Bardy edierte unter dem Titel *Les trophées de Damas* von einer *Controverse judéo-chrétienne du VII<sup>e</sup> siècle* (Paris 1920. — 121 S. = PO. XV 171—292) das griechische Original mit französischer Übersetzung und zeigt ROC. XXII 280—287, daß der unter dem Namen eines *Thadée de Péluse* in drei Pariser Hss. vorliegende Text *Adversus Judaeos* nichts anderes ist als die vielleicht im 13. Jh. auf Veranlassung eines Jerusalemer Patriarchen jenes Namens gefertigte Abschrift von Kap. 128 des 3. Buches der Chronik des Georgios Hamartolos, während Mercati B. XXVIII 261—282 bestimmter dafür eintritt, daß *Il trattato contro i Giudei di Taddeo Pelusiota è una falsificazione di Constantino Paleocappa*. Eines der ältesten literarischen Denkmäler christlich-mohammedanischer Polemik ist *Un colloque du Patriarche Jean avec l'Émir des Agaréens*, dessen syrischen Text Nau JA. 11. V 225—279 mit Übersetzung publizierte, gefolgt von einer in derselben Hs. Add. 17193 des British Museum erhaltenen Aufzeichnung über *Faits divers des années 712 à 716* und *Avec un Appendice sur le Patriarche Jean I<sup>er</sup>, sur un colloque d'un patriarche avec le chef des Mages et sur un diplôme qui aurait été donné par Omar à l'évêque du Tour 'Abdin*. Daran anschließend äußerte sich Lammens ebenda XIII 97—110. *À propos d'un colloque entre le patriarche jacobite Jean I. et Amr ibn al 'Asi*. Dem Religionsgespräch des bisher vorwiegend als Schöpfer liturgischer Texte bekannt gewesenen jakobitischen Patriarchen entsprechen auf nestorianischer Seite مجالس ايدليا مطران نصيبين (*Les Séances d'Élie évêque de Nisibe*), deren arabischen Text Cheikho M. XX 33—43. 112—122. 280—288. 366—377. 425—434 zu edieren fortfuhr. Ein zweites arabisches Stück dieses Literaturkreises ist *Un traité de Yahyā ben 'Adī, défense du dogme de la Trinité contre les objections d'Al-Kindī*, den Périer ROC. XXII 3—21 nach den beiden Hss. Vat. Arab. 127 und 169 mit Übersetzung herausgab. Das literarische Bild Aφrem's erfährt eine bedeutende Ergänzung durch die Bevan-Burkitt'sche Publikation einer in Palimpsestüberlieferung vorliegenden prosaischen Streitschrift: *S. Ephraim's prose refutations of Mani, Marcion and Bardaisan*.

Vol. II. *The discours called „of Domnus“ and six other writings* (London 1921. — CLXXXIII, 237 S.). *La discussion d'un moine anthropomorphite audien avec le patriarche Théophile d'Alexandrie* hat die säidische Geschichte eines Aphu von Oxyrhynchos eines Turiner Papyrus erhalten, die Drioton ROC. XX 92—100. 113—128 herausgegeben, übersetzt und eingehend untersucht hat. Ein säidisches Stück *Gegen Häretiker* ist ferner die Nr. 287 bei Wessely GKT. V 127 f. Eine in der Hs. Br. Mus. Or. 6714 syrisch erhaltene *Controverse de Théodore de Mopsueste avec les Macédoniens* wurde durch Nau (Paris 1913. — 35 S. = PO. IX 633—667) mit Übersetzung ediert. Eine *Note on the word ܘܣܘܠܘܢ* von Brooks JTSt. XVI 263 betrifft den Titel der syrisch überlieferten Πραγματεία Ἡρακλείδου des Nestorios. Von Թուղթ Պրովիդայ եպիսկոպոսի առ Սուրբն Սահակ Հայրապետ Հայոց եւ առ Սուրբն Մատոց (*Des Proklus Brief an die Armenier*) hat Vardanian HA. XXXV 1—25 den armenischen Text mit gelehrten Vorbemerkungen ediert. *I tre libri di Leonzio Bizantino contro i Nestoriani ed i Monofisiti* erfahren B. XXXVII 33—46 durch Casamassa eine die bisherige Forschung zusammenfassende Behandlung, die durch textkritische Bemerkungen und den Nachweis der Interpolation einiger Χρήσεις ergänzt wird. *Fragments syriaques de Nestorius dans le Contra Grammaticum de Sévère d'Antioche* wurden LM. XXXVI 47—65 durch Lebou ausgehoben und mit Übersetzung veröffentlicht. Furlani hat *Atti dell' Accademia delle Scienze di Torino* LV 188—194 *L'anatema di Giovanni d'Alessandria contro Giovanni Filopono* bekannt gemacht und RTrStFR. III 355—405 *Il contenuto dell' Arbitro di Giovanni Filopono* durch eine italienische Übersetzung der im syrischen Text des Vat. Syr. 144 auf den Διατητήης folgenden kompendiösen Zusammenfassung seines Inhaltes erschlossen. AIV. LXXX Parte 2, 1247—1265 legte er *Una lettera di Giovanni Filopono all' imperatore Giustiniano tradotta dal siriano e comentata* und LXXXI Parte 2, 83—105 legte er in lateinischer Übertragung *Il trattato di Giovanni Filopono sul rapporto tra le parti e gli elementi e il tutto e le parti* vor, der vor 546 an den späteren monophysitischen Patriarchen Sergios gerichtet wurde und eine philosophische Begründung der monophysitischen Christologie versucht. *Sei scritti antitrinitistici in lingua siriana* (Paris 1920. — 94 S. = PO. XIV 673—766) hat er aus Hss. des British Museum in musterergültiger Weise herausgegeben und übersetzt. Vardanian veröffentlicht HA. XXXVII 193—221. 291—321 armenisch Զովհաննէս Ժ. Բար-Շուշանի Հայոց Կաթողիկոսին դրած Թուղթը (*Das Sendschreiben des Patriarchen Johannes Bar Schuschchan an den Katholikos der Armenier*). Durch Batareikh wurde M. XX 913—929 رسالة الاهوتية تاريخية للشيعه عفيف بن مؤمل (*Le traité theologico-historique du Cheikh 'Alif ibn Mouammil*), eines Melchiten von der Wende des 12. zum 13. Jh.

herausgegeben, ein arabischer Text von wesentlich antihäretischem Charakter. *Der Autor des Briefes Leos von Achrída* an Johannes von Trani wäre nach Michel BNgJb. III 49—66 intellektuell Michael Kairularios selbst gewesen, der insbesondere die Sammlung von Väterstellen geliefert hätte. Von *Niceta di Maronea, De Spiritus Sancti processione liber quartus* hat Festa B. XXXI 239—246 seine lateinische Übersetzung weitergeführt. Als *Faux Opuscles de Démétrius Chomatianus* erweist Petit EO. XVIII 284 ff. drei Briefe über die Azyma-Frage, die als Auctaria VII/IX im letzten Bande von Pitras *Analecta sacra et classica* stehen. Auf dem Gebiete der Predigtliteratur sind herrenlose griechische Homilienbruchstücke zu verzeichnen, welche die OP. XIII 21 ff. 25 f. XV 18—21 veröffentlichten Oxyrhynchos-Papyri Nr. 1601 des 4. bis 5., 1603 des 5. bis 6. und 1785 des 5. Jhs. bieten, während das vom Leiden Christi handelnde Bruchstück Nr. 1602 des 5. Jhs. a. a. O. XIII 19 ff. keine Anredeform aufweist. Sodann hat hier zunächst Salaville EO. XVII 531—537 *Une question de critique littéraire* behandelt, indem er *Les „Catéchèses mystagogiques“ de saint Cyrille de Jérusalem*, gegen die doch immerhin recht wohl begründete Annahme einer Herkunft erst von dessen Nachfolger Johannes verteidigt. Auch ein *ميمرفى عيد خنافة الرب منسوب الى القديس كيرلس رئيس اساقفة اورشليم* (*Une homélie de S. Cyrille de Jérusalem sur la Circoncision*), deren arabische Version Cheikho M. XXII 1—5 veröffentlichte, wird jenem Autor nur in einer einzigen von 4 Hss. beigelegt, während die übrigen vielmehr den gleichnamigen Alexandriner als Verfasser bezeichnen. Von *Էւսեբեայ Եմեսացոյ* (*Eusebius von Emesa*) hat Vardanian mit Einleitung HA. XXXV 129—146 *դասական մնացորդները ընդգրկներ եւ ձեռագրական Համեմատութիւններ* (*Überreste in altarmenischer Überlieferung*) ediert, die auf eine Lobrede auf den Erzmartyr Stephanus entfallen. *Un discours théologique d'Eusèbe d'Emèse* über das Thema: *Le Fils image du Père* ist durch eine Hs. in Troyes in einer lateinischen Übersetzung erhalten, die Wilmart ROC. XXII 72—94 edierte. Als *Eine fälschlich dem Irenäus zugeschriebene Predigt des Bischofs Severianus von Gabala* erweist ZNtW. XXI 64—69 Dürks den TuU. XXXVI 3, 28—39 von Jordan in Übersetzung Lüdtkes bekannt gemachten armenischen Text über Mt. 20, 20. Auszüge aus Predigten des Severianus, von denen nur der Schluß von Nr. 6 und Nr. 7 unsere Kenntnis jener bereichern, sind nach den *Remarques sur de prétendus discours inédits de saint Jean Damascène* EO. XVII 343 f. auch die von Dyobouniotis unter dem Namen des letzteren ans Licht gezogenen Gn.-Homilien, *Les Homiliae cathedrales de Sévère d'Antioche* in der *Traduction syriaque de Jacques d'Édesse* hat Brière mit den *Homélies LXX à LXXVI* herauszugeben und zu übersetzen fortgefahren (Paris. — 163 S. =

PO. XII, 1—163). *La LXXVII<sup>e</sup> Homélie de Sévère d'Antioche*, die bald unter dem Namen des Hesychios von Jerusalem, bald unter demjenigen des Gregorios von Nyssa auch im griechischen Original erhalten ist, wurde in diesem und in beiden syrischen Übersetzungen gleichfalls mit einer Übertragung ins Französische und einer ausführlich auf die überlieferungsgeschichtlichen Probleme eingehenden Einleitung durch Kugener und Trifaux (Paris 1922. — 104 S. = PO. XVI 763—864) ediert. Durch zwei Publikationen hat sich Porcher um die koptische Überlieferung der Reden des Antiocheners verdient gemacht. *La première Homélie cathédrale de Sévère d'Antioche* hat er ROC. XIX 135—152 in saïdischem Text und dessen Übersetzung zu Ende publiziert. *Un discours sur la Sainte Vierge par Sévère d'Antioche* liegt in einer *Version copte éditée et traduite* ebenda XX 416—423 vor. Eine Sammlung durch Jugie herausgegebener und übersetzter *Homiliae Mariales byzantinae* (Paris 1922. — 165 S. = PO. XVI 425—589) umfaßt Stücke von Abraham von Ephesos, einem Mönch Theognostos, dem Patriarchen Euthymios, Michaël Psellos, Kaiser Manuel II. Palaiologos und Georgios Scholarios. *Zu einer Rede des Euhodios I.*, einem natürlich apokryphen koptischen Stück, bot v. Lemm BAP. 1913, 536—545 (= *Kopt. Miscellen CXXVIII*) eine Vervollständigung und Verbesserungen des Textes. *Eine Lobrede auf Apa Samuel, Eine dem h. Chrysostomos zugeschriebene Rede und Eine zu sittlich-christlichem Leben ermahrende Predigt* in saïdischem Koptisch hat als Nrn. 272, 282 und 290 bis Wessely GKT. V 40—47. 101—118. 135—146 geboten. *A parallel to a Coptic sermon on the Nativity* wies Mercati JTSt. XVIII 315 ff. in einer griechischen Ps.-Chrysostomos-Homilie nach. Wesenhaft moralisch paränetisch ist ein von Crum ROC. XX 38—67 herausgegebener und übersetzter saïdischer *Discours de Pisenthius sur saint Onuphrius*. Besonders durch ihre breite Ausführung der Descensus-Szene interessiert die von de Vis LM. XXXIV 179—216; XXXV 17—48 in Urtext und Übersetzung veröffentlichte *Homélie cathédrale de Marc patriarche d'Alexandrie* aus dem J. 819. Eine Fünffzahl bohairischer *Homélies coptes de la Vaticane* wurde durch de Vis (Kopenhagen 1922. — 220 S. = *Coptica consilio et impensis Instituti Rask Verstediani edita. L*) herausgegeben. Neben Lobreden unbekannter Autoren auf den Täufer und die Unschuldigen Kinder steht je eine Predigt von Benjamin über die Hochzeit zu Kana, von Demetrius über Is. 16, 17 und von Severianus über die Buße. Eine *Analyse du discours de Jean de Thessalonique sur la dormition de la Sainte Vierge* hat Jugie EO. XXII 385—397 durchgeführt. Durch Cheikho wurde M. XXI 55 ff. خطبة في رأس العام للمجاثليق (Un discours du Patriarche Elie III. ibn Hadîti sur le jour de l'an) und 249—252 ترجمام القيامة المقدسة

للجانليق ايليا الثالث (Une Homélie inédite du Patriarche Elie III. [XII<sup>e</sup> siècle] sur Pâques) in arabischem Text, durch Diobuniotes wurden NS. XVII 374—388 Παϊσίου [μητροπολίτου Γάζης] λόγοι ἀνέκδοτοι ans Licht gezogen. An asketischem Schrifttum wurde das durch den Oxyrhynchos-Papyrus Nr. 1602 des 4. oder 5. Jhs. erhaltene Fragment einer Ansprache an Mönche OP. XIII 23 ff. publiziert. Eine Mehrzahl hochbedeutsamer Arbeiten sahen sich hier die Väter-Apophthegmen gewidmet. Über die koptisch-sa'idischen Apophthegmata Patrum Aegyptiorum und verwandte griechische, lateinische, koptisch-bohairische und syrische Sammlungen hat zunächst Hopfner (Wien 1918. — 109 S. = Denkschr. AWW. LXI Nr. 2) mit vorbildlicher Sorgfalt gehandelt. Nachdem sodann schon in der Festgabe A. v. Harnack zum 70. Geburtstage dargebracht (Tübingen 1921) 102—116 Bousset Die Textüberlieferung der Apophthegmata Patrum erörtert hatte, tragen den Titel Apophthegmata auch seine posthumen Studien zur Geschichte des ältesten Mönchtums. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Hermann und Krüger (Tübingen 1923. — VIII, 341 S.). Die weitverzweigte Überlieferung des letzten Endes auf mündliche Tradition unliterarischer koptischer Kreise zurückgehenden Stoffes in griechischen Hss. und mannigfachsten Übersetzungen steht auch hier beherrschend im Vordergrund des weitaus größten ersten von drei Teilen, während die beiden folgenden der Biographie des Pachomios bzw. dem Nachlaß des Euagrius und seinem Verhältnis zu Origenes, Neupythagoräismus und Neuplatonismus gewidmet sind. Le recueil latin des apophthegmes hat nicht ohne Rücksichtnahme auf die griechische Überlieferung Wilmart Revue Bénédictine XXXIV 185—198 behandelt. Zu den koptischen Apophthegmata patrum 2 liegt ein den noch unedierten griechischen Urtext erschließender Beitrag v. Lemms BAP. 1914, 933 f. (= Kopt. Miscellen CXLIV) vor. Une même parabole commune aux apophthegmes des Pères et à Calila et Dimna wurde durch Villecourt LM. XXXVI 253—248 nachgewiesen. Den syrischen Text der Ammonii eremitae epistolae hat Kmosko (Paris 1915. — 87 S. = PO. X 553—639), dem Ammonas, successeur de Saint Antoine beigelegte Textes grecs et syriaques Nau (Paris 1915. — 112 S. = PO. XI 391—582) herausgegeben und übersetzt. In einer handlichen Ausgabe von Albers vereinigt sind die verschiedenen lateinischen und griechischen S. Pachonii regulae monasticae. Accedit S. Orsiesis eiusdem Pachonii discipuli Doctrina de institutione monachorum (Bonn 1923. — 126 S.), während ein Beitrag von Lefort über La Règle de S. Pachome LM. XXXVI 71—70 in den Kreis der bisher bekannten Rezensionen einschließlic des koptischen Fragments die Serie von Ἐντολαὶ τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Παχωμίτου einer Neapler Hs. einführt. Zu den Apophthegmen Makarios des Großen am Anfang der Apophthegmata Patrum hat derselbe Gelehrte

ebenda 1913 547—554 eine vergleichende Untersuchung des bohairischen und saïdischen Textes angestellt. Durch Villecourt wurden LM. XXXV 209—212 von S. Macaire *Les opusculos ascétiques et leur relation avec les Homélie spirituelles* und ROC. XXII 29—56 *La grande lettre grecque de Macaire, ses formes textuelles et son milieu littéraire* untersucht, wobei neben der ὑπόπρωσις des Ps.-Gregorios von Nyssa vor allem ein in der Hs. Brit. Mus. Add. 12175 erhaltener syrischer Text des Briefes in Betracht kommt. Mit der ersteren, einem Erzeugnis tatsächlich des 5. oder 6. Jhs., beschäftigt sich ebenda XXI 412—421 auch Wilmart in einem Aufsatz über *La tradition de l'hypotypose ou traité de l'ascèse attribué à saint Grégoire de Nysse. La lettre spirituelle de l'abbé Macaire*, für dessen Echtheit er *Revue d'Ascétique et de Mystique* I 58—83 eintritt, ist der tatsächlich auch syrisch erhaltene, bisher aber nur lateinisch bekannte Brief „ad filios Dei“. Diesen betrifft auch ein Beitrag zu *Macarius of Egypt and His epistle „ad filios Dei“*, in dem Marriott JTSt. XX 42—44 die syrische Übersetzung dieses Schreibens in Br. Mus. Add. 18814 zur Aufhellung einer schwierigen Stelle der lateinischen benützt, während er ebenda XXI 177 f. *The autorship of a homily attributed to St. Macarius of Egypt* betreffend auf Grund ihrer engen Verwandtschaft mit der letzten bei Migne für die Echtheit der ersten von 7 aus einer Oxforder Hs. als *Macarii Anecdota* (Cambridge 1918. — XVI, 28 S. = *Harvard Theological Studies* Nr. 5) von ihm zum Druck gebrachten weiteren Homilien eintritt. *Homélie spirituelles de Macaire en arabe sous le nom de Syméon stylite* hat ROC. XXI 337—344, auf die verwickelten einschlägigen Probleme der Überlieferungsgeschichte eingehen, Villecourt nachgewiesen. Eine Folge von Studien *Zu griechischen Asketikern* eröffnend, hat BNgJb I 5—8 Peterson *1. Zu Evagrius Ponticus* Splitter griechischer Parallelüberlieferung zum syrischen Text der Babai-Übersetzung beigebracht. A. V. weist H. A. XXXVIII 190 f. nach, daß **Եւագրիան Հաստիսոսթեր** (*Evagriusfragmente*) der armenischen Hs. 118 des British Museum fol. 1/6 zu den von Sargisean (Venedig 1907) 115 f. veröffentlichten Stücken gehören. Äthiopische *Sentences d'Évagrius* hat Grébaut ROC. XX 211—214. 435—439; XXII 206—211 aus der Hs. Delorme Nr. 3 mit Übersetzung ediert. Zum IV. Bande der *Leipoldt'schen Schenute-Ausgabe* hat v. Lemm BAP. 1914, 534—539 (= *Kopt. Miscellen CXXXVI*) textkritische Beiträge beige-steuert. Eine *Kathechese des Apa Horsiesios*, *Zwei Schriften des Apa Jesaias*, eine *Segensrede des Apa Jesaias* und ein Stück *Aus einer Predigt (des Apa Schenute?)* sind, was an saïdischen Bruchstücken asketischen Inhalts unter den Nrn. 276, 278 f., 281 Wessely GKT. V 74—86. 89—93. 97—100 erschlossen hat. Um-sichtige *Bemerkungen zu den Regeln des Mar Abraham und Mar*

*Dadisch* vom Berge Izla die Hermann ZNtW. XXII 286—294 der Öffentlichkeit übergeben hat, ruhen auf sorgfältiger Vergleichung der verschiedenen Rezensionen. An des *Isaac of Nineveh Mystic treatises* hat Wensinck eine der bedeutendsten Erscheinungen syrischer asketischer Literatur *Translated from Bedjan's Syriac text with an introduction and register* (Amsterdam 1923. — 4<sup>o</sup> LVII, 400 S.) nicht-orientalistischen Kreisen zugänglich gemacht, nachdem er JTSt. XX 345—349 in einer Notiz über *Isaac of Nineveh and the writings of Macarius of Egypt* auf Zitate aus den letzteren bei ersterem hingewiesen hatte. Um die äthiopische Überlieferung des Nachlasses eines anderen syrischen Nestorianers handelt es sich, wenn Grébaut ROC. XX 77—81 *La lettre et la notice finales du Vieillard spirituel* d. h. die Schlußpartie des 'Aragâwi Manfasâwi herausgab und übersetzte, während er ein Gleiches ebenda XX 206—209; XXII 443—447 für anonyme *Sentences ascétiques* und XIX 443 für ein anderes *Fragment ascétique* in abessinischer Sprache tat. Über Person, Name und Nachlaß eines griechischen asketischen Schriftstellers des 14. Jhs. *Callisto Angelicudes Meleuseola* hat Mercati B. XXXIV 79—86 Klarheit geschaffen. Das Gebiet liturgiewissenschaftlicher Literatur betreten wir B. XXXV 146—154 mit Ausführungen von de Jerphanion *Sur un passage singulier de l'Ἱστορία Ἐκκλησιαστική du pseudo-Germain*, wo in Übereinstimmung mit Bildbeischriften kappadokischer Höhlenkirchen die vier Partizipien der Trishagionseinleitung mit den Evangelistensymbolen in Zusammenhang gebracht werden. Von der großen nestorianischen *Anonymi auctoris Expositio officiorum ecclesiae Georgio Arbelensi vulgo adscripta* hat uns Connolly nunmehr auch eine vorzügliche *Versio* (Rom-Paris-Leipzig 1913/15. — 198; 181 S. = CSCO. Script. Syri. Series 2. XCI. XCII) geschenkt. *Un recueil d'homélies du IX<sup>e</sup> siècle en langue syriaque* hat Beguin ROC. XXII 363—372 Festtraktaten des Môšê b. Kêp(h)â in der Rezension der Pariser Hs. Bibl. Nat. Syr. 206 uns näher zu bringen begonnen, wobei er zunächst von dem Stück über die Verkündigung an Zacharias eine Inhaltsangabe bot. Eine weitere Nummer jener Sammlung, *L'homélie de Moïse bar Cêpha sur les confesseurs du Vendredi*, hatte schon vorher Nau ebenda XIX 192—195 mit einer kurzen Einleitung über die Allerheiligenfeiern des christlichen Orients in Original und Übersetzung ediert. Auch *Sur la fête de la croix* hatte der letztere a. a. O. 225—241 die von umfangreichen Textproben begleitete *Analyse d'une homélie de Moïse bar Cêpha et du ms. grec 1586 de Paris* des 12. Jhs. geboten, das eine sehr eigenartige Version der Kreuzauffindungslegende enthält. Unter dem Obertitel *Sacra liturgia* publizierte Hobeika die Meßerklärung des Jakobiten Dionysios bar Šalib(h)î noch immer als *Explication de la liturgie syriaque par saint Jean Maron (627—707)*,

traduit du syriaque en arabe, précédée d'une étude sur les ouvrages de St. Jean Maron (Basconta-Liban. 1922. — 219 S.). *Un manuscrit arabe sur le saint chrême dans l'Église copte* mit dem Villecourt RHE. XVII 501—514; XVIII 5—19 bekannt macht, ist das in der Pariser Hs. de Slane 100 erhaltene „Buch des Myrons“, das vor allem Berichte über sechs Myrouweihen aus den JJ. 1303—1346 enthält. Ein weiterer Bestandteil dieses Buches ist *La Lettre de Macaire, évêque de Memphis, sur la liturgie antique du Chrême et du Baptême à Alexandrie*, von der Villecourt LM. XXXVI 34—46 eine Übersetzung als Grundlage einer Klärung der Frage nach dem altchristlichen Tauftermin Alexandreias bietet. — Kirchenordnungen, kirchliche und profane Rechtsliteratur: Von den Kapp. 1 ff. der *Διδαχή* bringt OP. XV 13 ff. die dem späten 4. Jh. entstammende Nr. 1782 Fragmente einer Papyrusüberlieferung, während das Heftchen *La Didachè (Dottrina dei dodici apostoli)* (Rom 1924. — 57 S.) = *Scrittori cristiani antichi Nr. 10*) von Zappalà mit guter Einleitung eine italienische Übersetzung der Schrift bietet. *Zur Apostolischen Kirchenordnung* beschäftigt sich Hennecke ZNtW. XX 241—248 mit den Kapiteln 16 ff. derselben, auf Grund deren er zwischen einem schon etwa auf die Mitte des 2. Jhs. hinaufweisenden Grundstock und der kaum vor Anfang des 4. Jhs. liegenden Schlußredaktion der Schrift als Zwischenglied ein um 230 von einem alexandrinischen Bischof herausgegebenes Programm für Errichtung neuer Bischofssitze annehmen möchte. Eine dieser Auffassung den Boden entziehende andersartige Deutung der entscheidenden Stelle wird in *Notizen* ebenda 254 ff. von L[ietzmann] *Zur Apostolischen Kirchenordnung* vertreten. *Hippolyts Schrift „Apostolische Überlieferung über Gnadengaben“* erblickt nun auch Hennecke *Harnack-Ehrung Beiträge zur Kirchengeschichte Ad. v. Harnack zu seinem siebenzigsten Geburtstage dargebracht* (Leipzig 1921) 159—182 in der früher sogenannten Ägyptischen Kirchenordnung. Speziell *Der Prolog zur „Apostolischen Überlieferung“ Hippolyts* wird von ihm ZNtW. XXII 143—146 behandelt, wobei er von dem syrischen Text des „Klementinischen Oktateuchs“ aus eine griechische Vorlage rekonstruiert, in der mit dem Texte von AK. VIII 3 sich Elemente des echten Hippolytos-Prologs verbunden hätten. Eine Synopse der verschiedenen Textzeugen bietet auch eine entsprechende kurze Arbeit von Connolly über *The Prologue of the Apostolic Tradition of Hippolytus* JTSt. XXII 306—361. Letzterer hat in gleicher Weise ebenda XXV 131—139 *On the text of the Baptismal Creed of Hippolytus* gehandelt. Nicht minder kommen dessen Probleme in den beachtenswerten Untersuchungen Badcocks über *The old Roman Creed* ebenda XXIII 362—389 zur Sprache. *La Didascalie éthiopienne* hat Françon ROC. XIX 183—187 in französischer Übersetzung bekannt

zu machen fortgefahren. *Die Nomokanonübersetzung des Methodius* und *Die Sprache der kirchenslavischen Übersetzung der Synagoge des Johannes Scholastikus* behandelt eine einleitend auf die griechischen Kirchenrechtsquellen und ihre slavischen Übersetzungen im allgemeinen eingehende vorzügliche Studie von Schmid (Leipzig 1922. — V, 120 S.). An *Μ. κριτοῦ τοῦ Πάτξη Τποίκετος sive librorum Basilicorum summarium* wurde ein hervorragendes Denkmal späterer griechisch-römischer Rechtsliteratur durch Ferrini und Mercati (Rom 1914. — XLV, 263 S.) griechisch und lateinisch in mustergiltiger Weise herausgegeben. *Περὶ τοῦ ἐν Θεσσαλονίῃ νομοφύλακος καὶ κριτοῦ Κ. Ἀρμενοπούλου*, einen im J. 1333 verstorbenen byzantinischen Juristen, liegt eine Arbeit von Sakelariades (Athen 1916. — 40 S.) vor. Nallino schrieb RStO. X 58—77 mit gediegener Erudition über *Παρόρησία e nozze senza scrittura nel libro siro-romano*. Ebenda IX 512—580 hat er in grundlegender Weise *Il diritto musulmano nel Nomocanone cristiano di Barhebreo* verfolgt und in mustergiltiger Untersuchung erstmals die ganze Bedeutung des ihm vor allem durch Schriften al-Gazâlis bekannten für den großen Jakobiten nachgewiesen. Von zwei Anhängen befaßt sich der eine mit dem Nachhall des syrisch-römischen Rechtsbuches bei Bar Ἐβράῃ, der zweite mit dessen in der Pariser Hs. vorliegenden Redaktion. *Ancora il libro romano di diritto e Barhebreo* sind sodann a. a. O. X 78—86 Gegenstand einer selbständigen Untersuchung des italienischen Gelehrten. *Gli Impedimenta matrimonii secondo il Patriarca Nestoriano Timoteo I.* sind RAL. 5. XXIX 261 bis 272 Gegenstand einer Arbeit von Furlani, welche Sachausgabe des kirchlichen Rechtsbuches jenes Katholikos aus der Hs. Or. 2310 des British Museums ergänzt. Die Frage: *Le quel des Ibn al-Assal est l'auteur du Nomocanon?* wird durch Dib ROC. XX 104—106 zu Gunsten des von de Slane und Mallon in Vorschlag gebrachten As-Safi beantwortet. Von *Canons pénitentiels* bietet Guerrier ebenda XXI 5—24. 345—355 aus der Hs. Brit. Mus. Or. 793 einen *texte éthiopien édité et traduit*. Von *Contributi alla storia letteraria di Abissinia* Guidis bringt ein erster RAL. 5. XXXI 66—89 *Il „Ser'ata Mangest“* in neuer Übersetzung begleitet von Ausführungen über dessen Quellen und über verwandte Texte, ein sechster aus der Hs. D'Abbadie 221 ebenda 210—218 in äthiopischem Text und Übersetzung *Un responso sul diritto di asilo*. — Hagiographie: Von Hagiographica in griechischer Sprache erfuhr durch Sigalas *Des Chrysippos von Jerusalem Enkomion auf den Hl. Theodoros Teron* (Leipzig 1921. — 102 S.) eine kritische Ausgabe mit Einleitung über Leben und sonstigen literarischen Nachlaß des Verfassers. *Sur la vie et les procédés littéraires de Symeon Méta-phraste* hat EO. XXII 5—10 Jugie gehandelt, wobei zur Beleuchtung der letzteren *Son récit de la vie de la Sainte Vièrge* den Stoff bot. Wie

sodann ebenderselbe a. a. O. XXIII 5—8 ausführt, dürfte *L'auteur de la vie de saint Clément de Bulgarie* wirklich, wie die hsl. Überlieferung will, Theophylaktos von Achrida sein, der dabei aber älterem Gute gegenüber sich als bloßer Plagiator erweise. *Hagiographische Lesefrüchte* von Kurtz BNgJb. IV 277—283 beziehen sich auf die Martyrien der 40 Martyrer von Sebaste, des Pionios, Kodratos und Sabinos, die griechische Biographie Gregors d. Gr. und die Wunder des hl. Georgios. Höchst gediegene Untersuchungen von Peeters über *Traductions et traducteurs dans l'hagiographie orientale à l'époque byzantine* AB. XL 241—298 beleuchten die jeder Generalisierung von Urteilen sich entziehende Mannigfaltigkeit von Wegen und Richtungen auf und in denen sich der Austausch hagiographischen Literaturgutes des Ostens vollzog. Die *Fasc. 5 und 6* der *Note agiografiche* Franchi de' Cavalieris (Rom 1915. 1920. — 125; 224 S. = *Studi e Testi Vol. 27. 33*) beschäftigen sich zwar durchweg mit lateinischen Texten, bei denen aber vielfach entweder ein vorhandener griechischer, wie bei den Akten des Römers Klemens als Übersetzung sich erweist oder eine griechische Grundlage wie bei denjenigen der Orientalen Philippos von Herakleia, Klaudios, Asterios und Neon, Karpos, Papyllas und Agathonike und Theodotos von Ankyra im Hintergrunde stehen muß. *Les martyrs d'Égypte* sahen sich durch Delehayé AB. XL 5—154. 299—364 eine ebenso meisterhafte als breit angelegte Monographie gewidmet, welche die Christenverfolgungen und den Märtyrerkult des Nillandes im allgemeinen, die einschlägige griechische, lateinische und koptische Textüberlieferung und einige einzelne Texte von besonderer Bedeutung behandelt, um im Anhang kritische Ausgaben eines griechischen Textes des Paphnutios- und eines lateinischen des Psotiusmartyriums, sowie die Kollation einer Bodleianischen Hs. des lateinischen Dioskurosmartyriums zu bieten. Ein *Μαρτύριον τοῦ Ἁγίου Κόνωνος τοῦ ἐν Ναζαρέτ* wurde NS. XVIII 54—57 durch den Archimandriten Hippolytos bekannt gemacht. *Zur Komposition der Historia Lausiaca* erbringt Bousset ZNtW. XXI 81—98 den Nachweis, daß die vom Verfasser derselben für Pachomios benützte Quelle in den §§ 1—8 der von Nau PO. IV 405—503 ans Licht gezogenen griechischen Redaktion der Pachomioslegende vorliegt und, unabhängig von der „Historia“, auch in der von Amélineau herausgegebenen arabischen Biographie nachwirkt. *Die Modestoslegende des Mesarites* behandelt Heisenberg BGCABL. 218—227 in ihrem Zusammenhang mit noch vorchristlicher Volksüberlieferung. Ein weiteres Denkmal griechischer hagiographischer Literatur, *La vie de S. Évariste higoumène à Constantinople* (geb. 819, † 897), wurde durch van de Vorst AB. XLI 288—325 herausgegeben. Auch *Le texte original de la Passion des Sept Dormants* wäre nach Peeters Darlegungen ebenda 369—385 eher ein griechischer, als ein syrischer

gewesen, obwohl sich eine schlechthin sichere Entscheidung immerhin nicht fällen lasse, während Allgeier BNgJb. III 311—331 daran festhielt, daß *Der Ursprung der griechischen Siebenschläferlegende* auf syrischem Sprachgebiete zu suchen sei, wo ihre relativ altertümlichste Fassung in der Berliner Hs. Sachau 321 vorliege. *De Martyrologii Hieronymiani fonte, quod dicitur Martyrologium Syriacum*, das vor 544 in einem lateinischen Text existiert habe, hat eine Dissertation von Fernhout (Groningen 1922. — VIII, 152, 76 S.) in nicht unbedingt befriedigender Weise gehandelt. *Une version syriaque de la Passion de S. Diocore* hat AB. XXXIX 333—344 Tisserant herausgegeben und übersetzt, wozu Quentin wertvolle einleitende Bemerkungen beisteuerte. Von *John of Ephesus Lives of the Eastern Saints* verdanken wir Brooks eine vorzügliche Neuausgabe des syrischen Textes mit gehaltreicher Einleitung und englischer Übersetzung (Paris 1923/24. — XV, 496 S. = PO. XVII, XV S. + S. 1—306; XVIII 512—698). Sein *Résumé de monographies syriaques* hat Nau ROC. XIX 113—134. 298—289. 414—440; XX 3—32 weitergeführt. Es handelt sich um reich mit Editionen und Übersetzungen einzelner Stücke und Partien durchflochtene Auszüge aus den Biographien des Monophysiten Barsaumâ (angeblich verfaßt von dessen Schüler Samuel), seines Lehrers Abraham „vom hohen Berge“, eines Šem‘ôn von Keḩar ‘Aḩḩîn, eines vorgeblich schon 192 geborenen Alexandriner Jaret, des ägyptischen Reklusen Ja‘qûḩ und die Martyrien eines Romanos, eines Mâr Ṭaljâ, eines Asketen Asjâ, des Pantaleon und Hermolaos, einer Kandida und um ein Kapitel über die Asketen Sargis und Abraham aus der Berliner Hs. Sachau 329, aus der Nau weiterhin ebenda XXI 161—172 in Original und Übersetzung die *Histoires d’Abraham de Kaskar et de Babai de Nisibe* bekannt machte. Eine Erscheinung von ungewöhnlicher Bedeutung ist *The Book of the Himyarites, a hitherto unknown Syriac work on the Himyaritic martyrs* aus dem zweiten Viertel des 6. Jhs, dessen Fragmente Moberg im Einband einer syrischen Hs. in schwedischem Privatbesitz entdeckte und über das er *Årsberättelsa 1920—1921 der Kungl. Human. Vetenskapssamf. i Lund* 30—40 vorläufig berichtet. Aus dem naturgemäß auf eine syrische Vorlage zurückgehenden uigurischen Texte einer Rezension der Georgsakten dürfte ein vereinzelt christliches Bruchstück stammen, das v. Le Coqs *Türkische Manichaica aus Chotscho. III* (Berlin 1922. — 49 S. = Abhdl. PAW. 1922 Nr. 2) 48 f. als Nr. 40 beschließt. An säidischem Textgute hagiographischen Charakters bringt Wessely GKT. V 64—73. 60—63. 34—39. 48—59 unter den Nrn. 275, 274, 271 und 273 *Andreaslegenden, Martyrerlegenden, Akten des Apa Panine* und einen Text *Über Apa Serapion*. Hengstenberg hat BGCABL. 228—238 in einem ersten Teil von *Pachomiana* den letztgenannten Text, in dem

er ein über Horsiese handelndes Bruchstück einer pachomianischen Klostergeschichte erkennt, übersetzt und eingehend besprochen. *Zur vita des Hl. Aphu 2—5* hat v. Lemm BAP. 1914, 537 ff. (= *Kopt. Miscellen CXXXVIII*) einen textkritischen und exegetischen Beitrag geliefert, *Zu einem Fragment der Bodleiana* ebenda 915—923 (= *Kopt. Miscellen CXXLI*) Ergänzungen aus Hss. in Rom und Paris gewonnen und den so sich ergebenden, von ihm übersetzten und erklärten Text auf Johannes Chrysostomos bezogen. Die bohairische Biographie eines Mönches rund der Mitte des 9. Jhs wurde an *The life of Abba John Khame* (Paris 1920. — 60 S. = PO. XIV 313—372) durch Davis aus der Hs. Vat. Copt. 60 herausgegeben und übersetzt. Von Bassets mit französischer Übersetzung begleiteter Ausgabe *Le Synaxaire Arabe-Jacobite (Rédaction copte)* erschienen zwei weitere Hefte *Les mois de Toubeh et d'Amchir* bezw. *Les mois de Barmahat, Barmoudah et Bachons* umfassend (Paris 1916 bezw. 1922. — S. 471—1066 = PO. XI 505—859; XVI 185—424. Über die sechs Monate Tüt-Amšir erstreckt sich die erste Hälfte einer lateinischen *Versio* desselben *Synaxarium Alexandrinum* von Forget (Rom 1922. — IV, 526, II S. = CSCO. Script Arabici. Series 3. XVIII). Einen hagiographischen Einzeltext von durchaus ungeschichtlichem Charakter, *Das Martyrium des hl. Pappus und seiner Gefährten*, hat aus dem Arabischen einer Hs. des jakobitischen Markusklosters in Jerusalem Graf BGCABL. 200—217 übersetzt und auf seine Quellen und die Veranlassung seiner Entstehung geprüft. Bayans Ausgabe *Le Synaxaire Arménien de Ter Israel* wurde um drei dem *Mois de Sahmi*, *Mois de Tré* und *Mois de Kalotz* gewidmete Hefte (Paris 1920—1924. — S. 357—894 = PO. XV 293—438; XVI 1—184; XVIII 1—208) gefördert. *Das Martyrium des hl. Pionius* hat Srapian WZKM. XXVIII 376—405 in einer zwischen den JJ. 436 und 439 entstandenen armenischen Übersetzung nach vier Hss., begleitet von einer Verdeutschung, herausgegeben, Վկայարանութիւն Ս. Կիպրիանոսի Կարբեղոնի եպիսկոպոսի (*Das Martyrium des hl. Cyprian Bischofs von Karthago*) wurde HA. XXXVI 1—17 Akinian mit Einleitung nach den Pariser Hss. Bibl. Nat. Arm. 118 und 178 ediert und auf Grund dieser Ausgabe wurden durch Conybeare ZNtW. XXI 269—277 *The Armenian Acts of Cyprian* übersetzt, deren griechische Vorlage schon durch Gregorios von Naziunz und Prudentius benützt wurde. Dagegen hatte AB. XXXIX 314—332 eine Untersuchung Delehayes über die Konfusion von *Cyprien d'Antioche* und *Cyprien de Carthage* in dem Panegyrikus des Nazianzeners den armenischen Text der für das Problem eine entscheidende Bedeutung gewinnt, noch nicht zu berücksichtigen vermocht. Ausführungen von Vardanian über Յիշատակ դատակնքոց Գուրիայ եւ Շմոնի վկայից (*Acta sanctorum confessorum Guriae et Shamoniae in armenischer Übersetzung*)

werden HA. XXXVI 471—484 als *Նոր ու ցանցաւ բառերու ուսումնասիրութիւն* (*Ein Beitrag zur armenischen Lexikologie*) eingeführt. Solche *Ի վկայան Արեւելից նոր ու ցանցաւ բառերու ուսումնասիրութիւն* (*Zur armenischen Übersetzung der persischen Martyrer*) ebenda 269—300 sind gleichfalls philologischer Natur und beruhen auf dem syrischen Texte in Bedjans *Acta Martyrum et Sanctorum*. Eine philologische Bemerkung Vardanians *Zum զ իւրոյ պահակին bei Agathangelos* HA. XXXVI 155—158 bezieht sich auf eine Stelle S. 26 der Venediger Ausgabe von 1835 (= griech. Ag. Lagardes S. 8). Eine Arbeit von Peeters über *La version ibéro-arménienne de l'autobiographie de Denys l'Aréopagite* AB. XXXIX 272—313 bietet nach einer gelehrten Einleitung die Edition und Übersetzung des georgischen Textes. Nur in Übersetzung hat je mit einer Einleitung Peeters AB. XXXVI/XXXVII (317 S.) von *Histoires monastiques géorgiennes* die Biographien des Johannes und Euthymios, des Georgios Hagiorites, Serapion und Zarzma sowie des Gregorios von Khandztha bekannt gemacht. Von Guidis Ausgabe *Le Synaxaire Éthiopien: Les mois de Sanè, Hamlè, Nehasè et Pâgumèn* bringt die Schlußlieferung (Paris 1914. — S. 441—691 = PO. IX 237—487) *Les mois de Nahasè et de Pâgumèn* mit französischer Übersetzung von Grébaut. Guidi hat als *Contributo all' agiografia etiopica* RAL. 5. XXV 659—701 an *La vita di Aron di Sarug* den auf einen arabischen zurückgehenden äthiopischen Paralleltext der von Nau herausgegebenen syrischen Biographie herausgegeben und übersetzt, während er in seinen *Contributi alla storia letteraria di Abissinia* ebenda XXXI 90—93 an *S. Antonio Neomartire* Bemerkungen zu dem von Peeters veröffentlichten abessinischen Text über ihn und speziell über die Arabismen desselben anknüpft. Von *Les miracles du saint enfant Cyriaque* hat Grébaut ROC. XX 106—109. 129—132; XXI 409—411 die Ausgabe und Übersetzung des Ge'eztextes fortgesetzt. Über *La mort des martyrs d'Akmim* hat er ebenda XXI 92 f. einen kurzen *texte éthiopien* aus den „Wundern Jesu“, unter dem Titel *Les martyrs d'Akmim d'après le synaxaire éthiopien* 182—189 die entsprechende Synaxarnotiz zum 29. Tahšas ediert und im Rahmen von *Trois appendices aux relations entre Abgar et Jésus* 255—260 eine Übersetzung der beiden Stücke nachgetragen. Le „propre“ du *Synaxaire éthiopien* stellt er *Aethiops* I 28 f. dem gegen Ende des 15. Jhs durch einen Abba Šem'ôn aus dem Arabischen übersetzten koptischen Grundstock desselben gegenüber. — Geschichtschreibung: Über *Peonio traduttore di Eutropio*, seine Übersetzungsmethode, den ihm vorgelegenen Eutropiustext und das Maß der ihm zugebotestehenden Lateinkenntnis hat Baffetti BNgJb. III 15—36 gehandelt. Zu *Johannes von Antiocheia* hat ebenda III 91 Beës, zu *Nikeph. Gregoras*, *Hist. Byz.* III p. 512, 13—17 Kurtz BZ. XXIV 305 eine Textverbesserung in Vor-

schlag gebracht. Zum *Leben des Laonikos Chalkondyles* liegen BZ. XXIV 29—39 Ausführungen von Darkó vor. *The Greek original of the Slavonic Palaea Interpretata* wird, wie Marshall BNg.Jb. IV 257—264 zeigt, in einer prosaischen griechischen Weltchronik vom J. 1571 der Hs. Br. Mus. Harl. 5742 greifbar. *An unpublished translation by Jeremias Cacavelas of an Italian work describing the siege of Sienna in 1683* wurde von ihm ebenda III 135 f, als in der Hs. Br. Mus. Add. 38890 erhalten, signalisiert und deren Widmung an den Voivoden Serban Kantakuzenos veröffentlicht. Eine erste Nachricht über *An unpublished contemporary Greek Manuscript describing Hypsilanti's Campaign in Roumania in 1821*, die Hs. Br. Mus. Add. 35072 hat er III 404 gegeben. Zusammenfassend wurde *Die Kenntnis der byzantinischen Geschichtschreiber von der ältesten Geschichte der Ungarn vor der Landnahme* durch Schönebaum (Berlin-Leipzig 1922. — 50 S.) nachgeprüft. Die syrische *Historia ecclesiastica Zachariae vulgo adscripta* erfuhr durch Brooks eine ausgezeichnete Neuauflage (Paris 1919/21. — IX, 238; IV, 224 S. = CSCO. Script. Syr. Series 3. V. VI), der anhangsweise das in der Hs. Vat. Syr. 144 erhaltene *Fragmentum Historiae ecclesiasticae Dionysii Telmahrensis* beigegeben ist. *La seconde partie de l'histoire de Barhadbešabba 'Arbaia*, die Nau (Paris 1913. — 143 S. = PO. IX 489—631) nach der einzigen Hs. Br. Mus. Or. 6714 herausgab und übersetzte, sind die Kapp. 19—32 einer syrisch-nestorianischen Kirchengeschichte wohl aus der ersten Hälfte des 7. Jhs. Chabots große Ausgabe der *Chronique de Michel le Syrien* ist mit dem *Introduction et Table* enthaltenden Kopfstück von *Tome I* (Paris 1924. — I—LX, 1\*—79\*, 327—329 S.) vollständig geworden. Ein wertvolles Seitenstück gewinnt sie durch seine Edition des von Rahmani erst teilweise bekannt gemachten *Chronicon ad annum Christi 1234 pertinens*, der die von dem Syrer Barsaum besorgte eines kürzeren *Chronicon anonymum ad A. D. 819 pertinens* vorausgeschickt ist (Paris 1917 bzw. 1920. — I, 341; V, 350 S. = CSCO. Script. Syri Series 3 XIV. XV) *Une liste de chronographes* hat Nau ROC. XX 101—104 aus der Hs. Paris. Syr. 9 des 13. Jhs veröffentlicht. Ebenderselbe bot in Verbindung mit Tfinkdji ebenda 142—201. 225—277 einen dankenswerten *Recueil de textes et de documents sur les Yézidis*, unter denen die im syrischen Original und in Übersetzung mitgeteilte „Geschichte“ eines Nestorianers Râmîšô' aus dem J. 1452 das von der Sekte usurpierte, ursprünglich nestorianische Kloster des Jôhannan und Išô' safran, ihren Ursprung und ihre Lehren zum Gegenstand hat. Einen noch jüngeren Bericht *Sur les Yézidis de Sindgar* und über einen im J. 1660 erfolgten Massenabfall von Nestorianern zu ihnen hat 320 ff. Pognon nur in Übersetzung bekannt gemacht. An koptischem historischem Text wurden durch v. Lemm BAP. 1913, 632—638 *Bruchstücke der Memoiren des*

*Dioskoros* über das Konzil von Chalkedon aus einer Hs. der Eremitage in Petersburg publiziert (= *Kopt. Miscellen CXXIII*) und ebenda 1914, 485—492 *Ein neues Stück der „Memoiren des Dioskoros“* behandelt (= *Koptische Miscellen CXXXIII*). Von einer *Vie d'Isaac patriarche d'Alexandrie de 686 à 689 écrite par Ména évêque de Piholi* erhalten wir den *Texte copte édité et traduit en français* aus der Hand Porchers (Paris 1916. — 92 S. = PO. XI 299—390). Eine Reihe von Publikationen auf dem Gebiete der armenischen Geschichtschreibung eröffnen HA. XXXVIII 97—102 **Փալստոս Բիւզանդի աղբւրններէն** (*Quellenuntersuchungen zur Geschichte des Faustus von Byzanz*) von Akinian. Derselbe Gelehrte hat ebenda XXXVII 1—89. 97—104. 220—227. 328—341. 396—420 über **Սեբիոս Եպիսկոպոս Բագրատունեաց եւ իւր Պատմութիւն ի Հերակղ** (*Sebios, Bischof der Bagratiden, und sein Geschichtswerk*) und XXXVI 513—535. 609—622 über **Շապուհ Բագրատունի եւ իւր Պատմութիւնը** (*Schapuh Bagratuni und sein Geschichtswerk*) gehandelt, Arbeiten, von denen der letzteren eine kürzere Notiz über **Շապուհ Բագրատունւոյ Պատմագրութիւնը** (*Das Geschichtswerk des Sapuh Bagratuni [† um 860]*) XXXV 446 vorangegangen war. Mowsessian hat zum Verfasser eine entsprechende Untersuchung über **Լորի եւ Կիւրիկեան հայ Բագրատունի ցեղն պատմութիւնը** (*Lori und die Geschichte der Kiurikäer aus dem Geschlechte der armenischen Bagratiden*) XXXVI 23—30. 95—111. 244—255. 369—381) *Histoire universelle par Étienne Asolik de Taron (II. partie) traduite de l'arménien et annotée* bietet eine *Thèse complémentaire pour le doctorat es lettres* von Macler (Paris 1917. — XXXIV, 209 S.). **Վարդան Արեւելցի** (*Wardan der Historiker, † 1271*) ist Gegenstand von Ausführungen Oskians HA. XXXV 364—374. 458—472. 564—573. *Notre Dame de Bitlis*, eines der wichtigsten Klöster dieser Stadt, und seine Geschichte betrifft der von Macler JA. 11. VI 357—444 nach der Pariser armenischen Hs. Bibl. Nat. 195 gebotene *Texte arménien traduit et annoté*. Die Ausgabe der arabischen *History of the Patriarchs of the coptic church of Alexandria* von Evetts ist nummehr mit einem den Patriarchen *Mennas I. to Joseph (849)* gewidmeten vierten Heft (Paris 1913. — S. 471—665. = PO. X 297—551), die *Avec le concours de Griveau* von Scher durchgeführte der gleichfalls arabischen *Histoire Nestorienne (Chronique de Séert)* mit dem zweiten Hefte der *Deuxième Partie* (Paris 1919. — S. 113—319. = PO. XIII 433—639) zum Abschluß gelangt. Von dem Berichte des Sabasmönches Strateg(i)os über *La prise de Jérusalem par les Perses* hat Peeters MNB. IX Fasc. 1 (42 S.) eine kritische Ausgabe des arabischen Textes mit guter Einleitung geboten. Das wertvolle Werk eines arabisch schreibenden Melchiten des Hochmittelalters wurde durch Kratschkovsky und Vasiliev an der *Histoire de Yahya-ibn-Sa'id d'Antioche, continuateur de Sa'id-ibn-Bitrig*

(1924. — 135 S. = PO. XVIII 699—833) herausgegeben und ins Französische übersetzt. So gut als sicher ein koptischer Christ war *Mufazzal ibn abil-Fazail*, dessen *Histoire des Sultans Mamlouks*, eine arabische Geschichte Ägyptens in den JJ. 1266—1349, Blochet (Paris 1915—1920. — 508 S. = PO. XII 343—550; XIV 373—672 mit Übersetzung edierte. اثر جليل للبطرك اسطفانوس الدويهي تاريخ المدرسة المرونية في رومية (*Un fragment de l'histoire du Patriarche Douaïhi sur les élèves du Collège Maronite de Rome*) wurde von Cheikho M. XXI 209—216. 270—279 nach einer Hs. in Damaskus herausgegeben. *The queen of Shaba and her only son Menelyk* betitelt sich *A complete translation of the Kebra Nagast with introduction* von Budge (London-Liverpool-Boston 1922. — XC, 241 S.), in deren Einleitung das äthiopische Werk als frei erweiternde Bearbeitung einer arabischen Vorlage gewertet wird, die ihrerseits auf einen koptischen Text schon des 6. Jh.s zurückginge. Blundell hat *The Royal Chronicle of Abyssinia 1769—1840 with Translation and Notes* (Cambridge 1922. — XII, (3), 543 S.) herausgegeben. Guidi hat in seinen *Contributi alla storia letteraria di Abissinia* RAL. 5. XXXI 185—200 unter sorgfältiger Buchung der Abweichungen von seiner Ausgabe des Textes über *La storia di Iyāsu II e Iyo'as nel codice di Francoforte (Rüppell) n. 18* berichtet und 200—209 für *La storia di Hāyla Mikā'el* an eine kurze Inhaltsangabe des von ihm bereits publizierten ersten Teiles ein Verzeichnis der Varianten der nämlichen Hs. angeschlossen. Conti Rossini bot ebenda XXV 779—922 *La cronaca reale Abissina dall'anno 1800 all'anno 1840* in Urtext und Übersetzung, übersetzte 425 bis 530 unter dem Titel *Vicende dell' Etiopia e della missione catholice ai tempi di Ras Ali, Deggiac Ubié e re Teodoro* eine besonders die Geschichte der katholischen Missionen berücksichtigende äthiopische Darstellung der Schicksale Abessiniens im 19. Jh. und machte XXVI 699—718 eine legendarische Geschichte Abessiniens bis ins 17. bzw. 18. Jh., *Il libro delle legende e tradizioni Abissine dell' aggiaghie Filpos*, in der Übersetzung d'Abbadies bekannt. Endlich hat er XXVII 279—296 aus der Hs. Bibl. Nat. Ethiop. 160 *L'autobiografia de Pāulos monaco Abissino del secolo XVI* mit Übersetzung herausgegeben und XXXI 279—314 unter Einflechtung der Publikation einer Reihe äthiopischer und amharischer Textstücke *La caduta della dinastia Zagué e la versione amarica del Be'ela Negast* behandelt. In seinen *Appunti di storia e letteratura Falascià* RStO. VIII 567—577 hat er aus den Akten des hl. Yāfgeranna Egzi' nach der Hs. d'Abbadie 56 des 15./16. Jh.s ein auf die Geschichte des äthiopischen Judentums in den JJ. 1382—1390 bezügliches Stück herausgegeben und übersetzt und ebenda VIII 401—425 *Testi in lingua harari* aus der Hs. Bibl. Nat. éth. 76 zugänglich gemacht, durch welche die Geschichte des

Emirats von Harar besonders im letzten Jahrhundert beleuchtet wird. — Philosophie und profane Fachwissenschaften: *Un philosophe néoplatonicien du XI<sup>e</sup> siècle, Michel Psellos sa vie, son oeuvre, ses lettres philosophiques, son influence* erfahren durch Zervos (Paris 1920. — XIX, 269 S.) eine gute, wenn auch nicht allseitig erschöpfende Gesamtbehandlung. *Le traité „du Mépris de la mort“ de Démétrios Cydonès, traduit en français par Menard, en 1686* hat Salaville EO. XXII 26—50 ediert. Außerordentliche Verdienste um die Erweiterung unserer Kenntnis der philosophischen Literatur der Syrer hat sich Furlani erworben. Unter dem Titel *Unità e dualità di natura secondo Giovanni il Filopono* bot er B. XXXIX 45—65 Ausgabe und Übersetzung des letzten der im cod. Vat. Syr. 144 an den Διατητής angeschlossenen Traktate des Genannten, in dem sich der Autor um eine philosophische Begründung seiner christologischen Lehranschauungen bemüht. In der Berliner Hs. Syr. 88 erhalten ist *Uno scolio d'Eusebio d'Alessandria alle categorie d'Aristotele in versione siriana*, das RTStFR. III 1—14 von ihm übersetzt und unter Verzicht auf sichere Identifikation des Verfassers sorgfältig besprochen wird, wobei ein zum Schluß gebotenes syrisch-griechisches Verzeichnis der vorkommenden Termini besonderen Dank verdient. Durch Br. Mus. Add. 18821 überliefert sind die *Frammenti di una versione siriana del commento di Pseudo-Olimpiodoro alle Categorie d'Aristotele*, die von ihm RStO. VII 131—163 ediert, übersetzt und durch eine ungemein gediegene Untersuchung in den Gesamtrahmen syrischen und arabischen Nachhalls griechischer Κατηγορίαι-Kommentare und ihrer Einleitungen eingegliedert worden. Aus Br. Mus. Add. 14658 wird von ihm RTStFR. II 1—22 *Il trattato di Sergio di Rêsh'aynâ sull' universo* wenigstens übersetzt. Auch seine Ausführungen *Sul trattato di Sergio di Rêsh'aynâ circa le categorie* ebenda III 135 bis 172 durchflechten eine Inhaltsangabe des in der gleichen Hs. des British Museum erhalten, aus dem der kürzere der Berliner Hs. Syr. 88 (Peterm. 9) einen Auszug darstellt, reichlich mit Parteeen wörtlicher Übersetzung. *Di alcuni passi della metafisica di Aristotele presso Giacomo d'Edessa* handelte er RAL. 5. XXVI 268—273, wobei aus dem Encheiridion desselben sechs Definitionen von φύσις bekannt werden. *Una introduzione alla logica aristotelica di Atanasio di Balad* wurde aus der Hs. Br. Mus. Add. 14660 ebenda XXV 717—778 von ihm herausgegeben, während ein Aufsatz *Sulla introduzione di Atanasio di Balad alla logica e sillogistica aristotelica* AIV. LXXXI 2. 635 bis 644 im allgemeinen über deren Inhalt und speziell über die in ihr erhaltenen Ilias-Zitate handelt. Ein solcher über 'Enânîšô', *Ahûdhemneh e il libro delle definizioni di Michele Interprete* ist RAL. XXXI 143 bis 148 dem Nachweis gewidmet, daß eine Schrift nicht des Ersten, sondern des Zweiten die Quelle des auf uns gekommenen genannten

Definitionenbuchs gewesen sei. *Un recueil d'énigmes philosophiques en langue syriaque*, den der unermüdliche Italiener ROC. XXI 113—136 aus der Hs. Brit. Mus. Add. 12154 publizierte, betrifft den Stoff der *Εἰσαγωγή* des Porphyrios, die Physik und einzelne theologisch-metaphysische Begriffe. *A cosmological tract of Pseudo-Dionysius in the Syriac language*, den er JRAS. 1917. 245—272 edierte, war allerdings schon früher durch Kugener herausgegeben worden. Des weiteren handelt Zanolli ROC. XX 391ff. *Sur une ancienne traduction syriaque du Περὶ φύσεως ἀνθρώπου de Némésius*, von der sich in armenischer Überlieferung Kunde erhalten hat. Den Gegenstand einer Studie zur philosophischen Literatur der Armenier selbst von Malikian bildet HA. XXXVI 111—131. 226—244. 556—563. 631—647; XXXVII 116—131 *Արա Գեղեցիկ (Ara der Schöne)*. Die armenische Überlieferung griechischer Philosophensprüche betrifft eine *Note sur le manuscrit Borgia arménien 9* von Tisserant ROC. XIX 188—191. *Die Sittensprüche der Philosophen*, „*Kitâb adâb al-falâsifa*“ von Honein ibn Jshâq in der Überlieferung des Muḥammed ibn 'Alî al-Ansârî, das Verhältnis dieser in 3 Hss. vorliegenden mohammedanischen Bearbeitung zu der hebräischen und altspanischen Übersetzung des Originalwerkes des nestorianischen Christen und die Parallelen in der arabischen Literatur behandelt eine Münchener Dissertation von Merkle (Leipzig 1921. — 61 S.). *Le antiche versioni araba, latina ed ebraica del De partibus animalium di Aristotele* hat RStO. IX 237—257 wiederum Furlani an rund der ersten Hälfte von I 1 auf ihren Charakter geprüft, und es hat sich dabei die nach dem Fihrist von dem Christen Jahjâ ibn al-Bitriq herrührende arabische als sehr frei erwiesen. Nicht zuletzt auf die chemische und alchemistische Literatur auch des christlichen Ostens entfallen die einzeln seit 1913 erschienenen *Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik*, die v. Lippmann in einer Buchausgabe (Berlin 1923. — 314 S.) vereinigte. *Die Berliner Achmethhandschrift* gr. 171 (= Phil. 1575) machte Dresel BZ. XXIV 307—312 für die Geschichte der Textüberlieferung des aus dem Arabischen übersetzten byzantinischen Traumbuches fruchtbar. *Di una raccolta di trattati astrologici in lingua siriaca*, die in der Hs. Br. Mus. Or. 2084 vorliegt, hat Furlani RStO. VII 885—889 in vorläufig orientierender Weise gehandelt. *Հայ բժշկական ձեռագիրք (Armenische Medizinhs.)* sind neben *Հէ.բիմարան Գրիգոր Նիւսացոյ եւ 18րդ դարու Տինդ Հայ բժիշկներ (Gregor von Nyssa)* HA. XXXV 385—395 und ebenda XXXVIII 111—117. 318—322 ausschließlich Gegenstand kurzer Veröffentlichungen von Torgomian. *Die georgische Übersetzung des Physiologos*, die unter den übrigen Überlieferungszeugen des merkwürdigen Buches besonders den griechischen Hss. ΠΣ und dem Leydener Syrer nahesteht, wurde durch eine Verdeutschung nach Marrs

Ausgabe von Kluge WZKM. XXVIII 119—148 allgemein zugänglich gemacht. Ein äthiopisches Verzeichnis der *Variations de la durée des jours et des nuits pour chaque mois de l'année* hat Grébaut ROC. XXI 429—432 aus der Hs. Bibl. Nat. Éthiop. 64 herausgegeben und übersetzt. Unter dem Obertitel *Erzeroum ou topographie de la Haute Arménie* wurde durch Macler JA. 11. XIII 153—237 ein geographischer *Texte arménien de Hakoub Karnétsi (XII<sup>e</sup> siècle)* in Übersetzung bekannt gemacht. Ein äthiopisch-amharisches Glossar haben Brauner-Plagikowski in den *Mitt. d. Seminars f. Oriental. Sprachen in Berlin* XVII 3. Abt. 1—96 veröffentlicht. — Rhetorik und rhetorische Prosa: *Studien zum Στάσεις-Kommentar des Paris. gr. 3032 fol. 122—127* hat Schissel v. Flaschenberg BNgJb. III 37—48. 332 angestellt. *Kritisches und Exegetisches zu Arethas von Kaisareia* hat Kurtz BZ. XXIV 18—27 beige-steuert. S. G. Mercati zeigt ebenda 297 daß *L'editio princeps della monodia di Psello εἰς τὴν τῆς ἁγίας Σοφίας σύμπρωσιον* è condotta sul cod. Barberino greco 240. Eine Publikation von *Quellen zur Geschichte des lateinischen Kaisertums und der Kirchenunion* eröffnet Heisenberg durch diejenige des *Epitaphios de Nikolaos Mesarites auf seinen Bruder Johannes* (München 1923. — 75 S. = SbBAW. 1922. Nr. 5). *Zum Fürstenspiegel des Nikephoros Blemmydes* bringt Kurtz BNgJb. III 337—340 Textverbesserungen in Vorschlag. S. G. Mercati mahnt BZ. XXIV 300—305 *Su Giovanni Catrari* zur Vorsicht in der Identifikation des Verfassers dreier satirischer Dialoge mit einem für die JJ. 1309—1322 bezeugten Kopisten. Durch Cammelli wurde von *Demetrii Cydonii orationes tres adhuc ineditae* BNgJb. III 67—76 eine erste Rede auf Johannes Kantakuzenos, IV 77—83 *Demetrii Cydonii ad Ioannem Cantacuzenum imperatorem oratio altera* und 282—295 *Demetrii Cydonii ad Ioannem Palaeologum imperatorem oratio* herausgegeben. *Zu der Ansprache Tamerlans*, (= BZ. XIX 15—20) macht Kurtz ebenda III 77 ff. Vorschläge zur Verbesserung des Wortlautes und namentlich der Interpunktion unter Nachweis ihrer Abhängigkeit von Demosthenes. *Gli spostamenti nel testo dell'epitafio di Elena Paleologina dipendono dall'editore*, wie S. G. Mercati BZ. XXIV 40 ff. dartut. *Neue meteorologische Fragmente des Theophrast, arabisch und deutsch* hat Bergsträsser (Heidelberg 1918. — 30 S.) nach einer Konstantinopler Hs. vom J. 1446/7 vorgelegt, wobei der nach seiner eigenen Angabe unmittelbar einer syrischen Vorlage folgende arabische Übersetzer Al-Hasan ibn Bahlül höchst wahrscheinlich mit dem syrischen Lexikographen Bar Bahlül identisch ist. — Briefliteratur: *A collection of letters of Severus of Antioch* wurde *From numerous syriac manuscripts edited and translated* durch Brooks (Paris o. J. bezw. 1919. — X, 480 S. = PO. XII 163—342; XIV 1—310). Von *Timothei patriarchae I epistulae* liegt je der erste

Teil des syrischen *Textus* und der lateinischen *Versio* (Paris 1914f. — VI, 282; II 196 S. = *CSCO. Script. Syri Ser. 2. LXVII*) aus der Hand Brauns vor. Begegnen die Briefe des Antiochenerers wesentlich theologischem, so diejenigen des nestorianischen Katholikos vielfach auch einem allgemeineren kulturgeschichtlichen Interessen. Aufschluß über die in einer Patmos-Hs. erhaltenen Briefe des dem 10. Jh. angehörenden Metropolitens *Alexandros von Nikaia* hat Maas *BNgJb. III* 333—336 gegeben, wozu ergänzend seine Bemerkung über *δρομοκλήουξ* ebenda IV 13 und Mercatis *Note ad Alexandros von Nikaia IV* 327 zu vergleichen sind. Zu den Briefen des Athanasios Chatzikes macht Kurtz *BZ. XXIV* 345 Verbesserungsvorschläge. — Prosaische Unterhaltungsliteratur: Von *Préceptes syriaques et histoire d'Ahikar d'après le ms. de Berlin Sachau 162* hat Nau *ROC. XIX* 209—214 zunächst die ersten, ebenda *XXI* 148—160 alsdann auch die *Histoire et sagesse d'Ahikar d'après le manuscrit de Berlin „Sachau 162“* herausgegeben und übersetzt, wobei es sich bei dem letzteren Text um ein bloßes Exzerpt des Ahikar-Romanes handelt. An weiteren *Documents relatifs à Ahikar* bot er a. a. O. 274—307, 356—379 die *Édition et traduction d'un manuscrit de M<sup>gr</sup>. Graffin (G) avec les principales variantes d'un manuscrit de M. H. Pognon (P)* und 380—400 die *Édition de la partie récente d'un manuscrit de M. H. Pognon*. Studien in *Kalila wa-Dimna* von Schleifer schließen sich *WZKM. XXIX* 399—419 nach einer Einleitung über die Geschichte ihrer Wiedergewinnung für die abendländische Wissenschaft an die Schultheß'sche Ausgabe der altsyrischen Übersetzung an. *La vie chrétienne de Boudha*, die bekanntlich in dem Roman von Barlaam und Joasaph vorliegt, führt Alfarié *JA. 11. X* 269—288 auf eine gnostische Bearbeitung der Biographie des indischen Religionsstifters zurück, die in Manichaïca aus Turfan nachwirke und bereits Mani selbst seine Kenntnisse über Buddha vermittelt hätte. *La version arménienne de l'histoire des Sept Sages de Rome Mise en français* bot Macler mit einer *Introduction par Chauvin* (Paris o. J. — *XXXII*, 220 S.). Es handelt sich auch hier um einen letzten Endes indischen Stoff, dessen byzantinische Fassung im Gegensatz zu einer lateinischen und altfranzösischen Version sich nicht erhalten hat. Eine syrische Rätselsammlung des 8. Jh.s sind *Gli indovinnelli di Giovanni Azraq*, die Furlani *RAL. 5. XXXII* 37—50 nach der Hs. *Br. Mus. Or. 2084* herausgab und übersetzte. *احاديث المطربة لابن الغبري نشرها* (*Une version arabe des „Récits plaisants“ de Barhebraeus* mit mehrfachen Abweichungen vom syrischen Text wurde *M. XX* 709—717, 767—779 durch Cheikho erstmals näher bekannt gemacht. — Poësie: *OP. XV* 21—25 sind als Nr. 1786 die Bruchstücke eines griechisch-christlichen Hymnus mit musikalischen Noten auf einem Papyrus des späten 3. Jh.s herausgegeben, deren Text durch L[ietz-

mann] ZNtW. XXI 236 ff. wieder abgedruckt und besprochen wurde. **Դրսոցութիւն մը „Լոյս զուարթ“ ի մասին**, eine Bemerkung (*Zum Hymnus „φῶς ἰλαρόν“*) hat Vardanian HA. XXXV 447f. gemacht. Emereau hat EO. XX 147—156 *Les catalogues d'hymnographes byzantins* zusammengestellt, die ihm nachweisbar waren, ebenda XXI 258—279; XXII 11—25. 419—439; XXIII 195—200 seinerseits ein alphabetisches Register aller *Hymnographi byzantini* begonnen, das für jeden einzelnen die in den liturgischen Büchern ihm beigelegten Texte bucht, und in einem XX 431—446 erschienenen Aufsatz über *Saint Arsène de Corfou*, einen dortigen Erzbischof des 10. Jh.s, näherhin über den Verfasser der Gesänge der in einer Hs. zu Grottaferrata erhaltenen Akoluthie dieses Heiligen gehandelt und die Frage erörtert, ob er selbst bei irgend welchen liturgischen Dichtungen unter dem Namen eines Arsenios als Urheber in Betracht kommen könne. Ein *Opus postumum de hymnographia Mariana in ecclesia Graeca* von Krypjakovyč, *Mitt. d. Serčenko-Ges. der Wissenschaften* in Lemberg 1921, 1—62 handelt zunächst sehr eingehend über die griechischen Kirchendichtung im allgemeinen, sodann über den gesamten Marienkult der griechischen Kirche und geht erst im letzten Abschnitt auf dessen poetischen Ausdruck ein. Die vielbehandelte Frage nach Alter und Autor der großartigsten liturgischen Mariendichtung in griechischer Sprache hat Eustratiades in einer Untersuchung über *Ρωμανὸς ὁ Μελωδὸς καὶ ὁ Ἀκάθιστος* (Saloniki 1917. — 64 S.) wieder aufgenommen, der höchst eindrucksvoll den Nachweis der Verfasserschaft des ersteren unternimmt. *Das Weihnachtsgesang des Romanos* wurde BZ. XXIV 1—13 durch Maas mit metrischen und Bemerkungen über die interpolierte Strophe *ϑ'* in kritischer Ausgabe vorgelegt. Einen in griechischer und syrischer Rezension vorliegenden Text betreffen die Ausführungen Grumels über *L'auteur et la date de composition du tropaire 'O Monogenēs* EO. XXII 398—418, die gegenüber der von Puyade vertretenen Zurückführung auf Severus von Antiocheia sich der von Theophanes behaupteten Abfassung durch Justinian im J. 535/6 günstiger zeigen. *Zu Ephraems(?) Rede über „Alles ist Eitelkeit und Geistesplage“* hat Dyroff BGCABL. 119—140 höchst anregende Untersuchungen angestellt, die einen überraschenden Zusammenhang der syrischen Dichtung mit griechischer Popularphilosophie aufdecken. Eine Publikation von Vardanian über **Ջենոբ Գազիրացի եւ իւր դասական մատուցները** (*Zenob von Gazirta und seine Schriften in der armenischen Literatur des 5. Jh.s*) HA. XXXV 545—555; XXXVI 73—80 bringt von den im syrischen Original verschollenen Dichtungen des Aφremenschülers in einer aus der klassischen Zeit armenischer Übersetzungstätigkeit stammenden Übertragung zwei Mémrê auf den Verrat des Judas und je einen über „Melitos Erzbischof von Antiocheia“ und zum Gedächtnis

der Martyrer. *The „Song of Light“*, mit dem Burkitt JTSt. XXII 377 ff. sich beschäftigt, ist der bei allen syrischen Konfessionen verbreitete Morgenhymnus ܘܡܝܘܢ ܝܫܘܥܝܘܢ, dessen Zurückführung auf Aqrem sich nicht über das 15. Jh. hinauf verfolgen läßt und dessen Akrostichis in der maronitischen Überlieferung verwischt ist. *Alter und Blütezeit der äthiopischen Marienpoësie* erörtert Grohmann WZKM. XXIX 321 f., wobei er als die letztere das 15. Jh. bezeichnet, während die ältesten Proben in den kurzen Liedchen des vermutungsweise ins 13. Jh. angesetzten Degua vorlägen. Von einzelnen Liederbüchern der abessinischen Kirche hat Leander das *Argânôna Weddase nach Hss. in Uppsala, Berlin, Tübingen und Frankfurt herausgegeben* (Göteborg 1922. — III, 178 S.). Helena, die Witwe des Königs Za'ra Yâ'qob wurde durch Conti Rossini *Aethiopica* 18, RStO. IX 460 als Verfasserin zweier äthiopischer Hymnenkränze erwiesen. Von nicht liturgischen Dichtungen religiösen Inhalts wurden durch Furlani *Tre discorsi metrici d'Isaaco d'Antiochia sulla fede* RStO. IV 257—287 nach der Ausgabe Bedjans aus dem Syrischen übersetzt. Seinen bescheidenen *Essai de vulgarisation des Homélie métriques de Jacques de Sarong* hat Babakhan ROC. XIX 143—154 zu Ende geführt. Zwei *Liriche mistiche di S. Gregorio di Nareg* übertrug Faldati B. XXXVIII 144—148 aus dem Armenischen. Von einer *La Roseraie d'Arménie* betitelten Sammlung von Übersetzungen Tchobanians enthält *Tome premier* von Arakel des Sunik an einer Auswahl aus seinen Visionen über Himmel und Hölle, seinen mystischen Liebesliedern und seinem Schöpfung und Sündenfall behandelnden „Adambuch“ *Pages choisies: Traduction précédée d'une étude et suivie de notes* (Paris 1918. — VIII, 120 S.). Kaum Nennenswertes ist dem abgesehen von den BGCABL. 328—341 *Aus der Poësie des Mystikers Symeon* in kritischer Ausgabe vorgelegten Proben aus der griechischen Sprachwelt gegenüber zustellen. S. G. Mercati hat (Grottaferrata 1915. — 23 S. = *Studi liturgici. Nr. VIII*) *De nonnullis versibus dodecasyllabis S. Germani I. Constantinopolitani homiliae* Εἰς τὰ εἰσόδια τῆς Θεοτόκου insertis gehandelt, die auch in einem griechischen Ephräm-Text wieder anklingen. Markos Eugenikos von Ephesos und die Siebenschläferlegende anlangend bringt Beës BNgJb. III 341 ein Epigramm des ersteren zum Abdruck, das merkwürdigerweise nur von „drei“ παῖδες redet. Einer Dichterin, die am 19. Februar 1589 als Opfer des türkischen Fanatismus ihren Wunden erlag, *Der hl. Philotea Benizelos aus Athen Vulgärverse auf die Madonna* hat Beës BNgJb. IV 101 ff. bekannt gemacht. Etwas zahlreicher sind die zur byzantinischen Profanpoësie namhaft zu machenden Arbeiten. Maas zeigt a. a. O. III 48, daß die Frage, ob *Ein byzantinischer Mimus* hinter der dritten Abteilung von Psellos' Schriftchen Τίνα περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν οἱ Ἕλληνες stehe,

nicht einmal aufgeworfen zu werden verdiene, und hat sich ebenda 163 *Zum Wortakzent im byzantinischen Pentameter* besonders bei Paulos Silentiarios und Agathias geäußert. Zu *Georgios Pisides* hat dort 12 ff. Kurtz Textverbesserungen vorgeschlagen. *Das Traumbuch des Patriarchen Nikephoros*, eine wohl pseudepigraphische Versifikation etwa der Mitte des 9. Jhs hat Drexl BGCABL. 94—118 einer musterhaften kritischen Ausgabe gewürdigt. S. G. Mercati tut BZ. XXIV 28 dar, daß *Il prologo della Catomyomachia di Teodoro prodromo e imitato da Gregorio Nazianzeno, Epist. IV (Migne PG. 37 col. 25 B). Note critiche al „Contrasto fra Taranto e Otranto“ di Ruggero d'Otranto*, die er RStO. IX 38—47 beisteuert, beziehen sich auf eine griechisch-sizilische Dichtung, die dabei dem literarischen Kreis der „altercationes“ eingeordnet wird. Zu *einem Gedicht des Michael Akominatos* bringt Beës BNgJb. III 363 Verbesserungen des gedruckten Textes nach der hsl. Überlieferung. S. G. Mercati macht BZ. XXIV 299 aufmerksam auf *L'Iresiona attica inserita nel poemetto Θεανώ di Michele Acominato. Emendationsvorschläge zu den Gedichten des Manuel Philes* werden BNgJb. IV 51—76 Kurtz verdankt. *Da Giustiniano a Giovanni VIII Palaeologio* herabgedruckt und als auf den Tod der Kaiserin Maria, Tochter des Kaisers Alexios von Trapezunt, am 17. Dezember 1439 gehend erwiesen wird eine Elegie von 65 politischen Versen durch Mercati B. XXXI 87 ff. *A manuscript of Georgios Chumnos and a world chronicle* in politischen Versen, die an den jetzigen Nummern Add. 40774 und 39618 neuerdings in das British Museum gelangten und von denen die erstere die Gn.- und Ex.-Paraphrase des Chumnos bieten, wurden BNgJb. IV 96—99 durch Marshall signalisiert. Textverbesserungen zu *Στίχοι Γεωργίου τοῦ Αἰτωλοῦ* auf der Erzbischof Joasaph Argyropulos von Thessalonike werden BZ. XXIV 314 durch Kurtz geboten. Unter dem Obertitel *Ovidius Graecus* wurde *Paridis Epistula a Thoma Trivissano in graecum conversa* (Krakau 1921. — 48 S.) von Przychocki ediert, der einleitend ausführlich über die Person und die sonstigen schriftstellerischen Leistungen des Übersetzers und die Textgestalt seiner lateinischen Vorlage handelt. Zwei *Frammenti Danteschi in dialetto greco-salentino*, die bisher in einer Gelegenheitspublikation vergraben waren, hat Gabrieli BNgJb. III 121—129 allgemein zugänglich gemacht. In die Sphäre des mittel- und neugriechischen Volksliedes führen ebenda IV 341—344 Zusammenstellungen vor Kyriakides *Περὶ τῆς λέξεως κυρκανῆς* hinüber. Dem Digenis-Epos sind hier die *Ἀκριτικαὶ Μελέται* von Bogiatzides BZ. XXIV 61—78 gewidmet. *Εἰς τὸ περὶ τῆς Ἀλώσεως τῆς Πάρου (1537) δημῶδες ᾄσμα* macht Xanthoudides BNgJb. III 281 einen Vorschlag zur Textbesserung. *Eine Dedikation des Dichters der „Schönen Schäferin“* möchte Beës ebenda IV 92 auf einer Glocke des kretischen

Dorfes Mirthios erkennen. Auf nichtgriechischem Sprachgebiete ist vor allem die noch nicht abgeschlossene umfassende Monographie zu erwähnen, die sich M. XXI 28—37. 99—110. 182—191. 262—269. 446—454. 526—530. 625—629. 688—692. 778—790. 852—861; XXII 52—60. 115—125. 173—181. 298—305. 372—380. 449—457 durch Cheikho شعراء النصرانية بعد الاسلام (*Les Poètes arabes chrétiens depuis l'Islam*) gewidmet sehen. Eine مدیحة تلاميذ رومية (سنة 1799) (*Poésie populaire sur les anciens élèves du collège maronite de Rome [1669]*) hat sodann de Ghaziz ebenda XX 724—733 aus einer Hs. der St. Josephs-Universität in Beirut herausgegeben und mit erläuternden Anmerkungen versehen. Mit dem Schaffen eines noch lebenden Dichters macht اثر جدید لشاعر العراق (*Une garbe poétique de Mr. Ma'rouf ar-Rasâfi*) bekannt, deren Publikation XXI 428—433 wieder Cheikho verdankt wird. Über *La Poésie chez les Éthiopiens*, speziell die *Poésie amharique* und deren verschiedene Gattungen orientiert ROC. XXII 306—327. 401 bis 425 eine zusammenfassende Skizze von Chainé. Bei Conti Rossini, *Aethiopica* 21. 22, RStO. IX 462 ff. werden zwei amharische Königslieder auf die äthiopischen Herrscher Lebna Dengel und Galawdēwos in Original und Übersetzung, sowie der Urtext eines Tigre-Volksliedes des 18. Jhs. bekannt gemacht. Meist kurze *Canti popolari amarici* hat Cerulli RAL. 5. XXV 563 ediert und übersetzt. Die armenische Poësie betreffend sind zu verzeichnen Aufsätze von Akinian über Երգ սովանայն Տիրիթայ անտեսուած եղերերգութիւն մը (*Das Liebestied des Tirith, eine altarmenische Elegie*) HA. XXXVIII 1—19 und Մինաս Թոխաթեցի (*Minas aus Tokat*) ebenda XXXV 25—4 (mit ergänzenden Bemerkungen ebenda 544), von welchen der zweite das Leben des Dichters (1510—1565) und seinen literarischen Nachlaß behandelt, aus dem Gedichte über „Herissa“ abgedruckt werden. Drei weiteren Dichtern, deren Lebenszeit in die JJ. 1550—1610, 1558—1602 und 1573 bis 1680 fällt, sind entsprechende Arbeiten desselben Verfassers über Ղազար Կախիկոպոս Թոխաթեցի (*Lazar von Tokat*) a. a. O. XXXV 573 bis 580, Ստեփանոս Թոխաթեցի (*Stephanos aus Tokat*) ebenda 146—179 und Յակոբ Կրէց Թոխաթեցի (*Jakob aus Tokat*) ebenda 273—286. 374 bis 385 gewidmet. Von Eremian rühren solche her über Պարսկահայ Աշուղներ (*Die armenischen Volkssänger in Persien*) a. a. O. XXXV 286 bis 292, über Չահարմահալի Ժողովրդական բանահիւտութիւնը (*Die armenische Volksdichtung in Tchaharmahal [Persien]*) XXXVI 30—40. 132 bis 139. 255—269. 382—389. 452—460 und über den erst im J. 1923 verstorbenen Յովհաննէս Թումանեան իբրև զիւրի բանաստեղծ (*Johannes Thoumanian als Dorfdichter*) XXXVII 350—360. 433—445. Neben der letztgenannten ist noch eine allgemeiner gehaltene Studie über Յովհաննէս Թումանեան (*Johannes Thonmanian*) ebenda 269—278 zu verzeichnen. Eine Arbeit von Hakobian über Արեւմտահայ բանաստեղծներ

Պետրոս Դուրեան նրա կեանքն ու երկերը (*Petrus Durian, sein Leben und seine Werke*) XXXV 417—440. 511—543. 619—633; XXXVI 40—56. 158—182, an die sich eine Erörterung zwischen Tschobanian und dem Verfasser XXXV 543f. 637f.; XXXVI 191f. angeschlossen hat, bringt eine Würdigung des 1871 verstorbenen Dichters, von dessen Lyrik das „Armenien“-Buch Rohrbachs 125f. zwei Proben in deutscher Übersetzung brachte. Von *Quelques chansons de Djivani* (geb. 1846, † 1912 in Tiflis) wird eine *Traduction* durch Tchobanian REA. I 427—432 geboten. *Visramiani: The Story of the Loves of Vis and Ramin. A Romance of Ancient Persia* wurde durch Wardrop *Translated from the Georgian* (London 1914. — XII, 409 S.).

**VI. Die Denkmäler.** — Ausgrabungen und Aufnahmen: Mitteilungen von Lehmann-Hartleben über *Archäologisch-Epigraphisches aus Konstantinopel und Umgebung* BNJb. III 105—113 beziehen sich auf das Kloster Satyrion, die Reste einer Klosteranlage auf den seine Ebene überragenden Höhen von Naaly Tschiftlik und die Reste einer byzantinischen Klosterkirche am Ufer des Bosphorus in Beylerbey. *Les constructions byzantines de la région de Démétrias* hat Giannopoulos BCH. XLIV 181—209 behandelt, die *Ruines byzantines de Mara, entre Matépé et Bostandjik* Mumboury EO. XIX 322—330 beschrieben und mit dem Kloster des Satyros in Verbindung gebracht, dessen Kirche 873 erbaut wurde, nachdem frühere Ausführungen desselben Verfassers über *Ruines byzantines* a. a. O. 69—73 sich *Autour d'Odalar Djamissi à Stamboul* und die Identifikation des byzantinischen basilikalischen Sakralbaues wohl des 6. Jhs. bewegt hatten, aus dem die am 2. Juli 1919 durch Brand zerstörte Moschee hervorging. An einen Aufsatz von Lathoud über *Le sanctuaire de la Vierge aux Chalcopratia*, der ebenda XXIII 36—60 eingehend diese byzantinische Marienkirche historisch und liturgisch behandelt und mit der Moschee Zeinab Djami identifiziert, schließt sich 61f. ein Referat von Pezaud über den *Etat actuel des ruines* an. Von *Monuments funéraires de Constantinople* erfährt BCH. XLIV 363—393 *L'hypogée de Mari-Kewy*, eine altchristliche unterirdische Begräbnisanlage von kreuzförmigem Grundriß, durch Macridy Bey und Ebersolt eine eingehende Vorführung. Eine zusammenfassende Vorführung in glänzendster Ausstattung erfuhren *Les Monuments chrétiens de Salonique* durch Diehl, Le Tourneau und Salatin (Paris 1918. — 261 S. 68 Taf.) *Ὁ ναὸς τοῦ ἁγίου Ἀμητριῶν Θεσσαλονίκης* wurde durch Sotirion (Athen 1920. — 48 S.) einer von ausgezeichnetem Illustrationsmaterial begleiteten Aufnahme unterzogen, die das nach der Brandkatastrophe von 1917 noch Erhaltene und das, wie Trümmer bisher unbekannter Fresken und Mosaiken durch dieselbe erst zu Tag Geförderte vorführt. *The Church of our Lady of the Hundred Gates (Panagia Hekatontapylos)* auf Paros ist Gegenstand

einer musterhaften Aufnahme von Jewel und Hasluck (London 1920. — XII, 78 S. 16 Taf.), die über die Architektur hinaus sich auch auf die Inschriften der Kirche erstreckt. Durch Giannopoulos in die Forschung eingeführt wurde BNJb. IV 93 ff. samt seiner Restaurationsinschrift vom J. 1286/7 *Ὁ ἐν Γραλίστη (παρὰ τὴν Καστροίαν) Βυζαντιανὸς ναὸς καὶ τὸ ἐν αὐτῷ ξύλιον ἀνάγλυφον τοῦ Ἁγίου Γεωργίου*. *Damaskus, die antike Stadt* betrifft von den *Wissenschaftl. Veröffentlichungen d. deutsch-türkischen Denkmalschutz-Kommandos* das von Watzinger und Wulzinger bearbeitete *Heft 4* (Berlin-Leipzig 1921. — VIII, 112 S. 3 Taf.). An Christlichem kommen hier 77—97 *Die Johanneskirche*, die als Prachtmonument des siegreichen Christentums im heiligen Raume des Jupiter Damascenus sich erhob, um ihrerseits in der Folgezeit zur großen Moschee umgewandelt zu werden, und 97—101 *Andere byzantinische Kirchen* zu ihrem Recht, von denen sich kümmerliche Reste erhalten haben oder doch der Standort bekannt blieb. Nicht minder sehen sich die Johannes-Basilika und ihre Geschichte in einer Arbeit von Dussaud über *Le Temple de Jupiter Damescénien et ses transformations aux époques chrétienne et musulmane* Syr. II. 219—250 berücksichtigt. *استحكامات بيروت وتحصيناتها القديمة* (*Les anciennes défenses de Beyrouth*) ihren Verlauf, ihren Charakter und ihre Geschichte verfolgt Du Mesnil du Buisson M. XX 751 bis 766. Noch ungleich eingehender haben ihn *Les anciennes défenses de Beyrouth* aber Syr. II. 235—257. 317—327 beschäftigt, wobei ein vorbildlich gründlicher Text durch eine ebenso reiche als prachtvolle Illustration belebt wird. Durch Orfali wurden *Capharnaum et ses ruines d'après les fouilles accomplies à Tell-Houm par la Custodie franciscaine de Terre Sainte (1905—1921)* (Paris 1922. — VIII, 121 S. 12 Taf.) vorgeführt. Über *Ani, la ville arménienne en ruines*, wurde *d'après les fouilles de 1892—1893 et de 1904—1917* durch Marr REA. I 395—410 ein wertvoller zusammenfassender Bericht erstattet. Über *Պրոֆ. Ն. Մառի պեղումները Վանում* (*Die Ausgrabungen in Van durch Prof. Marr*) hat HA. XXXVIII 442—453 Adjernian Hask berichtet. In Junkers *Bericht über die Grabungen der Akademie der Wissenschaften in Wien auf den Friedhöfen von El-Kubaniyeh-Süd. Winter 1910—1911* (Wien 1918. — 227 S. 55 Taf. = Denkschr. AWW. LXII 3. 210—219 liegen Mitteilungen auch über zum Teil christliche, zum Teil mohammedanische Gräber aus nachchristlicher Zeit vor. In einer Fortsetzung hat dieser *Bericht* (Wien 1922. — 67 S. 7 Taf. = Denkschr. AWW. LXVI 1) *Das Kloster am Isisberg* zum Gegenstand, wobei die musterhafte Vorlage der Ergebnisse, zu denen die Aufdeckung der um 600 entstandenen Anlage führte, zu wertvollen Untersuchungen über den frühchristlichen Kirchenbau Ägyptens und das Wesen und die Bedeutung der koptischen Kunst ausgebaut wird. Patricolo

hat (Florenz 1922. — 62 S. 57 Taf.) *La chiesa di santa Barbara al vecchio Cairo* vorgeführt und untersucht, indem er ihren dem 11. Jh. entstammenden Kern von Erweiterungen und Veränderungen des 12. und frühestens 14. Jhs. unterscheidet, eine ausgezeichnete Arbeit, zu der Monnet de Villard einen Anhang über die jetzt im koptischen Museum in Kairo befindlichen teils figürlichen, teils ornamentalen Reliefs einer alten Türe dieser Kirche beisteuerte. Das *British Museum* ließ (London 1922. — XVI, 376 S. 7 Taf.) *A guide to the Fourth, Fifth and Sixth Egyptian Rooms and the Coptic Room* erscheinen, eine Publikation, die um des letzteren willen hier zu verzeichnen ist. Ein hervorragendes Denkmal der fränkischen Periode *L'Abbaye cistercienne de Belmont en Syrie* hat Syr. IV 1—22 durch Enlart eine muster-gültige Aufnahme erfahren, die durch eine Skizze ihrer Geschichte eingeleitet wird. — Archäologie und Kunstgeschichte: Von Kaufmanns *Handbuch der christlichen Archäologie* erschien eine *Dritte vermehrte und verbesserte Auflage* (Paderborn 1922. — XVIII, 684 S.), die den immer entschiedeneren Übergang des Verfassers in das Lager derjenigen bekundet, für welche in der Entwicklung der altchristlichen Kunst der Orient die entscheidende Stelle einnimmt. *Die christliche Kunst des Ostens* grundsätzlich jenseits der Grenze des hellenistisch-römischen Mittelmeerkunstgebietes, tatsächlich aber doch unter stärkster Beziehung der Denkmäler des letzteren sucht eine glänzend illustrierte Arbeit von Glück (Berlin 1923. — XII, 67 S. 132 Taf.) weiteren Kreisen nahe zu bringen. *Dans l'Orient byzantin* bewegt sich eine Sammlung von 14 Aufsätzen und Vorträgen Diehls (Paris 1917. — VII, 329 S.) vorwiegend über eine Reihe kunstgeschichtlicher Gegenstände. *Die Orient-oder-Rom-Frage in der frühchristlichen Kunst* behandelt ZNtW. XXII 233—256 *Ein Rückblick und Ausblick* von Weigand, der in seiner gewohnten zurückhaltenden Weise einer Überschätzung des Orientalismus gegenüber diesen als gleichberechtigte dritte Komponente neben Hellenismus und Romanismus für das Werden der frühchristlichen Kunst nicht gelten lassen will. Eine sorgfältige Untersuchung, durch die er *Bulicér Zbornik*. — *Strena Bulicana* (Agram 1923/4. — XL, 735 S.) 77—105 *Die Stellung Dalmatiens in der römischen Reichskunst* zu präzisieren sich bemüht, erkennt, wie im Diokletianspalast das Schaffen kleinasiatischer Künstler auf west-römischen Boden, in dem Salona-Sarkophag des Guten Hirten ein Werk vielleicht athenischer Bildhauer. — Architektur: Weigand hat ZDPV. XLVI 193—220 *Nochmals die konstantinische Geburtskirche in Bethlehem und die Eleonakirche in Jerusalem* behandelt, wobei er den konstantinischen Ursprung auch des trikonchen Teiles der ersteren und bezüglich der letzteren eine von derjenigen Vincents abweichende Fassung des Grund- und Aufrisses zu erhärten sucht, während von

Themeles NS. XVIII *Ἡ ἐν Βηθλεὲμ Βασιλικὴ διὰ μέσου τῶν αἰώνων* verfolgt wird. *Ikongraphische Studien* Heisenbergs (München 1922. — 165 S. = SbBAW. 1921. 4. *Abhandlung*) behandeln u. a. die Darstellung der Kirchen Jerusalems auf dem Lateran-Sarkophag Nr. 174 und suchen aus derselben eine Bestätigung seiner nachgerade allgemein abgelehnten Rekonstruktion der konstantinischen Bauten am Hl. Grabe zu gewinnen. *Autour des deux architectes du Parthénon et de Sainte Sophie* bewegen sich EO. XXII 59—65 Ausführungen von Fabre, die hauptsächlich der Baugeschichte des konstantinopolitanischen Monuments zugute kommen. Orfaldis *Capharnaüm et ses ruines* bietet 103—109 die Beschreibung eines oktogonalen Baues, der — wohl richtig — auf ein christliches Baptisterium gedeutet wird. *Un type de baptistère byzantin* des frühen 6. Jhs., der RB. XXXI 583—589 durch Vincent vorgeführt wird, tritt aus den Ruinen der Landstadt Ostrakene an der syrisch-ägyptischen Grenze entgegen. Unter der dortigen griechischen Nikolaoskirche liegt *Une crypte byzantine à Beit Djala* die a. a. O. XXXII 261—279 durch Abel beschrieben wird, ohne daß ihre historische, bzw. legendarische Bedeutung sich klarstellen ließe. Butlers *Ancient Architecture in Syria* (= *Publications of the Princeton University Archaeological Expedition to Syria in 1904—5*) ist durch die beiden in glänzender Darbietung höchst wertvolles Material bringenden Lieferungen *Div. II Sect. B. Part 6* über *Djebel Sim'ân* (Leiden 1920. — S. 261—356. Taf. XXIII/XXVI) und *Sect. A Part 7* über *The Ledjā* (Leiden 1921. — S. 403—473. Taf. XIX) vollständig geworden. *L'architecture arménienne aux VI<sup>e</sup> et VII<sup>e</sup> siècles* behandelt Diehl REA. I 221—231, wobei er gegen Strzygowski für eine bodenständige Entwicklung im 5. und 6. Jh., analog derjenigen in Kleinasien und Syrien, eintritt, die mit jenen Strömungen zusammen zur Bildung der byzantinischen Kunst beigetragen hätte, vom 7. Jh. an aber bestimmenden byzantinischen Einfluß auf Armenien annimmt. Macler würdigt Syr. I 252—263 unter Veröffentlichung einiger wundervoller Aquarelle des Armeniers Fetvadjan *L'architecture arménienne dans ses rapports avec l'art syrien*, der er eine grundlegende Bedeutung für die Entwicklung der ersteren beimißt. *La question byzantine et les coupôles du Périgord* beschäftigt EO. XVII 298—310 Fabre, ohne daß er sich zu der klaren Anerkennung einer Abhängigkeit der französischen Bauten von östlichen Traditionen durchzuringen vermöchte. — Malerei: Beës befaßt sich BNgJb. IV 107—128 mit den *Darstellungen altheidnischer Denker und Autoren in der Kirchenmalerei der Griechen*, wobei einleitend das Fortleben altheidnischer Elemente im religiösen Bewußtsein des christlichen Griechentums überhaupt erörtert wird. *A coptic Wall-Painting from Wadi Sarga*, mit Darstellungen der hll. Kosmas und Damianos,

Leontios, Euprepios, Anthimos und der drei Jünglinge im Feuerofen, das abgelöst und ins British Museum verbracht wurde, wird von Dalton JEA. III 35 ff. beschrieben. Auf dem Gebiete der Buchmalerei stellt ein reich illustriertes Werk von Neuß über *Die katalanische Bibelillustration um die Wende des ersten Jahrtausends und die altspanische Buchmalerei* (Bonn-Leipzig 1922. — 156 S. 64 Taf.) eine Erscheinung von ungewöhnlicher Bedeutung dar, auf die vom Standpunkte christlich-orientalischer Forschung aus noch ausführlicher einzugehen sein wird. Von den Hss. mit denen sich REA. I 129—138 eine *Notice de deux tétravangiles arméniens enluminés, de la collection N. Romanoff (Tiflis)* von Macler beschäftigt, ist die eine im 15. oder 16. Jh. entstanden und nur mit Evangelistenbildern geschmückt, während die vom J. 1700 datierte zweite mit dem üblichen Zyklus ganzseitiger Vorsatzbilder, Evangelistenbildern und Randillustration sich stark mit dem armenischen Miniaturen-Evangeliar von Bologna berührt. *Sull' 'Αντινόων γένος dell' acrostico di Giuliana Anicia* handelnd, verteidigt und erklärt S. G. Mercati RStO. VIII 426—431 den überlieferten Text der für die Datierung des Wiener Dioskurides entscheidenden Beischrift seines Widmungsbildes. — Plastik und architektonisches Zierglied: Mit der *Chronologie der altchristlichen Sarkophage* hat sich Wilpert RQs. XXX 29—37 beschäftigt, nicht ohne mit einer bei ihm nicht anders zu erwartenden Schärfe gegen die Zurückführung einzelner im Abendland auftretender Stücke auf orientalische Werkstätten Stellung zu nehmen. Millet hat BCH. XLIV 210—218. *Remarques sur les sculptures byzantines de la région de Démétrias* gemacht. Aus den *Environs de Chalcédoine* veröffentlichte Emereau EO. XXIII 35 eine von einem byzantinischen Kirchenbau herrührende *Plaque de marbre sculptée*. Auch die Mitteilungen Lehmann-Hartlebens über *Archäologisch-Epigraphisches aus Konstantinopel und Umgebung* machen BNgJb. III 114—119 Einzelne Architekturstücke bekannt. *A sculptured stone from Mesopotamia*, näherhin von Majafarikin, den Dalton *Proceedings of the Society of Antiquaries* XXXII 55—63 vorführt, rührt von einer Ikonostasis oder Fensterfüllung des 9./13. Jhs. her und zeigt u. A. einen Doppeladler. Um eine Reliefdarstellung des bekannten Golgathaprahtkreuzes mit Estrangelo-Beischrift spätestens des 13. Jhs. handelt es sich bei den Mitteilungen Burkitts über *A new Nestorian Monument in China* JTSt. XX 269 und Cheikhos über اثر جديد لقدماء النصارى في الصين (La découverte récente d'une ancienne Croix chrétienne dans une pagode chinoise) M. XX 929—938 bzw. bei einer Würdigung, die das neue Monument als *Ein Nestorianerfund in der Nähe von Peking* auch durch Aufhauser *Zeitschr. f. Missionswissenschaft* XIV 196 f. erfuhr. Wegen der berühmten Stele von Sian-fu unternahm F. Holm 1907/8 eine Expedition, deren Schicksal er in *My Nestorian Adventure*

in China (New York-London 1923 — 335 S.) beschreibt; das Denkmal selbst, von dem er eine genaue Nachbildung in Stein (jetzt im Lateran-Museum) anfertigen ließ, behandelte er bereits 1909 in *The Nestorian Monument* (Chicago 42 S.) und 1916: *A Japanese Author on the Chinese Nestorian Monument* (*The Open Court* 686—694). *La sculpture provençale en Palestine* behandelt Fabre EO. XXI 45—51 ausgehend von einer eigenartigen Tribüne im Innern der Aqsâ-Moschee und deren Beziehungen zum Portale von Saint Gilles dans le Gard. *Das christliche Kapitell zwischen Antike und Spätgotik* hat Ginhart (Wien 1923. — 150 S. 12 Taf.) in seiner Entwicklung im Geiste Strzygowskis verfolgt. *Notes d'archéologie* von de Jerphanion B. XXXVIII 112—131 haben speziell *Le chapiteau théodosien* an der Hand einer 45 Nrn. umfassenden Statistik des gesamten Materials sorgfältig behandelt. — Kunstgewerbe: In der Serie der *Kataloge des Röm.-Germ.-Centralmuseums* zeichnet als Nr. 9 ein solcher der *Metallarbeiten der christlichen Kultur in der Spätantike und im frühen Mittelalter* von Volbach (Mainz 1921. — 96 S. 8 Taf.) sich durch erfrischende Entschiedenheit in der Bewertung der Bedeutung der einzelnen östlichen Kultur- und Kunstzentren aus, ist aber im einzelnen nicht frei von bedauerlichen Flüchtigkeiten. Weiterhin hat Volbach AA. XXXV 94 ff. zusammenfassend über *Spätantike syrische Silberarbeiten* und ausführlicher und mit glänzender Illustrierung Diehl Syr. II 81—95 über *L'École artistique d'Antioche et les trésors d'argenterie syrienne* gehandelt, wobei letzterer für den großen Rankenkelch mit Christus als Entstehungszeit den Anfang des 4. Jhs. offen halten will. Von ersterem wurden unter Ansatz jenes Stückes in die Mitte des 4. Jhs. ZBK. XXII 110—113 speziell *Der Silberschatz von Antiochia* behandelt und BPKs. XLIII 80—84 *Zwei frühchristliche Goldmedaillons* publiziert, von denen eines die Thomasszene, das andere die Danielszene in orientalischer Fassung bietet. Bilder Christi, der Gottesmutter, des Täufers und der drei Kirchenlehrer Basileios, Chrysostomos und Gregorios bietet *Das Räuchergefäß aus der Kirche des hl. Stephanos auf der Insel Nis im Egerdirsee*, das Siche MhKw. VII 343 ff. (Taf. 74 ff.) bekannt macht, wobei er die eigentümlich gotisierenden Züge der spätmittelalterlichen kappadokischen Silberarbeit in kaum völlig überzeugender Weise auf Vorbilder seldschukischer Baukunst zurückführen möchte. *Zu den am Rhein, in Trier und in Vermund gefundenen altchristlichen Bronzereliefs* auf Metallbeschlägen von Holzkästchen verweist Becker BNgJb. IV 84—92 auf Beziehungen zur mithräischen Kunst und auf die Notwendigkeit einer Klärung der Bedeutung, welche die römischen Grenzlegionen und deren Rekrutierungsbezirke für die altchristlich-römische Provinzialkunst gehabt haben dürften. Eine *Croix byzantine de Madaba* aus dem Besitze der École Biblique

in Jerusalem wurde durch Abel RB. XXXIII 109—111 publiziert. An *Monuments égyptiens divers* wurden durch Wehl RTPhEA. XXX 100 f. bemalte Terrakotten der koptischen Epoche bekannt gemacht und besprochen. Wenigstens einzelne Keramikbruchstücke auch christlicher Herkunft haben *Les fouilles d'Al-Foustat* geliefert, über die speziell unter dem Gesichtspunkte der keramischen Ausbeute Ali Baghat Bey Syr. IV 59—65 berichtet. Τὰ χριστιανικά κεραμουργήματα τοῦ ἀρμενικοῦ Πατριαρχείου τῶν Ἱεροσολύμων hat Nomikou (Alexandria 1922. — 97 S.) vorgeführt. Über das laut Inschriften im J. 1719 in Kutajah angefertigte und teilweise für die Grabeskirche bestimmt gewesene Material hat auf Grund dieser Publikation auch eine Äußerung Ebersolts über *Les faïences chrétiennes du Patriarcat arménien de Jérusalem* REA. II 315 ff. gehandelt. Teilweise wie dieses bringt figürliche Darstellungen das entsprechende umfänglich bescheidenere, das Macler a. a. O. I 433—436 unter dem Titel *L'Arménie au Musée céramique de Sèvres* bekannt gemacht hat. Von einem großen *Catalogue of Textiles from burying-grounds in Egypt (Victoria and Albert Museum, Departement of Textiles)* von Kendrick, dessen erster Band der griechisch-römischen Antike gewidmet ist, betrifft Vol. II (London 1921. — VII, 108 S. 32 Taf.) die *Period of transition and of Christian emblems*, Vol. III (London 1922. — VII, 107 S. 32 Taf.) die *Coptic Period*, deren Schöpfungen sehr deutlich starken sasanidischen Einfluß erkennen lassen. *Altkoptische Bildwirkereien in Purpur und verwandte Funde aus den Funden bei Schêch 'Abûde in Oberägypten*, die Kaufmann in der *Festschrift Seb. Merkle zu seinem 60. Geburtstage gewidmet von Schülern u. Freunden* (Düsseldorf 1922) 152—169 vorführt, gehören dem 3.—6. Jh. an. *Der Nebukadnezar des Berliner Danielstoffes* ist BNgJb. III 102 Gegenstand einer ergänzenden Bemerkung von Stuhlfauth. *Les tapis arméniens* hat ein A. S. REA. I 121—128 besprochen. Eine Mitteilung von Cheneau über *L'ancien crillon de Bethléem* führt RB. XXXII 602—607 in Wort und Bild die vermutlich nach 1452 vergrabenen und nunmehr zufällig wieder aufgefundenen mittelalterlichen Glocken der Geburtskirche vor. — Ikonographie: *Heidnisches in altchristlicher Kunst und Symbolik* hat allgemein Rothes BGCABL. 421—433 verfolgt. *L'Art chrétien. Son développement iconographique des origines à nos jours* behandelt eine reich illustrierte Gesamtdarstellung von Bréhier (Paris 1918. — 456 S.). In fortgesetztem Anschluß an diese sind Ausführungen de Jerphanions über *Le développement iconographique de l'art chrétien* B. XXXIV 42—66 besonders der gerechten Würdigung der byzantinischen Kunst gewidmet, während er MUB. VIII Fasc. 5 (= S. 331—383. Taf. 1—3) wohl abwägend *Le rôle de la Syrie et de l'Asie Mineure dans la formation de l'Iconographie chrétienne* verfolgt. *Ein vorkonstantinischer Bildtyp des Myro-*

*phorenganges* wird von Baumstark RQs. XXXI 1—20 auf Grund erneuter Nachprüfung und Sichtung des gesamten für das Sujet vorliegenden altchristlichen, frühmittelalterlichen und späteren orientalischen Denkmälermaterials hinter der Miniatur der syrischen Hs. Paris 33 des 6. Jhs. vermutet. *Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen* betrifft *Eine literarisch-ikonographische Studie zur altchristlichen Zeit* von Heyne (Leipzig 1922. — 112 S.), die in ihrem ersten Teil die patristische Literatur und Hymnendichtung des Ostens sorgfältig verwertet, von Monumenten desselben aber nur die Miniatur des Rossanensis und das Fresko von el-Bagauât zu berühren hat. Die dabei versuchte Zurückführung der Siebenzahl der Jungfrauen im letzteren gab Becker Veranlassung die Frage, ob *Gnostische Einflüsse in den ΠΑΡΘΕΝΟΙ-Darstellungen von El-Bagawât* anzunehmen seien, ZNtW. XXII 140—144 erneut zu prüfen, wobei er vielmehr zu einem negativen Ergebnis gelangt. In Lathouds Arbeit über *Le sanctuaire de la Vierge aux Chalcopratia* ist ein Abschnitt EO. XXIII 55 ff. auch der *Iconographie de l'Hagiosoritissa Chalcopratienne* gewidmet, deren in betender Haltung halb von der Seite gesehener Madonnen-typ zuerst in Ἅγιος Δημήτριος von Saloniki im Mosaik wiedergegeben wird. Ertragreich für den ikonographischen Typ der Reiterheiligen, von denen Sisinnios näher behandelt wird, ist eine Arbeit von Perdrizet über *Negotium perambulans in tenebris* (Straßburg 1922. — 32 S.), die wertvolle *Études de démonologie gréco-orientale* bietet. — Epigraphik: Unter unbedingter Voraussetzung ihres christlichen Charakters wird durch Eid M. XX 134—143 wieder einmal *كنابة اسقف ابرقيوس* (*La fameuse Inscription d'Abercius*) besprochen. Die *Inschriften auf frühchristlichen Tonlampen unter besonderer Berücksichtigung der Inschrift „Das Licht Christi scheint allen“* hat BNgJb. IV 296—300 Bauer zusammengestellt und klassifiziert. Den Abschluß auch des von Prentice bearbeiteten, an christlichem Material so ertragreichen epigraphischen Teiles der *Publications of the Princeton University Archaeological Expeditions to Syria in 1904—1905 and 1909* bringen die beiden Lieferungen *Division III Sect. A Part. 7* und *Sect. B Part 6* (Leiden 1921. 1922). Von einem ungemein dankenswerten *Recueil des Inscriptions grecques chrétiennes d'Asie mineure publié sous les auspices de l'Académie des Inscriptions et Belles-lettres* par Grégoire liegt an dem den Inschriften der Diözese Asia gewidmete *Fascicule I* (Paris 1922. — III, 127 S.) eine Musterleistung vor. Ausschließlich christlich sind auch *Die neuen Inschriften aus der Palaestina Tertia* die Alt ZDPV. XLVI 51—64 nach den Publikationen von Abel und Blair-Burkitt zusammengestellt und besprochen hat. Ronzevalle und Monterde bieten M. XXI 38—46 als *وصف بعض العاديات* (*Description de quelques antiquités syriennes*) Mitteilungen u. a. auch

über einige christliche Inschriften. Zwei solche eröffnen ferner die Reihe der Syr. II 207—220. 280—294 von Monterde publizierten *Inscriptions grecques et latines du Musée d'Adana*. Eine Justinianische Bau- und eine christliche Kelterinschrift finden sich unter den von ihm MUB. VIII Fasc. 31 (= S. 75—110) vereinigten *Inscriptions grecques et latines de Syrie*. *Une inscription grecque d'Edesse*, die von Nau ROC. XXI 217 f. zum Abdruck gebracht und besprochen wird, ist *La lettre de N. S. J.-C. à Abgar* in dem zuerst durch Oppenheim und Hiller v. Gaertringen bekannt gemachten Text. *About a Christian Inscription of Iconium* etwa der Zeit 350/60, die besondere Beachtung durch den Gebrauch der Bezeichnung *leitourγός* für den Diakon verdient, ist Ramsay BNgJb. IV 344 f. zu vergleichen. Daß *Keine Kirche Κοτασω[νῶν = Κοταῶων]* auf einer Grabschrift von Ikonium bezeugt werde, weist Bées ebenda III 119 nach. Maas beschäftigt sich dort 80 mit der Frage, ob *Ein Romanos-Zitat auf einer kappadokischen Inschrift* vorliege, und den daraus sich ergebenden Schlüssen für die Überlieferungsgeschichte des Hymnoden. Bemerkungen von S. G. Mercati *Sulle iscrizioni di Santa Sofia* B. XXXVIII 200—218 zielen darauf ab, die vielfach fehlerhafte Wiedergabe derselben durch Salzenberg und Fossati mit Hilfe der Zitate byzantinischer Schriftsteller zu korrigieren. Um nur literarisch überlieferte Inschriften handelt es sich teilweise bei seinen inhaltreichen *Note d'Epigrafiya bizantina* B. XXXVI 192—205; XXXVII 136—162; XXXVIII 219 bis 222; XXXIX 66—76. Von den durch Macridy Bey und Ebersolt bekannt gemachten *Monuments funéraires de Constantinople* bietet *La stèle de Top-hawé* BCH. XLIV 346—362 eine ebenso umfangreiche als interessante Grabinschrift eines Amachis. Ein aus den *Environs de Chalcé doine* von Emereau EO. XXIII 35 f., publiziertes *Epitaphe du moine Barlaem* stammt näherhin aus den Ruinen einer Kirche am Südabhang des Kaïch-Dagh. Als *Archäologisch-Epigraphisches aus Konstantinopel und Umgebung* wird durch Lehmann-Hartleben BNgJb. III 113 auch *Eine Paliologeninschrift* vom J. 1438/9 publiziert, die in einer Bemerkung *Zu den Mauern von Konstantinopel* ebenda 360 f. eine Einordnung in einen weiteren Kreis von Mauerbauinschriften des vorletzten byzantinischen Kaisers erfährt. Vier *Stèles coptes du Fayoum* und deren Inschriften hat Munier ASAE. XXIII 53—58, aus *Égypte chrétienne* fünf weitere koptische Stelen Lefèbvre ebenda XXI 238 f. bekannt gemacht. *Un graffito copte d'Esneh*, das Äg. IV 132—135 durch Munier besprochen wurde, ist eine Malerinschrift vom J. 962. *Les inscriptions arméniennes d'Ani, de Baguair et de Marmachèn* hat Basmadjan ROC. XX 337—362 mit zunächst 15 Nrn. aus Ani und der Zeit zwischen 622 und 1036 zu publizieren begonnen. Um ein armenisches Epitaph erst aus dem J. 1611 handelt es sich bei Seth

Ἐπιτάφιος Ὁμολογητοῦ ἡ Ἰουλιανῶς Ζητήσας (*Das Grab des Martiros aus Djulfa in Agra [Indien]*) HA. XXXVI 486—493. Die Publikation einer äthiopischen Inschrift vom J. 1563 aus dem „Weißen Kloster“ bildet RStO. IX 461 die Nr. 20 der *Aethiopica* Conti Rossinis. — Numismatik und Sigillographie: *Les monnaies médiévales des rois de Petite Arménie* sind REA. I 3—8 Gegenstand eines kurzen Überblicks von Schlumberger. Ein *Βυζαντικὸν μολυβδόβουλλον ἐκ Σαυτοῦσης* wurde BNgJb. III 176 durch Giannopoulos, *Byzantinische Bleisiegel* des Zollamtes von Asia-Karia-Lykia aus dem 7. Jh., eines Bischofs Georgios von Pergamon aus demselben oder dem 8. Jh., eines Johannes Gabalas etwa aus der Zeit zwischen 850 und 1050, einer Theodora Komnena rund aus derjenigen zwischen 1050 und 1150, eines Theodoros Phrangopolos aus dem 12. oder beginnenden 13. Jhs. und des Patriarchen Athanasios von Konstantinopel (1289—1293. 1303—1311) wurden durch Regeling BZ. XXIV 96—107 bekannt gemacht. *Die Bleisiegel des Arethas von Kaisareia und des Nikolaos Mesarites von Ephesos* hat Beës BNgJb. III 161f. erkannt. Auch die das konstantinopolitanische Wettrennenwesen beleuchtenden Ausführungen Gardthausens über *Hippodron und Velum in Konstantinopel* ebenda 342—350 gehen von byzantinischen Bleisiegeln aus.

**VII. Geschichte der Studien.** — *La connaissance du grec chez saint Augustin* wird EO. XXI 387—393 durch Salaville erörtert. *Animadversiones in Roberti Valentini dissertationem de septem sermonum Ephrem versione quadam antiqua* von S. G. Mercati B. XXXVI 177—191 erweisen, daß lateinische Übersetzungen von echten oder angeblichen Schriften des Syrers aus dem Griechischen, wie sie Rom 1480 bzw. 1482/94 und Brixen 1490 im Druck erschienen schon in Hss. des 8. und 9. Jhs. vorhanden waren. Um das Hereinragen des Orients in eine anglo-normannische ritterliche Dichtung des Mittelalters handelt es sich bei Darlegungen von Huet über *L'Arménie dans certaines versions de Bovon de Hantox* REA. I 55—62. Der Pisaner *Leo Tuscus*, mit dem Haskins BZ. XXIV 42f. sich beschäftigt, lebte unter Manuel Komnenos in Konstantinopel und betätigte sich als Übersetzer der Chrysostomosliturgie und des *Ὁμολογητικὸν* des Ahmed. Eine Reihe kleinerer *Aneddoti greci della Rinascenza*, welche die Beziehungen italienischer Kreise zum Griechentum des Ostens beleuchten, hat Pescati B. XXX 373—383 ans Licht gezogen. Mercati hat ebenda XXXVII 88—119 auf Grund der in Vat. Lat. 6966 erhaltenen Bescheinigungen *Scritti ecclesiastici greci copiati da Giovanni Fabri nella Vaticana* nachgewiesen. Über Exzerpte aus Theodoretos, Prokopios, aus hagiographischen Texten und aus Tzetztes von der Hand Polizianos, die cod. Monac. Cod. 807 vorliegen, handeln BZ. XXIV 14—17 *Note Bizantine* von Pesente. Auf das für die Anfänge der

äthiopischen Studien so bedeutsame römische Kloster S. Stefano dei Mori bezieht sich RStO. IX 460f. die Nr. 19 der *Aethiopen* Conti Rosinis. *I caratteri arabi della „Tipografia Savariana“*, die später vom 17. bis ins 19. Jh. den Stolz der „Königlichen“ bzw. „Staatsdruckerei“ in Paris bildeten, gehen, wie ebenda X 37—47 Vaccari zeigt, auf die Psalterhs. Vat. Arab. 584 als Vorlage zurück. Ausführungen von Dupont-Ferrier über *Les Jeunes de langues ou „Arméniens“ à Louis-le-Grand* REA. II 189—232; III 9—46 beleuchten die auf die Bedürfnisse der Orientpolitik zurückgehenden Anfänge der orientalischen Studien in Frankreich. Frühere in Pera gemachte Versuche zur Ausbildung eines sprachkundigen Personals für jene Politik wurden seit 1700 durch das genannte Jesuitenkolleg abgelöst, in das zunächst allgemein als „Armenier“ bezeichnete Orientalen, seit 1761 aber auch Franzosen Aufnahme fanden. Nachdem 1762—1797 die Arbeit der Jesuiten in demselben von der Pariser Universität übernommen worden war, begann dessen Schule schon bis 1826 sich wieder zu heben, um seither modern ausgestaltet zu werden und 1873 in der Ecole des langues orientales aufzugehen. Eine fesselnde Studie von Bak handelt BNgJb. IV 301—327 über *E. Geibel und das neugriechische Volkslied*. Auf *Deux tableaux à sujets arméniens de Jean-Baptiste Van Mour* hat Sakissian REA. I 423—426 hingewiesen. Eine Reihe von nekrologischen Nachrufen und Lebensskizzen ist hervorragenden Persönlichkeiten des christlich-orientalischen Studiengebietes gewidmet, welche die Kriegs- und Nachkriegszeit abrief. So wurde als *Un moine savant et pieux* von Emereau EO. XVIII 291f. *le R. P. Joseph Germer-Durand (1845—1917)* gefeiert, der am 27. September 1917 sein arbeitsreiches Gelehrtenleben beschloß. *In memoriam Nicolai Marini* liegt B. XXXIX, III—XXX, mit einem Verzeichnis seiner literarischen Arbeiten begleitet, ein anonymes Ehrenblatt für den bis zur Würde des Kardinalats emporgestiegenen Begründer jener Zeitschrift vor, die mit ihm ins Grab zu sinken bestimmt war. Der führende englische Armenist *Frederick Cornwallis Conybeare* hat HA. XXXVIII 193—214 durch Vardanian ein verdientes literarisches Denkmal erhalten. Dem Leben und Nachlaß zweier selbst der armenischen Nation angehörender Forscher sind die Aufsätze über *Նորայր Ն. Բիլզանդացի (Néandre N. de Byzance)* von Akinian und über *Պրոֆ Դոկա. Յարութիւն Տիգրան Աբելեանց (Prof. Dr. H. Abelian)* von Demiridjan HA. XXV 85—96 bzw. XXXVI 182—190 geweiht. *Deux savants grecs, Constantinos Sathas und Athanasios Papadopoulos Kerameus*, sahen sich durch Xanthopoulos EO. XVII 345—348 kürzere *Notes biographiques* gewidmet. Als *Un byzantiniste russe tué par les bolcheviks* wurde von Salaville ebenda XXI 52f. *Théodore Ouspensky (1845—1920)* gewürdigt. مستشرق اميركى يسوعى

(الاب و لئتر درام) *Un orientaliste Jésuite américain (le P. W. Drum)* hat M. XX 464—470 durch Ghoreyieb, *Un juriste byzantinologue: Henry Monnier* EO. XX 251—254 wieder durch Salaville eine Würdigung seiner Lebensarbeit gefunden. Eine Mehrzahl von Veröffentlichungen betrifft die oft so Wertvolles an schwer zugänglicher Stelle bergende periodische Literatur in armenischer Sprache. Hierher gehören ein anonymes: **Լիակատար Յուշակ Հայերէմ Լրագիրներու** (*Vollständiges Verzeichnis der armenischen Zeitschriften der Mechitheristenbibliothek in Wien*) HA. XXXVI 61—64. 319f. 413—416. 508—512. 604—608. 669—672; XXXVII 90—96. 189—192. 285—288. 380—384. 565—568; XXXVIII 93—96, ein **Յուշակ ժամանակագրական Հայերէն Լրագիրներու** (*Chronologisches Verzeichnis der armenischen Zeitungen*) von R. K. ebenda XXXVIII 380—384. 479f. und die Mitteilungen von A. Kh. über **Հայերէն Նոր Թերթեր** (*Neuerschienene Zeitungen*) XXXVI 309—315 und von Eremian über **Նոր Զուղայի Լրագիրը** (*Die Zeitschrift „Nachrichten von Neu-Julfa“*) XXXV 598—603. Berichte über literarische Neuerscheinungen auf engeren Gebieten sind ein *Bulletin de théologie orientale* von Janin EO. XXI 67—84, eine *Bibliographie slave* von Strannik ebenda XXII 78—87 und die speziell an Arbeiten S. G. Mercatis anschließenden *Mélanges de philologie byzantine* von Emereau XX 295—300. Umfassend haben für *Christian Egypt* JEA. I 47—73; II 24—28; III 50—54; IV 47—57 bezüglich der JJ. 1911—1914 Gaselee und bezüglich der JJ. 1915f. Crum über die literarische Produktion berichtet. Den byzantinistischen Berichten der BZ. und BNgJb. ist eine besonders reiche *Bibliographie* für das armenische Studiengebiet REA. I 183—216. 463—486; II 349 bis 369 zur Seite getreten, neben der Kogians **Մատենագիտական Տեղեկութիւններ** (*Bibliographische Mitteilungen*) für die JJ. 1921 bis 1923 HA. XXXVI 56—61. 316—318; XXXVII 80—88; 279—285; 374—378; XXXVIII 184—190 zu nennen bleiben. Auf die *Orientalische Liturgie seit dem 4. Jahrhundert* bezieht sich ein Literaturbericht von Baumstark JbLw. I 155—161; II 163—170; III 223 bis 228.